24500 Abonnenten. — Montag 27. Januar 1896. — 24500 Abonnenten.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. frei in's Haus; durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25, ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1612. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3.—, für die Postauflage Postzuschlag. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 22. — Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Meisterswalde, Neufahrwasser (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Stegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. — 1896.

Ein Reich! Ein Volk! Ein Gott!

(Zum 27. Januar.)

Das war ein deutsches Manneswort,
Das, Kaiser, Du gesprochen,
Des deutschen Reiches treuer Hort,
Weit über die Lande klang es fort
Und hat den Bann gebrochen.
Die Fahne hieltest Du hoch empor,
Des Sieges zerschossenes Zeichen,
So tratest Du begeistert vor,
Ein Herrscher ohne Gleichen,
Und hast den Schwur der Treue
Bekräftigt uns auf's Neue:
Ein Reich! ein Volk! ein Gott!

Ein Reich, ein herrliches deutsches Reich,
So hast Du's vorgefunden,
An Sieg und Ehr' kommt keins ihm gleich,
Geschmiedet durch manchen Todesstreich,
Gekettet durch Blut und Wunden.
Ein Volk nach uns'rer Väterart,
Treu, tapfer, so wie die Alten,
Dein Erbe, mein deutscher Kaiser, ward,
Zu ihm da kannst Du halten,
Ruft auch das Horn auf's Neue!
Es hält den Schwur der Treue —
Ein Reich! ein Volk ein Gott!

Ein Gott, der alte Preußengott,
Der Gott der Schlachten und Wetter,
Der einst aus tiefer Schmach und Noth,
Als Preußen's Ehre und Treue todt,
Allein war unser Retter, —
Der Gott, dem fest Dein Ahn' vertraut,
Zum Sieg geführt die Streiter,
Zu ihm, da beten wir heute laut:
Dem Kaiser sei Führer und Leiter,
Ihm schwört das Volk auf's Neue
Den heil'gen Schwur der Treue.
Ein Reich! ein Volk ein Gott!

Eduard Pietzcker.

Des Kaisers Geburtstag.

Der Geburtstag des Kaisers ist ein Festtag der ganzen Nation. Wohl blicken wir Preußen heute mit besonderem Stolz auf den Kaiser, in dem wir in erster Reihe den Unsern sehen, wohl weckt die Erinnerung an schöne und trübe Tage, an Freud und Leid, die wir in alter Treue mit dem Herrscherhause getheilt, auf's neue heute das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit von Volk und Landesfürst, aber weit über die Grenzen Preußens hinaus, in allen deutschen Landen, welche die Tage von Wörth und Sedan geeint, erweckt das Geburtsfest das Bewußtsein einer Zusammengehörigkeit, deren Verkörperung eben — der Kaiser ist. Der Glanz der Kaiserkrone, in der das alte Sehnen des deutschen Volkes endlich seine Erfüllung fand, verleiht dem Festtag eine besondere Weihe. Doch es ist nicht der Glanz der Krone allein, der heute die Herzen mächtiger schlagen macht, es ist im hohen Grade ihr jetziger Träger, dem nicht blos die Anhänglichkeit an das monarchische Princip und dankbare Erinnerung an die großen Traditionen seines Hauses, sondern der eigene Werth, die eigenen Thaten Verehrung und Liebe sichern.

Es ist nicht leicht, ein getreues Bild eines lebenden Herrschers zu entwerfen. Kriecherischer Byzantinismus, der nur das strahlende Licht und keinen Schatten sieht, kann nichts Befriedigendes schaffen, die Kritik aber ist nicht frei, sie ist aus triftigen Gründen in bestimmte Grenzen gebannt. Dazu kommt dann noch, daß die Zeit manche Charakterzüge ändert, hier mildert, dort verschärft, so daß Folgerungen und Urtheile, die auf augenblicklichen Wahrnehmungen beruhen, schnell widerlegt werden. So scharf manche Züge im Charakter des Kaisers heute hervortreten, so können doch künftige Ereignisse, die mächtiger sind als des Menschen Wille, einen Einfluß ausüben, der alle Erfahrung des Psychologen zu Schanden macht, und wie nach dem Urtheil des griechischen Weisen Solon kein Mensch vor seinem Ende glücklich zu preisen ist, so kann auch das Charakterbild eines Menschen, und wäre er der Höchste unter allen Erdensöhnen, erst dann als ein endgiltiges anerkannt werden, wenn die Bilanz über Soll und Haben völlig abgeschlossen vor uns liegt. Das hindert aber nicht, daß man an einem Gedenktag wie der heutige, eine Reihe von Charakterzügen zusammenfaßt, nicht um ein vollständiges Bild des Herrschers zu entwerfen, sondern um den Entwicklungsgang vor Augen zu führen, durch den das Verhältniß zu seinem Volke von Jahr zu Jahr ein herzlicheres und innigeres geworden ist.

Nicht leicht ist Kaiser Wilhelm II. die Aufgabe geworden, zu der das Schicksal ihn wider alles Erwarten früh berufen. Noch standen in zu frischen Farben vor Aller Augen die hehre Gestalt des ehrwürdigen alten Kaisers und der unvergeßliche edle Fürst, der in der Blüthe der Manneskraft hinweggerafft worden, und ihre Größe warf einen Schatten auf den Weg des Nachfolgers. Der „junge Kaiser“, in dessen „Träumen, Denken und Handeln“, wie sein Erzieher von ihm schrieb, „das angeborene militärische Interesse einen breiten Platz einnahm“, erschien der Welt von einem Thatendrang erfüllt, welcher für den Frieden des Erdtheils verhängnißvoll werden mußte. Und die Welt hat sich nicht getäuscht, als sie bei ihm regen Thatendrang vermuthete, sie hat sich nur in der Richtung geirrt, in der dieser Thatendrang Befriedigung suchte. Heute gestehen selbst unsere Feinde, daß der kräftigste Schützer und Mehrer des Friedens Europas der deutsche Kaiser ist. Nicht auf den auf blutiger Wahlstatt errungenen Lorbeer des Siegers ist sein Sinnen und Streben gerichtet, ihm erscheinen verlockender die Lorbeeren, die auf dem Felde winken, auf dem Millionen den schweren Kampf ums Dasein kämpfen. Schon von seinen ersten Regierungstagen an ist es immer deutlicher zu Tage getreten, daß der Kaiser den socialen Fragen, die unsere Zeit bewegen, nicht nur ein lebhaftes Interesse, sondern auch volles Verständniß entgegenbrachte, und wie er unablässig bemüht war, die bestehenden schroffen Gegensätze zu mildern, so hat er auch, getreu der schon von seinem Großvater erfaßten Idee des socialen Königsthums, sein Streben darauf gerichtet, daß die Lebenslage weiter Schichten des Volkes sich günstiger gestalte. Nicht alles, was in dieser Richtung geschah, hat sich ungetheilter Billigung zu erfreuen gehabt. Große Parteien sehen heute noch in der eingeleiteten Handelsvertragspolitik ein schweres Unheil für unser Volk, doch selbst die, die sich zu dieser Ansicht bekennen, gestehen ohne Vorbehalt zu, daß den Kaiser selbst nur der Wunsch leitete, der Masse des Volkes billigeres Brod und durch Erschließung neuer Absatzgebiete besser bezahlte Arbeit zu verschaffen.

Nicht mindere Beachtung als die Thaten des Kaisers verdienen aber seine Worte. Das übersprudelnde Ungestüm der Empfindungen, daß den Gedanken ungescheut in Worte kleidete, hat zwar in der ersten Zeit reichen Anlaß zu Mißverständnissen und Mißdeutungen gegeben, aber wir haben gelernt, den guten Kern von der rauhen Schale zu scheiden. Wahrhaft zündende Kaiserworte werden heute in unserer Erinnerung wach, von den zornigen Worten, in denen der Kaiser seiner Entrüstung über das undeutsche Benehmen des deutschen Reichstags in der Frage der Bismarckehrung Ausdruck verlieh, bis zu der mit lautem Jubel begrüßten Depesche, die dem stammverwandten Volk im Süden Afrikas in der Stunde der Bedrängniß neuen Muth einflößte.

Und selbst der „Erbfeind“ hinter den Vogesen hat sich wiederholt des Zaubers nicht zu erwehren vermocht, den solch ein echtes Kaiserwort, zur rechten Zeit gesprochen, ausübte.

Ein gesunder, lebensfrischer Idealismus ziert unseren Kaiser, und die deutsche Nation vertraut ihm, daß er kraft dieses Idealismus unser Volksthum in steter ruhiger Entwicklung weiterführen wird zu den kaiserlichen Zielen:

„Freie Bahn für die Entfaltung der geistigen und materiellen Kräfte der Nation, Hebung des durch diese Entfaltung bedingten Wohlstandes, Herstellung einheitlicher Rechte, Sicherung unparteiischer achtunggebietender Rechtspflege und Erziehung der Jugend zur Gottesfurcht und Treue gegen das Vaterland.“

Unzählige Glück- und Segenswünsche drängen sich am heutigen Tage zum Kaiserthrone, mögen sie reiche Erfüllung finden!

Der falsche Lord.

Roman von O. Bach.

26) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Es gab fast keine Frauenarbeit, welche die Dame nicht bis zur Kunstfertigkeit ausführte. Sie sollte ja einstmals dazu dienen, Brod zu schaffen und die feinen, fleißigen Finger führten den Pinsel ebenso geschickt wie die Nadel, und Meißel und Hammer ruhten nicht, wenn es sich darum handelte, kleine Kunstgegenstände, die grade Mode waren, anzufertigen. Ihre viele freie Zeit ermöglichte es ihr, all' die in ihr schlummernden Talente ausbilden zu lassen und wenn sie kaum einen Lehrcursus durchgemacht und es darin zu einer gewissen Fertigkeit gebracht, dann kam bereits eine neue praktische Thätigkeit an die Reihe, die ihr künftig zu Nutz und Frommen dienen konnte.

Mit doppelter Lust ging sie an die Arbeit, wenn sie, wie eben jetzt, weder die Nähe noch die brutalen Anspielungen ihres Gemahls zu fürchten hatte.

Sie hatte augenblicklich eine zierliche Schnitzarbeit vorgenommen, welche sie für einen Wohlthätigkeits-Bazar bestimmt hatte, und ihre sonst recht abgespannten Züge hatten einen etwas belebteren Ausdruck angenommen, als sie die hübsche Arbeit unter den geschickten Fingern rüstig fortschreiten sah.

Sie war so vertieft in ihre Arbeit, daß sie das bescheidene Anklopfen des Bedienten, wie dessen Eintritt erst bemerkte, als er, sich ein wenig räuspernd sagte: „Verzeihung, gnädige Gräfin, draußen steht eine — Dame, welche den Herrn Grafen dringend zu sprechen wünscht und sich auch nicht abweisen läßt, obwohl wir ihr gesagt, daß der Herr Graf nicht anwesend und die gnädige Frau Gräfin schwerlich Lust haben würden, sie zu empfangen.

Die Dame hatte sich bei den sie unangenehm berührenden Worten des Dieners etwas hastig von ihrem Platze erhoben, eine flüchtige Röthe jagte über ihr Antlitz, als sie so ruhig als möglich fragte? „Ist die Dame jung oder alt? Macht sie den Eindruck einer Bittenden, oder“

Trotz der ausgezeichneten Schulung konnte sich der junge Mensch eines flüchtigen Lächelns nicht erwehren, als er im sehr ehrerbietigen Tone erwiderte: „Vielleicht, gnädige Gräfin, gewähren Sie der — Dame,“ wieder glitt das spöttische Lächeln über seinen Mund, „eine kurze Audienz; sie behauptet, nicht eher fortgehen zu wollen, ehe sie nicht der Herrn oder die Frau Gräfin gesprochen.“

„So führen Sie sie in das gelbe Zimmer. Wenn ich Ihrer bedarf, Jean, dann werde ich klingeln.“

Mit einer tiefen Verneiung verließ der junge Mann das Arbeitszimmer seiner Gebieterin.

Gräfin Simoni warf einen bittenden Blick zum Himmel, ihre Hände preßten sich auf das heftig schlagende Herz, was würde die Unbekannte bringen? Dann strich sie hastig die Haare aus der blassen Stirn und stand bald darauf der Fremden gegenüber, die Augen fragend auf die sonderbare Erscheinung geheftet, die sich bei dem Eintritte der Gräfin schwerfällig erhob, um deren Anrede zu erwarten.

„Graf Simoni, mein Gemahl, ist nicht zu Haus,“ begann die Gräfin nach einer kleinen Pause, in der sie die seltsame Frauengestalt in dem pelzverbrämten Mantel, der so gar nicht zu ihr paßte, bis zur Zehe gemustert hatte. „Womit kann ich Ihnen dienen? Was führt Sie zu uns?“

Mit einem recht unverschämten Lächeln ließ sich der Gast, ohne erst die Aufforderung von Seiten der Gräfin abzuwarten, wieder in den Sessel gleiten und die dunklen Augen dreist auf die Dame heftend meinte sie in einem abscheulichen Französisch: „Was der Mann thut, kann auch die Frau wissen, und da die Sache, die ich hier verhandeln will, Eile hat, so muß ich Ihnen sagen, was eigentlich nur für die Ohren des Herrn Grafen Simoni, hahaha, endlich hat man den Namen erfahren, bestimmt war. Hier ist es warm, — Sie erlauben, daß ich meinen Mantel ablege, — die alten, mürben Knochen können nicht mehr viel aushalten. So,“ sie ließ den Mantel von den Schultern gleiten und stand nun vor den erstaunten, ja entsetzten Augen der Dame in einem alten, abgetragenen Zigeunercostüm, das wunderlich abstach gegen die moderne Eleganz des Zimmers, gegen den raffinirten Luxus, der sich überall geltend machte.

Gräfin Simoni wollte, von der sonderbar dreisten Art der Alten beängstigt, die elektrische Glocke in Bewegung setzen, aber die fremde Frau kam ihr zuvor; noch ehe die Gräfin ihre Absicht auszuführen vermocht, legte sich die schwere, runzliche Hand der Alten befehlend auf ihren Arm und die Stimme klang hart als sie leise sagte: „Sie wollten Hilfe gegen mich herbeirufen? Wozu? Ich thue Ihnen nichts und es ist besser für Sie, wenn das, was ich Ihnen zu sagen habe, keine Zeugen hat. Hui, vielleicht hört es bald die ganze Welt, was bis jetzt außer mir, nur noch Einer weiß, der aber schweigt, wenn Ihr Mann ihn nicht dazu zwingt, zu sprechen. Wollen Sie die kleine Geschichte hören, die ich eigentlich Ihrem Manne erzählen wollte?“

Gräfin Simoni hatte sich niedergelassen. Sie war bei den leisen, warnend klingenden Worten der alten Zigeunerin todtenbleich geworden.

Was würde sie hören? Was führte die wunderliche alte Frau zu ihr?

Stumm, fast regungslos saß sie ihr gegenüber, die jetzt, die Worte mühsam zusammensuchend, hervorstieß: „Es sind jetzt zwölf Jahre her, da war ich mit einigen meiner Stammesgenossen weit draußen in Halbasien, nicht weit von der türkischen Grenze. Das schöne, alte Römerbad Mehadia, wo so viele Fremde verkehren, verlockte uns dazu, unser Lager nicht weit davon aufzuschlagen und da wir viele hübsche, junge Dirnen bei uns hatten, so fehlte es auch nicht an Besuchen jüngerer und älterer Herren, die sich unsere Künste gefallen und dafür größere und kleine Silbermünzen in die Hände gleiten ließen. Die hübscheste von ihnen war meine Enkelin, ein blitzsauberes Ding von kaum achtzehn Jahren, das bald die Aufmerksamkeit eines vornehmen, nicht ganz jungen, aber schönen Mannes auf sich gelenkt und seine Liebesbetheuerungen gern anhörte. Er kam stets allein und zu einer Zeit, wo keine Fremde zu uns kamen, er geizte nicht mit dem Gelde, goldene Geschmeide, Putz und Näschereien spielte er ihr in die Hände und Miriam hätte kein Kind unseres Stammes sein, kein feuriges Blut in den Adern haben müssen, wenn es nicht bald dem vornehmen Mann ganz zu Willen gewesen wäre. Seinen Namen kannte sie nicht, was frägt die Liebe einer heißblütigen Zigeunerdirne nach Stand und Namen? Sie freute sich der köstlichen Zeit und ich, Miriam's Mutter, mein Kind war todt, hatte keine Zeit, mich um das Liebesgetändel zu bekümmern. Es wird nicht das erste und wird nicht das letzte Mal gewesen sein, daß sich ein reicher Mann um die Gunst einer schönen Zigeunerin bewirbt und erst, als ich den Beweis erhielt, daß es sich bei dem feinen Herrn noch um etwas Anderes als um süßes Liebesspiel handelte, merkte ich auf, — da aber war es zu spät, meine Miriam war in die schlau gelegte Schlinge gegangen, und wir mußten unser Heil in schleuniger Flucht suchen. Zu den Badegästen Mehadia's,“ fuhr die Alte noch einer Pause fort, in der man den keuchenden Athem der Gräfin hörte, die wie eine Statue dasaß, die Augen starr auf die Sprecherin geheftet, „gehörte auch eine Familie aus Frankreich. Ein kranker Mann, noch jung, eine bildschöne Frau und ein kleines Mädchen von acht Jahren. Vater und Mutter hatte ich nur einmal aus der Ferne gesehen, die Kleine wurde täglich von ihrer hübschen, jungen Bonne spazieren geführt und wir hatten Gelegenheit sie oft zu sehen und zu beobachten, wie reizend sie spielte und plauderte und sich an den bunten Schmetterlingen und Waldblümchen erfreute, die reichlich aus den Boden wuchsen, während sich die Bonne den Hof machen ließ von demselben Cavalier, der meine Miriam liebte. Sie war nicht eifersüchtig auf das junge hübsche Ding; im Gegentheil, sie lachte darüber und meinte, daß sie seiner Liebe ganz

Makalle ist frei.

Was man kaum zu hoffen gewagt, ist Wahrheit: Die Helden von Makalle leben noch, die Abessinier haben Galliano und seiner tapfern kleinen Schaar freien Abzug mit allen militärischen gewährt. Wenn je in der Kriegsgeschichte ein so seltener Erfolg verdient war, so ist es dieser, und überall, wo noch ein Gefühl für militärische und nationale Ehre schlägt, wird man ihn ehrend anerkennen. Trotz Transval und Cuba, trotz Armenien und des Aschantilandes haben die Italiener es verstanden, das Interesse der Welt länger, als es sonst bei Colonialkriegen der Fall zu sein pflegt, an ihren Feldzug gegen Abessinien zu fesseln. Wo man, wie in Deutschland, dem colonialen Unternehmen Italiens mit Wohlwollen und guten Wünschen folgte, erregen die Waffenthaten des mit uns verbündeten italienischen Heeres, die selbst dann glänzend waren, wenn sie der äußere Erfolg nicht krönte, freudige Genugthuung, und selbst in Frankreich mußte man, wenn auch widerstrebend, von der dort fast zur Tradition gewordenen Mißachtung der italienischen Armee zur Hochachtung übergehen, denn man hat erfahren, wie schwer sich der Fehler, den Gegner zu unterschätzen, rächen kann. Der gegenwärtige Feldzug, dem vorläufig mit dem schönen Erfolge von Makalle ein Ziel gesetzt sein dürfte, entsprang bekanntlich der Treulosigkeit des Negus Negesti, der sich, durch Italien feindliche Einflüsse aufgestachelt, weigerte, den am 2. Mai 1889 mit Italien geschlossenen Vertrag von Utschalli anzuerkennen.

Mitte vorigen Jahres rückten die Abessynier gegen die italienische Colonie vor und die Vorhut ihres Heeres unter Ras Makonnen vernichtete am 7. December 1895 den vorgeschobenen italienischen Posten unter Major Toselli bei Amba Aladschi. Baratieri zog sich vor der Uebermacht auf Adigrat zurück und befahl dem Major, jetzt Oberstlieutenant Galliano, mit etwa 1500 Mann eingeborener Truppen das Fort Makalle zu besetzen und dort den Gegner womöglich so lange aufzuhalten, bis die Verstärkungen aus Italien eingetroffen seien. Wie Galliano diesen Auftrag ausgeführt hat, ist bekannt. Seit dem 7. d. Mts. lag Makonnen, zu dem sich am 11. d. noch der Negus Negesti selbst gesellt hatte, vor der kleinen Bergfeste, Sturmlauf brach sich auf Sturmlauf an ihren mit italienischen Gewehren gespickten Mauern, und Galliano hatte die ihm gestellte Aufgabe glänzend erfüllt. Er hatte die Macht des Gegners nicht nur so lange aufgehalten, bis Baratieri seine Truppen sammeln konnte, sondern war auch der Anlaß, daß im Lager der Abessinier Zwistigkeiten ausbrachen und die Verpflegungsschwierigkeiten so groß wurden, daß der Negus um Frieden bitten und der tapferen Besatzung freien Abzug gewähren mußte.

Der heldenmüthige Widerstand des Oberstlieutenants Galliano allein war auch, vom strategischen Gesichtspunkt abgesehen, ein unschätzbarer Gewinn für Italiens Ansehen in Afrika. Wohl hatte auch bei Amba Aladschi die italienische Waffenehre keinen Eintrag erlitten, denn das Bataillon Toselli war ruhmbedeckt untergegangen. Allein es war untergegangen, und da der thatsächliche Erfolg nirgend mehr bedeutet, als in jenen fernen Ländern, die den Schauplatz der modernen Colonialbestrebungen bilden, hätte ein rascher zweiter Erfolg der Abessynier bei Makalle die verhängnißvollsten Folgen für die Italiener nach sich ziehen können. Dies wurde durch die Heldenschaar Gallianos verhütet.

In Italien wurde die Befreiung Gallianos und seiner Heldenschaar mit unbeschreiblichem Jubel begrüßt. Das Publicum reißt sich um die Extrablätter der Zeitungen, welche die neuesten Nachrichten veröffentlichen. Aus allen Städten Italiens werden Freudenkundgebungen gemeldet; doch gehen die Ansichten darüber auseinander, ob das Entgegenkommen, das Menelik der Besatzung gewährt hat, indem er ihr Abzug mit allen kriegerischen Ehren gestattete, als Vorläufer des Friedensschlusses aufzufassen sei. Die „Opinione" freut sich über die Capitulation als die beste Lösung und preist die Ritterlichkeit der Feinde. Sie verlangt einen würdigen, aber sicheren Frieden und verwirft eine Revanche durch die Waffen. Die „Riforma" erörtert die Gründe des Entgegenkommens Menelik's und glaubt, dieser habe nur aus Furcht vor Baratieri gehandelt. Durch den Fall Makalles habe Baratieri freiere Hand bekommen. Das Blatt schließt mit der Hoffnung, die Regierung werde sich auf keine feige Transaction einlassen. Die „Italia Militare" meint, jetzt werde erst recht der Vormarsch beginnen, umsomehr, da die Regierung neue Batterien und Mörser zugleich mit dem Artilleriegeneral Ellena absende. Die „Tribuna" spricht sich äußerst kriegerisch aus. Die Capitulation habe nichts geändert, die Regierung dürfe keinen Schritt thun, der ihr Prestige abschwäche und der Ehre Italiens widerspreche. Erst müßten die Schoaner den Tigre räumen, ehe von Frieden gesprochen werden könne. Wenn die Regierung anders handle, verdiene sie schmachvoll unterzugehen.

Rom, 26. Jan.

Die „Agenzia Stefani" meldet Adaghamus: Die Ankunft des Oberstlieutenant Galliano wird hier mit Spannung erwartet. Der Meldung eines Kundschafters zufolge rastete die Colonne Gallianos gestern in Dongolo; nach einer anderen Kundschafter-Meldung fand die Rast jenseits Dongolos statt. König Menelik soll den Befehl gegeben haben, die Straße nach Secota für den eventuellen Rückzug frei zu machen. Die Anführer der Tigriner sind wegen des Galliano bewilligten freien Abzugs sehr unzufrieden.

Rom, 26. Jan.

Die „Agenzia Stefani" meldet aus Mai-Megelta von gestern: Lieutenant Felter ist nunmehr im Lager eingetroffen und überbrachte Briefe des Negus Menelik an den König von Italien und den General Baratieri. Der Negus ersucht in demselben um Absendung eines Bevollmächtigten zum Zwecke der Friedensunterhandlungen. Lieutenant Felter berichtete, daß Oberstlieutenant Galliano und sein Bataillon in Begleitung von Ras Makonnen und Ras Alula in gutem Zustande weitermarschirten. Ein Kundschafter hat die Meldung gebracht, daß sich Schwierigkeiten unter den Schoanern erhoben hätten. General Baratieri hielt es für angezeigt, einen Boten an Ras Makonnen zu senden, um Aufklärungen zu verlangen.

Politische Tagesübersicht.

Danzig, den 24. Jan.

Die Erklärung des Abgeordneten v. Kroecher im Abgeordnetenhause über den Verlauf der Hammerstein-Affäre hat in den Kreisen des Comitees der „Kreuzzeitung", obgleich er dieses und namentlich einzelne Mitglieder derselben trotz scheinbarer Offenheit immer noch sehr geschont hat, doch recht unangenehme Empfindungen wachgerufen. Man erwartet in Reichstagskreisen, daß das Comitee sich in irgend einer Form öffentlich über sein Verhalten nunmehr äußern wird, und dann kann durch Rede und Gegenrede noch des Näheren festgestellt werden, wie so gewisse Beweisstücke für Hammersteins Schuld nicht zur Kenntniß aller Comiteemitglieder gekommen sind. Freiherr von Manteuffel scheint übrigens vorher nichts davon gewußt zu haben, daß Herr v. Kroecher seine, des Parteiführers Kenntniß der Vorgänge seit dem Januar offen zur Sprache bringen werde.

*

Eine neue Rede Chamberlains. Bei einem von der Stadt Birmingham veranstalteten Bankett hat der englische Colonialminister gestern wieder eine Rede gehalten, die wieder ihre Spitze und zwar in recht ungerechtfertigter Weise gegen Deutschland kehrt. Dieses Verhalten des englischen Ministers, der sich offenbar bemüht, immer noch Oel ins Feuer zu gießen, ist um so befremdender, als Chamberlain's Maßnahmen unmittelbar nach dem Friedensbruch der englischen Freibeuter durchaus correct waren. Chamberlain führte bei dem Bankette aus: es seien Anzeichen vorhanden, daß die Wolken am politischen Himmel sich wieder zertheilen. „Vor einigen Wochen wurden wir durch eine Kundgebung außerordentlicher Feindseligkeit von Deutschland erschreckt, welche um so mehr überraschte, als sie vollkommen unerwartet und unprovozirt war. Diese Kundgebung ging vorüber und es scheint, als habe sie keine ernsteren Folgen hinterlassen, als ein geringes Anwachsen der Gereiztheit der deutschen Presse, aber sie veranlaßte uns, die Mittel zu unserer Vertheidigung zu erhöhen." Bezüglich der Venezuelafrage meinte Chamberlain, er denke zwischen beiden Völkern, dem der Vereinigten Staaten und dem Englands, obwalte ein Mißverständniß. England bestreite die Monroelehre nicht und wünsche auch keinen einzigen Zoll amerikanischen Bodens mit Ausnahme dessen, was es schon rechtsgiltig besitze. Was die Lage in Armenien anbetreffe, so bleibe die Gefahr und die Schmach für Europa bestehen, die Vorstellungen Englands seien Mangels der nöthigen Unterstützung fruchtlos gewesen. Die traurigen Ereignisse in Transvaal (die doch niemand anders hervorgerufen hat, als die Engländer selbst) hätten das Anwachsen der guten Beziehungen zwischen dem holländischen und dem englischen Stamme in Süd-Afrika nicht gestört, er glaube, die weise Regierungskunst werde die Beschwerden der Uitlanders beseitigen, ohne die Unabhängigkeit der Republik in Gefahr zu bringen.

Deutschland.

Berlin, 26. Jan. Der Kaiser traf heute Vormittag kurz vor 11 Uhr auf Wildparkstation ein und begab sich sofort nach dem Neuen Palais. In der Begleitung des Kaisers befanden sich Prinz Friedrich Leopold, Prinz Albrecht mit seinen beiden Söhnen, Prinz Aribert von Anhalt, der Kriegsminister Bronsart von Schellendorff, der Chef des Militärcabinets Excellenz von Hahnke und eine Anzahl Generale. Im Sterbezimmer des hochseligen Kaisers Friedrich III. fand die Nagelung und die Weihe der dem Lehrinfanterie-Bataillon nnd dem Leibkürassier-Regiment Großer Kurfürst (Schlesisches) Nr. 1 zu verleihende Fahne bezw. Standarte statt. Nach Vollzug des Weiheactes wurden die Feldzeichen mit Eichenlaub geschmückt. Inzwischen hatte das Lehr-Infanterie-Bataillon in einem offenen Viereck auf der Mopke Aufstellung genommen. Der Kaiser stieg sodann zu Pferde, ritt in das Viereck hinein und hielt eine Ansprache, welche von Oberstlieutenant v. Usler mit einem Hoch auf den Kaiser erwidert wurde. Nachdem das Bataillon sich hierauf zum Parademarsch formirt hatte, begleitete der Kaiser dasselbe nach der Kaserne, wo derselbe im Officiercasino ein Frühstück einnahm.

— Wie verlautet, wird Anfang nächster Woche der Börsencommission des Reichstages ein Antrag zugehen, die Bestimmung, daß die Makler sich nicht an Börsengeschäften direct oder indirect betheiligen dürfen, noch weiter zu verschärfen.

— Geheimrath Professor Dr. Behring, der Erfinder des Diphtherie-Heilserums, hat seit langen Jahren auch an einem Serum gegen Cholera und an einem solchen gegen Tuberculose gearbeitet. Wie berichtet wird, wird Pof. Behring diese beiden Heilmittel demnächst veröffentlichen.

— Der Procurist der Firma Ferd. Flinsch, der in letzter Zeit in der Hammerstein-Affaire viel genannt wurde, Priesner, ist nach Verübung bedeutender Unterschlagungen verschwunden. P. hätte im Hammerstein-Proceß als einer der Hauptzeugen zu fungiren gehabt.

Hamburg, 25. Jan. Wie aus Friedrichsruh gemeldet wird, fuhr Fürst Bismarck heute wieder zum ersten Male im offenen Wagen im Sachsenwald spazieren. Sein Aussehen war vortrefflich.

Frankfurt a. M., 25. Jan. Heute Vormittag wurden plötzlich auf Antrag der Eisenbahnbehörde durch fast hundert Schutzleute in Civil Haussuchungen bei dem Fahrpersonal der Staatsbahn und der Hessischen Ludwigsbahn vorgenommen. Ferner wurden sämmtliche Bahnsteigschaffner, sowie die Zugführer und sonstigen Beamten, welche auf den im Laufe des Tages eingelaufenen Zügen Dienst thaten, sofort bei ihrer Ankunft im Hauptbahnhofe abgelöst und im Conferenzzimmer einer genauen Leibesuntersuchung unterworfen. Es handelt sich um die Beschlagnahme gefälschter Eisenbahnfahrkarten, welche im Umlauf sind, und deren Verbreitern man auf die Spur kommen will; bis gegen Abend waren sechs Verhaftungen vorgenommen worden.

München, 25. Jan. Das Kriegsministerium hat über die Sonntagsruhe und den Kirchenbesuch der Mannschaften einen Erlaß veröffentlicht, nach welchem an denjenigen Sonn- und Feiertagen im allgemeinen jede innere Dienstbeschäftigung zu unterbleiben hat. Alle den inneren Dienst betreffenden Arbeiten sind ausschließlich am Sonnabend Nachmittag vorzunehmen, an welchem künftig in der Regel keinerlei Uebungen stattfinden sollen. An den Sonn- und Feiertagen dürfen lediglich Apelle und zwar nur insoweit stattfinden, als dies zur Aufrechterhaltung der Mannszucht oder auch anderen dienstlichen Grunden geboten erscheint. Der Kanzleidienst ist bis auf das Maaß des unumgänglich Nothwendigen einzuschränken. Bei dem Kirchenbesuch ist darauf hinzuweisen, daß eine dienstliche Verpflichtung der Mannschaften zum Besuche des Militär-Gottesdienstes im Allgemeinen als gegeben zu erachten ist und daß eine Befreiung von dieser Verpflichtung nur auf eine besonders gestellte Bitte eintreten kann. Es erscheint angemessen, für die Dauer des vormittägigen Gottesdienstes an Sonn- und Feiertagen im Allgemeinen die Truppencantinen geschlossen zu halten.

Spanien.

Barcelona, 25. Jan. General Weyler hat sich nach Cuba eingeschifft.

Madrid, 25. Jan. Die Bank von Spanien wird der Regierung nochmals 50 Millionen vorstrecken, welche gleich den vorhergehenden Vorschüssen von 207 Millionen durch die Cubanischen Bonds garantirt würden. Die Bank hat jedoch der Regierung erklärt, die Regierung müßte nunmehr eine andere Garantie für einen weiteren Credit finden.

Marine.

Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist S. M. S. „Arcona", Commandant Capitän zur See Sarnow, am 24. Januar in Manila (Philippinen) angekommen. — Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist S. M. S. „Moltke", Commandant Capitän zur See Schneider, am 24. Januar in Neapel angekommen.

Neues vom Tage.

Ein Raubmord ist in Stendal an einer 70 Jahre alten Frau, die als „Kartenschlägerin" bekannt war, verübt worden. Die That ist gemeinsam von zwei dortigen Arbeitern und deren Ehefrauen ausgeführt worden. — Das neue erbaute Torpedoboot S 42 erlitt im Kriegshafen in Kiel eine Schraubenhaverie und mußte zur Reparatur in die kaiserliche Werft geschafft werden. — In Steinbrück, Hrastnig, Trifail und an der steierisch-krainischen Grenze wurde ein heftiger Erdstoß, der von unterirdischem Getöse begleitet war, wahrgenommen. Gleichzeitig war im Badeorte Tüffer ein schwacher Erdstoß verspürt. — Der Gouverneur Schuwalow in Krakau entsendete nach Sosnowice, wo in letzter Zeit zahlreiche Raubmorde vorgekommen sind, zwei Kosakensotnien. — Der bei Long Branch aufgefahrene Dampfer „St. Paul" der American-Linie sitzt im Mittelschiff noch fest, Bug und Stern sind flott, das Schiff leckt nicht. Alle Passagiere sind vermittelst der Rettungsboote gelandet.

Gedenkblättter aus Deutschlands stolzester Zeit.

27. Januar 1871.

Aus der Weltgeschichte.

Abermalige Verhandlung zwischen Bismarck und Jules Favre; vorläufige Einstellung des Bombardements von Paris.

Kaisers Geburtstag.

Bereits am Sonnabend Abend begannen die Feierlichkeiten in verschiedenen Vereinen und Corporationen. Die militärische Feier wurde durch einen

Zapfenstreich

eingeleitet, der natürlich große Menschenmassen auf die Beine gebracht hatte. Es war $^1/_2$8 Uhr, als sich der Zug unter Führung des Herrn Premier-Lieutenant Milzer von der Kaserne Herrengarten in Bewegung setzte und seinen Weg zunächst nach Langgarten nahm, wo er vor der Wohnung des Herrn Commandirenden Generals v. Lentze hielt und die Musikcapellen unter Leitung des Herrn Königl. Musikdirigent Recoschewitz folgende Piecen spielten: „Hie guet Brandenburg alleweg", Marsch von Heurion, „Gebet für den Kaiser" von Pfeiffer, „Coburger Josias-Marsch" (unbekannter Componist), „Deutschland, Deutschland über Alles" und die „Wacht am Rhein" sowie der „Preußen-Marsch" Armeemarsch Nr. 119 von Golde. Darauf setzte sich der von Fackelträgern flankirte Zug, dem eine große Menschenmenge folgte wieder in Bewegung und nahm seinen Weg über die Langgasse nach der Hauptwache zu, wo gehalten, die Vergatterung geschlagen und das Gebet gespielt wurde. Dann löste sich der Zug auf und das militärische Schauspiel hatte ein Ende.

Die Ebert'sche höhere Töchterschule hatte am Sonnabend eine patriotische Festfeier im Apollo-Saale veranstaltet, bei der zunächst ein sehr flott einstudirtes Festspiel „Ein Blumenstrauß für's Kaiserhaus" zur Aufführung kam. Vor der Kaiserbüste, die auf hohen Postamente stand, brachten eine Reihe von Schülerinnen, als Blumen ihre Huldigungen dar und krönten später die Büste mit einem Lorbeerkranze. Dann folgte die Wiedergabe einer reizenden Märchen-Dichtung von Francke, zu der Franz Abt die Musik geschrieben, die sich in verschiedenen Chorsätzen und Solis bewegte. Große Freude und gerechte Bewunderung erregten die verschiedenen lebenden Bilder, die uns Scenen aus dem lieblichen Märchen brachten und was Ausstattung und Costümirung betraf, den Mitwirkenden alle Ehre machten. Den Schluß der gelungenen Aufführung bildete der „Tanz der Zwerge", der sehr graziös und lebendig war. Dem Verein „Lehrerinnen-Feierabendhaus", dem diese Aufführung galt, wird nach dem Besuch zu urtheilen, gewiß ein ganz erkleckliches Sümmchen zugeführt werden können.

Der alte Danziger Krieger-Verein beging den Geburtstag des Kaisers im Friedrich Wilhelm-Schützenhause. Der große Saal hatte ein prächtiges Gewand angelegt. In einem Lorbeerhain, der auf der Bühne hergerichtet war, war die drei Kaiserbüsten aufgestellt. Die Wände waren mit Wappenschildern und Standarten reich geschmückt und vis-a-vis der Bühne, an dem Eingang zum Saale, war ebenfalls durch eines Gärtners künstlerische Hand eine große geschmackvolle Pflanzendecoration erstanden. In diesem festlich geschmückten Saale hatten sich um $8^1/_2$ Uhr die Mitglieder des Vereins unter Major Engel versammelt um mit einem großen Balle die Geburtstagsfeier des obersten Kriegsherrn zu begehen. Eine große Anzahl Officiere und Beamte, unter denen wir u. a. die Herren Geh. Oberbaurath Zeysing, Consul Brinckman, Major Elten, den Vorsitzenden des conservativen Vereins Dr. Gaede bemerkten, wohnten als Ehrengäste der Feier bei. Beim Eintritt in den Saal präsentirten zwei Grenadiere aus der friedericianischen Zeit vor den Ehrengästen. Nach einem einleitenden Concert der Capelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. unter Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn Theil, hielt Herr Major Engel eine kurze zündende Ansprache an die Fest-Versammlung in der er auf die große Zeit der Erinnerungen einging in der wir heute leben, der beiden verstorbenen Kaiser gedachte und die große Friedensliebe unseres heutigen Kaisers Wilhelm II. schilderte. Seine Rede schloß mit einem dreimaligen Hurrah auf den Kaiser. Nach dem Absingen der Nationalhymne wurde der Ball mit einer Polonaise eröffnet. Um $12^1/_2$ Uhr vereinigte sich ein großer Theil der Festgäste zu einem gemeinsamen Essen. Erst in früher Morgenstunde hatte das wohlgelungene Fest sein Ende erreicht.

Der neue nichtuniformirte Kriegerverein hatte sich zur Feier im festlich geschmückten Saale des Bildungsvereinshauses um seine Fahne geschaart. Nach einem einleitenden Concert hielt der Vorsitzende, Herr Secretär Bluhm an die Festversammlung eine kurze zündende Ansprache, die der großen Tage von 1870/71 gedachte und mit einem Hoch auf den Kaiser endete. Kaum war dasselbe verklungen, da rollte der Vorhang empor und Germania, einen Lorbeerkranz über der Büste des Kaisers haltend, erschien umstrahlt von bengalischem Lichte und umgeben von Soldaten. Das lebende Bild fand den stürmischsten Beifall. Hieran schloß sich eine ganze Reihe weiterer Aufführungen, u. a. zwei kleine Einacter, die recht flott gespielt wurden, humoristische und Gesangsvorträge, die sich alle reichen Beifalls zu erfreuen hatten. Ein Tanzkränzchen beschloß das schöne Fest.

Die Kaiserliche Werft hatte für ihre Arbeiter in drei verschiedenen Localen in Schidlitz ebenfalls Festlichkeiten veranstaltet, die alle einen trefflichen Verlauf nahmen.

Der Kriegerverein Borussia beging gestern bei Nötzel die Geburtsfeier des Kaisers und damit gleichzeitig die Feier seines 13. Stiftungsfestes. Eine große Anzahl Officiere, unter denen wir auch den Bezirkscommandeur Herrn Oberstlieutenant Schröder bemerkten, wohnten als Ehrengäste der Feier bei. Nach einem einleitenden Concert sprach Herr Oberinspector Wietzke einen selbst verfaßten schwungvollen Festprolog, an den sich die Stellung eines lebenden Bildes schloß. Germania hielt von erhöhtem Standpunkte aus, einen Lorbeerkranz über die Büste des Kaisers und die verschiedensten Stände brachten dem Schirmherrn ihre Huldigung dar. Hierauf hielt der Vorsitzende Herr Major Döhring eine längere Ansprache, in der er einen Rückblick auf die großen Ereignisse von 1870/71 warf und während die Nationalhymne gesungen wurde, ertönten vom Garten her 21 Kanonenschläge. Nach einem recht flott gespielten patriotischen einactigen Festspiele hielt Herr Wietzke eine kurze Ansprache, in der er einen Rückblick auf die Geschichte des Vereins warf, der jetzt 13 Jahre besteht und 290 Mitglieder besitzt. Nach einem einactigen Lustspiel verkündete Herr Major Döhring eine Anzahl Beförderungen, so wurden ein Vereinshauptmann, drei Lieutenants, 8 Feldwebel und 15 Sergeanten ernannt.

Die Arbeiter der Kgl. Gewehrfabrik hatten sich gestern Abend in drei Gruppen getheilt und das „Schützenhaus", den „Freundschaftlichen Garten" und das „Café Moldenhauer" belegt, um daselbst den Geburtstag unseres Kaisers festlich zu begehen. In dem durch militärische Embleme und Fahnen festlich decorirten Schützenhaussaale, auf dessen Bühne inmitten einer Palmengruppe die Kaiserbüste aufgestellt war, hielt Herr Major Klopsch eine erhebende Ansprache an die Festtheilnehmer, unter denen sich auch Ober-Präsident v. Goßler, Polizei-Präsident Wessel befanden, deren Schluß ein Kaiserhoch war. Im Anschluß hieran theilte er den Arbeitern mit, daß im Kurzen in allen Königl. Gewehrfabriken eine Darlehnscasse für unverschuldete Erkrankungs- und dergl. Fälle eingerichtet werden würde; ein Grundfonds sei bereits von Sr. Majestät den Directionen zur Verfügung gestellt worden. Nach einer sehr gelungenen Aufführung des Festspiels „In Feindes Land", hob sich noch einmal der Vorhang und den Festtheilnehmern zeigte das von den Herren Friseur Korsch und Decorateur Wenzel gestellte lebende Bild „Germania". Nachdem noch der Gesangverein der Königl. Gewehrfabrik, „Borussia", das „Schwertlied" von Weber und einige andere patriotische Lieder zu Gehör gebracht hatte, wurde flott dem Tanze gehuldigt. In ähnlicher Weise vollzog sich die Festfeier in den prachtvoll geschmückten Sälen des Freundschaftlichen Gartens und des Café Moldenhauer.

Der heutige Montag,

der Geburtstag des Kaisers, brachte uns frisches Wetter und bewölkten Himmel. Die Stadt hatte reichen Flaggenschmuck angelegt, in den Schaufenstern, namentlich der Langgasse, zeigte sich eine recht geschmackvolle, patriotische Decoration. Die Schulen waren geschlossen. Vormittags riefen die Glocken zum Gottesdienste nach St. Elisabeth, St. Bartholomäi und St. Brigitten.

Der Verein der Staatseisenbahnbeamten. Der unlängst auf Wunsch des Herrn Thomé gegründete und unter Leitung des Herrn Ober-Regierungsrath Kramer stehende Verein der Staatseisenbahnbeamten, dessen Mitgliederzahl in Folge der regen Thätigkeit des Herrn Regierungsrath Mallison auf 500 gestiegen ist, wird sich morgen Abend zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und des fünfundzwanzigjährigen Gedenktages der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches im festlich geschmückten Saale des Bildungsvereinshauses zu einem Herrenabend vereinigen. Außer einem von Mitgliedern des Vereins zum Vortrag gelangenden Instrumental- und Vocal-Concert werden lebende Bilder „Aus großer Zeit", das dramatische Gedicht: „Die Wacht am Rhein", von O. Elsner und mehrere Cellosolos mit Clavierbegleitung den vielversprechenden Abend ausfüllen. Die Regie hat Herr Schieke vom hiesigen Stadttheater freundlichst übernommen, während Herr Director Rosé

---

sicher sei und die Tändelei mit der kleinen Französin einen andern Zweck habe, den er ihr auch anvertraut.

Eines Tages, merken Sie auf, Frau Gräfin, da hatte der vornehme Herr, der nicht in dem Badeorte selbst, sondern ziemlich weit davon entfernt wohnte, die Bonne verlockt, mit ihm tiefer in den Wald zu gehen, um Blumen zu pflücken, die Kleine war unter einem Strauche wilder Rosen eingeschlummert und jetzt war der Augenblick gekommen, wo Miriam den Auftrag ihres Geliebten ausführen mußte.

Sie brachte die schlummernde Kleine in unser Lager, das weiße, rosige Gesichtchen hatte sie mit einer Flüssigkeit bräunlich gefärbt, wie den ganzen, zierlichen Körper. Zugleich mit dem Kinde legte sie eine schwere, goldgefüllte Börse in meine Hände, während sie mir athemlos zuflüsterte: „Das Kind soll bei uns bleiben, ganz unser sein, er will es und sein Wunsch ist mir Befehl. Das Gold gehört Dir und mir, Großmutter Varos, es ist die Hälfte der Summe, die ich für die kleine Mühe, die mir der Raub des Kindes gemacht, erhalte. Aber brecht die Zelte ab, bevor es Mittag ist müßt Ihr weiter gezogen sein, ich bleibe noch hier, erst wenn ich Abschied genommen habe von ihm, folge ich Euch."

Mir war unheimlich bei der Geschichte zu Muthe, doch das Gold blendete mich und nachdem ich mich mit unserem Aeltesten berathen, hielten wir es für das Beste zu thun, was Miriam verlangte. Als der Abend hereingebrochen, waren wir weit, sehr weit weg von unserer bisherigen Lagerstätte, ein Trunk, den ich, als die Kleine erwachte, ihr eingegeben, senkte einen tiefen Schlaf auf sie herab und erst als wir die türkische Grenze überschritten, wachte sie wieder auf. Ihr Weinen half nichts mehr, der Ruf nach dem Vater und der Mutter verhallte ungehört, aber endlich, mein Enkelsohn wußte sie zu trösten, mit ihr zu spielen und zu tändeln, schien sie sich heimisch bei uns zu fühlen und nachdem sie eine lange, schwere Krankheit durchgemacht, in der ich und Gyulai sie aufopfernd gepflegt, schien sie die Vergangenheit gänzlich vergessen zu haben, aus der kleinen, vornehmen Französin hatte sich eine zierliche Zigeunerin entpuppt."

Die Gräfin hatte der Erzählung, welche allerdings nicht sehr geläufig von statten ging, anfangs nur mit halbem Interesse zugehört, erst nach und nach dämmerte das Verständniß dafür auf und alte, längst vergessene Erinnerungen tauchten in ihr auf.

Die Alte schwieg ein paar Minuten, ihre verschmitzten Augen ruhten forschend auf den blassen, gespannten Zügen ihres Gegenübers, weches jetzt, sich zur Ruhe zwingend, leise fragte: „Liebe Frau, was aber kümmert uns Ihre Erzählung, die sich anhört wie ein Roman, nicht aber wie eine Begebenheit aus dem wirklichen Leben. Uebrigens bitte fahren Sie fort, ich möchte jetzt doch das Ende wissen."

„Hm, das Ende," lachte die Alte häßlich auf, „wird gerade Ihnen nicht allzu lustig erscheinen. Miriam hatte uns erst wieder nach langen Tagen erreicht, aber wie sah sie aus. Bleich, die Augen vom Weinen geschwollen, das schöne junge Antlitz entstellt durch den furchtbaren Biß eines Hundes, die volle üppige Gestalt gebrochen. O, Frau Gräfin Simoni, wenn Flüche und Verwünschungen nicht ungehört verhallen, wenn der große Geist dort oben schon Gerechtigkeit auf Erden walten läßt, dann bleibt die Strafe für den Nichtsnutzigen nicht aus, der mein armes Reh fast zu Tode gehetzt. Wie die Eltern des Kindes hießen, wußte ich nicht auch Miriam hatte es nicht erfahren, denn, nachdem der Raub geschehen, wagte sie sich nicht mehr in den Ort hinein. Nur zu bald sollte sie einsehen lernen, für wen sie gesündigt, für wen sie uns der großen Gefahr ausgesetzt, mit der Behörde in Conflict zu gerathen, des Kindesraubes angeklagt zu werden. Als sie an dem Abend des verhängnißvollen Tages um das Haus, in dem der Fremde wohnte, umherstreifte, um ihn Bericht von dem Gelingen des ihr gewordenen Auftrages zu geben, ohne daß irgend Jemand außer ihm sie bemerken konnte, fand sie, wie es schon früher geschehen, die Hausthüre offen.

(Fortsetzung folgt.)

wiederum in liebenswürdiger Weise dem Verein die nöthige Garderobe zur Verfügung gestellt hat. Für an dem Feste theilnehmende Damen bleiben die Logen des Saales reservirt.

Um 1/2 12 Uhr versammelte sich das gesammte Officier-Corps der hiesigen Garnison auf dem Heumarkte zum

großen Appell!

Es war ein glänzendes, militärisches Schauspiel, was sich da entwickelte. Tausende von Menschen hielten die Promenade und die Wälle besetzt. Um 11 Uhr rückte eine combinirte Compagnie des Grenadier-Regiments König Friedrich I (4. Ostpr.) Nr. 5 mit voller Regimentsmusik von der Wiebenkaserne nach der Wohnung des Herrn commandirenden Generals, um die Fahnen abzuholen. Von hier marschirte die Fahnencompagnie nach dem Heumarkt, wo sie um 11 Uhr 35 Min. unter den Klängen der Nationalhymne eintraf. Inzwischen waren dort die Abordnungen der einzelnen Regimenter eingetroffen. Viel Bewunderung erregte die der Leibhusaren, die heute zum ersten Male mit den vom Kaiser verliehenen Dolmans erschienen. Außer dem Officiercorps und den Abordnungen der hiesigen Regimenter hatte die Kriegsschule, Marine, die Officiere der Artillerie-Werkstatt 2c. und das gesammte Reserve-officiercorps Aufstellung genommen. Die Fahnen-Compagnie, in der sich auch die beiden neuen Fahnen der 4. Bataillone befanden, die des 5. Regiments und der Leibhusaren waren mit Eichenlaub geschmückt, nahm vor der Generalität Aufstellung. In kurzen kernigen Worten gedachte der Herr commandirende General, Excellenz v. Lentze, des hohen Festtages und brachte ein dreimaliges Hurrah auf den obersten Kriegsherrn aus. Die Fahnen senkten sich, die Nationalhymne ertönte und vom Bischofsberge fiel die dort aufgefahrene Batterie mit ihrem ehernen Salut ein. Hiermit hatte der Appell sein Ende erreicht. An denselben schloß sich eine große Paroleausgabe an, bei welcher das Trompeter-Corps des Feld-Artillerie-Rgts. Nr. 36 concertirte. Während der Parole wurden folgende Personal-Veränderungen bekannt gegeben: Prem.-Lieut. Freiherr v. Hofmann vom Grenadier-Regiment König Friedrich I. wurde zum Hauptmann und Comp.-Chef befördert, Sec.-Lt. Köhler zum Prem.-Lieut. Hauptmann Suffert vom 128. Inf.-Regt. zum Major ernannt. Prem.-Lt. v. Obitfelder z. 3. Brigade-Adjutant, zum überzähligen Hauptmann im Grenadier-Rgt. König Friedrich I. Hptm. Orlovius vom Gren.-Rgt. König Friedrich I. ist zum Bezirksofficier in Insterburg ernannt. Major Buttel vom 128. Inf.-Regt. dem 61. Inf.-Regiment von der Marwitz aggregirt. Port.-Fähnrich Simpson zum Seconde-Lieutenant. Major Schüler vom 36. Feld-Artillerie-Regiment in Pr. Stargard zum Oberstlieutenant ernannt. Dem Hauptmann Reichenbach von demselben Regiment ist die Krone zum Rothen Adlerorden verliehen.

Hiermit hatte der festliche militärische Act ein Ende erreicht. Um 3 Uhr fand im Friedrich Wilhelm-Schützenhause ein Festdiner für die Behörden und Corporationen, das Reserve- und Landwehr-Officiercorps statt. Abends feiern die hiesigen Truppentheile in den verschiedensten Localen den Geburtstag ihres Kriegsherrn durch Aufführungen aller Art und Ball.

Locales.

* **Obduction.** Am Sonnabend Vormittag wurde die Leiche des erstochenen Kellners Mankowski von dem Stadtlazareth in der Sandgrube nach dem Obductionssaale des hiesigen Centralgefängnisses übergeführt und um 12 Uhr Mittags durch die Herren Kreisphysikus Dr. Schäfer und Dr. Semon secirt. Der Obductionsbefund ist folgender: Die Messerstiche sind in die linke Brusthöhle gedrungen und haben den Herzbeutel und die Lunge verletzt. Der Tod ist in Folge innerer Verblutung eingetreten. Der in Haft genommene muthmaßliche Thäter, der Schuhmacher Dittmer, ein erst 17jähriger und sehr schwächlicher Mensch, wurde an die Leiche geführt, er unterschrieb das aufgenommene Protocoll ruhig und gelassen und versicherte nochmals, nicht der Thäter zu sein.

* **Warnung.** Im „Reichsanzeiger" wird vor den nachstehend aufgeführten Firmen seitens der betreffenden niederländischen Polizeibehörde gewarnt: in Amsterdam: Mevrouw De Vries Jeltema, Chr. De Vries, Jan de Vries, v. de Breugel u. Co., Seiler u. Co., Mollenbeek u. Co., Hartman u. Co.; in Utrecht: F. W. Angenlind, Kaufmann, Kommeryn Nr. 10, J. de Ruiter, Maurer, Nicolaaskerkhof Nr. 25, A. von Wakeren, Arbeiter, Landstraat Nr. 15, C. G. Hoevclaken, Ladenbesitzer, Fromstraat Nr. 5, und W. A. Dekker, Kaufmann, Varkenmarkt Nr. 37.

b. **Unfall.** Bei einem Maschinenbau auf der Schiffswerft Klawitter glitt der Arbeiter Godeck auf dem Gerüst aus, fiel etwa 4 Meter hoch herab und zog sich eine schwere Verletzung am Unterleibe zu, sodaß er sofort nach dem Lazareth Sandgrube gebracht werden mußte.

Vereinsnachrichten.

* **Stiftungsfest des Taubenschutzvereins.** Zur Feier des Stiftungsfestes hatten sich am Sonnabend Abend die Mitglieder des Taubenschutzvereins in dem Saale des „Gambrinus" vereinigt. Nach vorangegangener Blumenpolonaise und einigen Tänzen wurde in dem hinteren Saale das Festmahl eingenommen, bei dem der Vorsitzende Herr Kaufmann Lade die Festrede hielt, während die Herren Vergnügungsvorsteher Leist und Kopfwasserfabrikant Klötzky schwungvolle Ansprachen an die Festtheilnehmer hielten und Hochs auf Se. Majestät den Kaiser und auf die Danziger Presse ausbrachten. Nach dem Gesang verschiedener humoristischer Tafellieder wurde die Tafel aufgehoben und bis in den Morgen hinein flott getanzt.

* **Sein 26. Stiftungsfest** beging am Sonnabend Abend in dem reich geschmückten Saale des „Deutschen Gesellschaftshauses" der Danziger Bürgerverein. Leider war die Betheiligung nicht eine solche, wie man erwartet hatte, trotzdem blieben die, welche erschienen waren, in heiterster Laune bis nach Mitternacht beisammen. Mit einer kernigen Ansprache begrüßte der Vorsitzende, Herr Lange, die Festtheilnehmer, unter denen sich auch einige vom Bürgerverein in Neufahrwasser befanden, dann hielt Herr Handelslehrer Kolat die Festrede, in welcher er die großen Gedenktage im Januar einer näheren Betrachtung unterzog und ihre Bedeutung für unser Vaterland beleuchtete. — Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß er seine durchdachte Rede, die reichen Beifall fand. Dann wechselten Lied und Wort. Dem Vereine, den Gästen, den Damen, der Gemüthlichkeit wurden Trinksprüche und Lieder dargebracht und auch der Presse gedachte man zu wiederholten Malen, für die dann die anwesenden Vertreter der Presse dankten. Erst lange nach Mitternacht hatte das Stiftungsfest sein Ende erreicht.

* **Westpreußischer Provinzial-Verband und Zweigverein der Ritter des Eisernen Kreuzes zu Danzig.** Zu den am 19. und 25. d. Mts. im festlich geschmückten Vereinslocale abgehaltenen Generalversammlungen, welche mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet wurden, erstatteten die Vorsitzenden die Jahresberichte, aus welchen hervorzuheben ist, daß der Verband aus 250 Mitgliedern besteht, von denen 34 dem Zweigverein angehören. In der Verbandssitzung am 19. d. Mts. erklärte Herr Eisenbahnstations-Assistent Engelhardt-Neufahrwasser, daß er sein Amt als Vorsitzender niederlege, da der Verband seinen Sitz in Danzig habe, und es ihm unmöglich sei, von Neufahrwasser aus die Interessen desselben vortheilhaft zu vertreten. Es wurde dann zur Wahl des Vorstandes des Verbandes für das Jahr 1896 geschritten, welcher sich nunmehr wie folgt zusammensetzt: Erster Vorsitzender Herr Gerichtscassen-Controleur Hoffmeister, zweiter Vorsitzender Herr Kaufmann Haak, erster Schriftführer Herr Bartlewski, zweiter Schriftführer Herr Kaufmann Endrucks, erster Cassenführer Herr Postsecretär Bittkowski, zweiter Cassenführer Herr Stromaufseher Kaemmerer. Auf Antrag des gewählten Vorsitzenden wurde Herr Engelhardt in Anerkennung seiner großen Verdienste um den Verband einstimmig zum Ehrenmitgliede desselben ernannt. — In der Vereinssitzung am 25. d. M. wurde der Vorstand des Verbandes, mit Ausnahme des ersten Cassenführers, auch zum Vereinsvorstande — zum ersten Cassenführer Herr Kaufmann Schwinkowski — gewählt. An beide Versammlungen schloß sich, nach Erledigung des geschäftlichen Theils, ein kameradschaftliches Beisammensein an, welches die Anwesenden in schönster humoristischer Stimmung noch mehrere Stunden zusammenhielt

Handel und Industrie.

Berlin, 17. Jan. (Original-Bericht von Gebr. Gause.) **Butter.** Obgleich der Consum in dieser Woche etwas besser war und auch noch von den Exportplätzen einige Posten aus dem hiesigen Markte genommen wurden, so konnten die belangreichen Zufuhren doch nicht ganz geräumt werden und mußten die Preise etwas nachgeben. Landbutter bleibt wenig gefragt. Die heute festgestellten Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qualität 93 Mk., do. IIa. Qualität 86 Mk., do. abweichende Qualität 80 Mk. **Land-Butter:** Preußische 73—78 Mk., Netzbrücher 73—78 Mk., Pommersche 73—78 Mk., Polnische 73—76 Mk., Bayerische 70—75 Mk., Schlesische 73—78 Mk., Galizische 65—68 Mk. **Margarine** 30—60 Mk. **Schmalz.** Die feste Grundtendenz des Marktes hielt auch in dieser Woche an. In **Eiern** war das Geschäft bei unveränderten Preisen recht still, weil der Consum recht schwach ist. Die heutigen Notirungen sind: Choice Western Steam 37—38 Mk., Hamburger Stadtschmalz 39—40 Mk., amerikanisches Tafelschmalz 39—40 Mk., Fairbankfett 34 Mk.

New-York, 25. Jan. **Weizen** eröffnete schwach und mit niedrigen Coursen in Folge günstigeren politischen Nachrichten aus Europa und Verkäufe für ausländische Rechnung; dann schnellten die Preise aber plötzlich in die Höhe und konnten sich bis zum Schluß gut behaupten. Die Steigerung wird lediglich einem Manöver in Chicago zugeschrieben. Später, als auch die erschreckten Baissiers zu Deckungen schritten, erfuhren die Preise eine nochmalige Aufbesserung. Schluß sehr fest. — **Mais** schwächte sich nach Eröffnung etwas ab, erholte sich aber bald wieder und schloß recht fest. Der Markt wurde beherrscht durch die Fluctuationen in Weizen.

Chicago, 25. Jan. **Weizen** setzte Anfangs auf unerwartete ungünstige Kabelberichte sowie in Folge der großen Ankünfte im Nordwesten zwar etwas niedriger ein, dann trat aber auf Käufe der Groß-Speculanten und reichliche Deckungen der Baissiers eine erhebliche Steigerung ein, die bis zum Schluß anhielt. Schluß stramm. — **Mais** schwächte sich nach Eröffnung etwas ab, dann trat im Einklang mit dem Weizen eine Erholung ein. Schluß recht fest.

Paris, 25. Jan. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** matt, per Januar 18,60, per Februar 18,70, per März-Juni 19,25, per Mai-August 19,55. **Roggen** ruhig, per Januar 11,00, per Mai-August 11,60. **Mehl** flau, per Januar 40,40, per Februar 40,40, per März-Juni 41,50, per Mai-August 42,40. **Rüböl** ruhig, per Januar 55,25, per Februar 55,50, per März-April 55,75, per Mai-August 54,75, **Spiritus** ruhig, per Januar 31,00, per Februar 31,50, per März-April 31,75, per Mai-August 32,50. Wetter: Bewölkt.

Paris, 25. Jan. (Schluß.) **Rohzucker** behauptet, 88% loco 29,50 a 30,12 1/2. **Weißer Zucker** ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Januar 32,00, per Febuar 32,12 1/2, per März-Juni 32,75, per Mai-August 33,00.

New-York, 25. Januar. (Kabeltelegramm.) **Weizen** Jan. 72 5/8, März 73 1/2, Mai 71 1/2.

Chicago, 25. Januar. (Kabeltelegramm.) **Weizen** Jan. 62 5/8, März 64 1/4, Mai 65 5/8.

Danziger Productenbörse.

Bericht von H. Morstein. 27. Januar.

Wetter: trübe. **Temperatur:** 0° R. **Wind:** NO.

Weizen war auch heute in recht fester Tendenz und Preise theilweise höher. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 746 Gr. Mk. 148, 772 Gr. Mk. 150, weiß 769 Gr. Mk. 150, 761 Gr. Mk. 151, 772 Gr. 777 Gr. und 783 Gr. Mk. 152, für polnischen zum Transit glasig leicht bezogen 747 Gr. Mk. 111, hellbunt 744 Gr. Mk. 113, hochbunt 745 Gr. Mk. 114, 747 Gr. Mk. 115 per Tonne.

Termine:

April-Mai z. f. V. Mk. 152 bez. transit Mk. 117 1/2 Bf., 117 Gd., Mai-Juni z. f. V. Mk. 153 bez., transit Mk. 118 1/2 Bf., 118 Gd., Juni-Juli z. f. V., Mk. 154 1/2 Bf., 154 Gd., transit Mk. 119 1/2 Bf., 119 Gd. Regulirungspreis z. f. V. Mk. 149, transit Mk. 115.

Roggen. Inländischer fester, transit ohne Handel. Bezahlt ist inländischer 744 Gr. Mk. 116 per 714 Gr. per Tonne.

Termine.

April-Mai inländ. Mk. 120 bez., unterpolnisch Mk. 84 1/2 bez., Mai-Juni inländisch Mk. 121 Bf., 120 1/2 Gd., unterp. 85 1/2 bez., Juni-Juli inländ. Mk. 121 Bf., 120 1/2 Gd., unterpolnisch Mk. 85 1/2 bez., September-October inl. Mk. 123 1/2 Bf., 123 Gd., unterpoln. Mk. 89 1/2 Bf., 89 Gd., Regulirungspreis inl. Mk. 116 unterpolnisch Mk. 82, transit Mk. 80.

Gerste ist gehandelt inländische große 692 Gr. Mk. 116, kleine 662 Gr. Mk. 103, russische zum Transit 650 Mk. 79 per Tonne.

Erbsen russische zum Transit Futter Mk. 88 per Tonne bezahlt.

Pferdebohnen polnische zum Transit 92 per Tonne geh.

Leinsaat russische fein Mk. 164 per Tonne bezahlt.

Kleesaaten weiß Mk. 16, Mk. 42 1/2, Mk. 44, roth Mk. 25, Mk. 28 1/2, Mk. 29, schwedisch Mk. 18, Thymothee Mk. 19, alt Mk. 16 per 50 Ko. gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 3,55 mittel Mk. 3,30, feine Mk. 3,32 1/2, 3,27 1/2 per 50 Ko. bezahlt.

Roggenkleie Mk. 3,55 per 50 Kilo gehandelt.

Spiritus unveränderter. Contingentirt. loco Mk. 51 Gd., nicht contingentirter loco Mk. 31 1/2 Gd., Januar-März Mk. 31 1/2 Gd., Januar-Mai Mk. 31 3/4 Gd.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 27. Januar.

Tendenz: ruhig, stetig. Mk. 11,17 1/2 bezahlt, per 88°. Nachproduct Mk. 9,15 bezahlt per 75° incl. Sack franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz geschäftslos. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 11,65. Termine: Januar Mk. 11,45, Februar Mk. 11,45, März Mk. 11,52 1/2, Mai Mk. 11,67 1/2, October-December Mark 10,95. Gemahlener Melis I Mk. 23,25.

Hamburg. Tendenz ruhig. Termine: Januar Mk. 11,42 1/2, März Mk. 11,55, Mai Mk. 11,67 1/2, Juli Mk. 11,82 1/2, August Mk. 11,90, October-December Mk. 10,97 1/2.

Berliner Börsen-Depeschen.

	25.	27.		25.	27.
Weizen Mai	157.50	157.75	Hafer Juni	124.25	124.—
„ Juli	157.75	158.—	Rüböl Jan.	47.20	47.40
Roggen Mai	127.75	127.75	„ Juni	47.60	47.70
„ Juni	128.25	128.25	Spiritus Jan.	38.—	38.20
Hafer Mai	123.25	123.25	„ Mai	38.60	38.90

	25.	27.		25.	27.
4% Reichsanl.	106.20	106.10	Marienb.-Mlw. St.Act	79.40	78.50
3 1/2% „	104.75	104.80	Marienbrg.-Mlw. St.Pr.	122.75	122.75
3% „	99.40	99.40	Dz. Privatb.	—.—	—.—
4% Pr. Cons.	105.90	106.—	Disc.-Com.	206.40	111.80
3 1/2% „	104.90	104.90	Deutsche Bank	186.60	189.70
3% „	99.25	99.30	Darmst.-Bank	156.60	157.—
3 1/2% Pommer. Pfandbr.	101.—	101.50	Oest. Credit.	230.60	232.25
3 1/2% Wp. „	101.—	101.—	Franzosen	149.75	153.25
3% Westp. „	95.90	96.—	Laurahütte	147.20	148.40
4% Jtl. Rt.	87.30	85.10	Ruff. Noten	217.80	217.30
4% Oest. Gldr.	103.10	103.10	Petersbg. kurz	216.25	216.35
4% Ungar. Goldrente	103.40	103.40	„ lang	213.75	213.80
4% Ruff. v. 1880	102.30	102.40	London kurz	20.435	20.435
			London lg.	20.38	20.385
			Privatdiscont	3%	2 7/8

Tendenz: Festes Ausland regte vor der Eröffnung an. Nachher schwankend auf schwächere Haltung von Kohlenactien und Rückgang der Italiener. Später auf flüssigen Geldstand Localmarkt gebessert. Gegen Schluß drückte Wien und schwankendes Paris. Schluß schwankend.

Standesamt vom 27. Januar.

Geburten: Arbeiter August Gorra, S. Schuhmachermeister Josef Koschnik, S. Fleischermeister Albert Fillbrandt, T. Schuhmachergeselle Johann Drombrowski, T. Schiffszimmergeselle John Blum, T. Schuhmachergeselle Anton Lange, T. Schneidermeister Johann Pomplun, S. Kutscher Gustav Schadwill, T. Königl. Eisenbahn-Canzlist Julius Duwe, T. Militär-Invalide Robert Gorgus, T. Arbeiter Albert Schröder, T. Wachtmeister und Zahlmeisteraspirant im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 36 Paul Rosenkranz, S. Fuhrhalter Gustav v. Wissotzki, T. Feuerwehrmann Stanislaus Filipowicz, S. Unehelich: 1 S. und 2 T.

Aufgebote: Zahnarzt Saling Simon zu Danzig und Emilie Gersmann zu Posen. Arbeiter Friedrich Julius Bartz und Anna Seraphine Bertha Schultz, beide zu Breitenthal.

Heirathen: Schmiedegeselle Max Reinke und Franziska Kraut. Maurergeselle August Raabe und Auguste Selau geb. Pohl.

Todesfälle: Frau Antonie Schwilsky geb. Hadlich, 49 J. T. des Kgl. Consist.-Canzlisten Otto Paschke, 11 W. T. des Arbeiters Wilhelm Selau, 8 W. Frau Bertha Dahlke geb. Steckel, 50 J. Schneidergeselle Wilhelm Teffner, 44 J. Frau Victoria Serotzki geb. Pstrongowski, 53 J. Wittwe Malwine Jops geb. Kindler, 78 J. Wittwe Caroline Schulz geb. Haase, 75 J. T. des Arbeiters Albert Woyciechowski, 2 W.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 25. Jan.

Angekommen: „Triest", SD., Capt. T. Best, von Reval mit Gütern. „Emma", SD., Capt. A. Wunderlich, von Blyth mit Kohlen. „Jenny", SD., Capt. W. Holm, von Korsoer, leer.

Gesegelt: „Libau", SD., Capt. O. Kaas, nach Christiania via Kopenhagen mit Gütern. „Kelso", SD., Capt. J. Bettisson, nach Hull via Libau mit Gütern. „Annie", SD., Capt. J. Penner, nach London mit Gütern.

Neufahrwasser, den 26. Jan.

Angekommen: „Blonde", SD., Capt. J. Lindner, von London mit Gütern. „Ernst", SD., Capt. J. Haye, von Hamburg via Kiel mit Gütern. „Wicking", SD., Capt. P. Jörgensen, von Kopenhagen mit Gütern. „Orient", SD., Capt. R. Harcuß, von Assens, leer. „Cathcart Park", SD., Capt. J. Brook, von Stettin mit Theilladung.

Gesegelt: „Adlershorst", SD., Capt. W. Andreis, nach Aarhus mit Kleie.

Neufahrwasser, den 27. Jan.

Ankommend: 1 SD.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 25. Jan. Städtischer Schlachtviehmarkt Amtlicher Bericht der Direction. Zum Verkauf standen: 4385 Rinder, 7677 Schweine, 1235 Kälber, 8770 Hammel.

Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab und hinterläßt kleinen Ueberstand. Feinste schwere Stiere wurden auch über Notiz bezahlt. I. 57—60, II. 50—55, III. 45—48, IV. 40—44 per 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt. Zum Schluß verflaute das Geschäft etwas. I. 46—47, II. 44 bis 45, III. 42—43 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich gedrückt und schleppend und wird kaum geräumt werden. I. 56—60, II. 49—55, III. 45—48 Pfg. per Pfund Fleischgewicht, ausgesuchte Waare wurde auch über Notiz bezahlt.

Am Hammelmarkt war der Geschäftsgang eben so flau und gedrückt wie vor acht Tagen. Es bleibt wieder erheblicher Ueberstand. I. 44—46, Lämmer bis 50, II. 40—42 Pfg. per Pfund Fleischgewicht.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Kaisers Geburtstagsfeier.

Berlin, 27. Jan. (W. T.-B.) Der Kaiser empfing am Sonntag Abend den russischen Botschafter Grafen Osten-Sacken, nahm ein Handschreiben des russischen Kaisers entgegen, mit den Glückwünschen zum Geburtstage und als Geschenk des russischen Kaisers ein Oelbild, welches den Kieler Hafen bei der Canaleröffnung in dem Augenblick darstellt, als die „Hohenzollern" das russische Admiralschiff passirt.

Paris, 27. Jan. (W. T.-B.) In der hiesigen deutschen Botschaft fand anläßlich des Geburtstages des Kaisers Empfangsabend statt. Zahlreiche Vertreter des diplomatischen Corps, darunter die Botschafter Oesterreich-Ungarns, Italiens, Spaniens, Griechenlands und der Schweiz, sowie hochstehende Persönlichkeiten der deutschen Colonie waren anwesend. Um Mitternacht trank Graf Münster auf das Wohl des Kaisers und brachte auf ihn ein dreifaches Hoch aus, in welches die Gäste begeistert einstimmten.

Berlin, 27. Jan. (W. T.-B.) Der Kaiser verlieh dem Reichskanzler das Kreuz der Groß-Comthure des Hausordens der Hohenzollern. Professor Behring in Marburg erhielt den Kronenorden 2. Classe.

Berlin, 27. Jan. (W. T.-B.) Anläßlich des Kaisers Geburtstages tragen die Straßen prächtigen Flaggenschmuck. Die Feier begann heute früh 8 Uhr mit dem üblichen Wecken und Choralblasen von der Kuppel der Schloßcapelle. Auf dem inneren Schloßhofe folgte dann der Choral „Eine feste Burg ist unser Gott". Schon früh nahm der Kaiser die Glückwünsche der engsten Familienmitglieder entgegen und empfing gegen 9 3/4 Uhr die Gratulation des engeren Hofes, der Herren des Kaiserlichen Hofquartiers und der Cabinetchefs. Schon vor 10 Uhr fuhren die zur Zeit hier anwesenden Fürstlichkeiten vor dem Schlosse vor, um ihre Glückwünsche darzubringen. Von 10 Uhr an erfolgte dann die Anfahrt der zur Gratulationscour im weißen Saale befohlenen Personen. Der Gottesdienst, an welchem die zur Gratulation erschienenen Fürstlichkeiten und hervorragenden Persönlichkeiten theilnahmen, begann 10 1/2 Uhr. Nach Beendigung desselben fand im Weißen Saale die Gratulationscour statt. Um 12 1/2 Uhr begab sich der Kaiser zur Paroleausgabe nach dem Zeughause. Um 1 1/4 Uhr findet Familiendiner und Marschallstafel statt.

Berlin, 27. Jan. (W. T.-B.) Prinz Heinrich von Preußen ist zum Chef des Füsilier-Regiments Nr. 35 ernannt.

Gallianos Abzug aus Makalle.

Rom, 27. Jan. (W. T.-B.) Die „Ag. Stef." meldet aus Adaghamus unterm 26. Januar: Der Lieutenant Felter kam im italienischen Lager an und berichtete, daß er am Sonntag Menelik besucht habe, der das Anerbieten, die Garnison Makalles, mit den Verwundeten, Waffen, Munition und Gepäck frei abziehen zu lassen, erneuert. Felter ging am Montag nach Makalle, um mit Galliano zu conferiren. Er stellte dabei fest, daß das Wasser bereits ausgegangen sei. Die Vierfüßler haben schon seit 11 Tagen kein Wasser getrunken. Die Garnison ist auf eine Ration von 1/4 Liter schlechten Wassers pro Mann und Tag gesetzt gewesen. Um Zeit zur Festsetzung der Abzugsbedingungen und Garantien zu erhalten ging Felter in das Lager Meneliks zurück und erbat und erhielt daselbst Wasser für Montag. Galliano versammelte nun den Vertheidigungsrath Makalles und beschloß mit diesem geeignete Maßnahmen. Infolgedessen erhielt Felter am Dienstag von Menelik einen Brief, worin der Garnison freier Abzug mit Frauen, Verwundeten und Waffen, Munition und Gepäck zugebilligt wurde, um nach Adigrad zu gehen, und außerdem erhielt er einen Brief Makommens, worin dieser zustimmt, den Bürgen für die Erfüllung der Verpflichtungen zu machen. Die Garnison verließ darauf das Fort am Mittwoch. Lieutenant Felter miethete und kaufte Kameele und Maulthiere für den Transport des Gepäcks. Oberstlieutenant Galliano bezog sein Lager außerhalb des Forts und begab sich nachher mit seiner Brigade auf den Weg nach Adigrad.

Rom, 27. Jan. (W. T.-B.) Der König unterzeichnete ein Decret, welches Erythräa und das dazu gehörige Territorium als im Kriegszustande befindlich erklärt und den Truppen entsprechende Instructionen und Vollmachten ertheilt. Eine Tribunameldung sagt, Galliano zerstörte vor dem Verlassen Makalles die Festungswerke. In Meithareen wurde Rast gemacht. Am Samstag kamen sie bis Uogera, von wo Felter nach dem italienischen Lager vorausging, um den Brief Meneliks zu überbringen. Officiere, Unterofficiere und Soldaten sind alle wohl. Es befinden sich nur 3 verwundete italienische Soldaten unter ihnen. Ueber die von Kundschaftern gemeldeten, angeblich nach dem Weggange entstandenen Schwierigkeiten unter den Schoanern sind keine weiteren Nachrichten eingegangen.

Die Taufe des Prinzen Boris.

Wien, 27. Jan. (W. T.-B.) Aus Sofia werden hierher bestimmt auftretende Gerüchte gemeldet, das bulgerische Cabinet beabsichtige zu demissioniren. Gleichzeitig wird die Nachricht verbreitet, Stoilow habe vorgestern im Club der Regierungspartei mitgetheilt, der Uebertritt des Prinzen Boris sei noch im Laufe der jetzigen Session zu erwarten.

(**Sofia,** 27. Jan. Ministerpräsident Stoilow erläßt ein Circular an die Kreisämter, die Deputationen bereit zu halten, um zur Umtaufe des Prinzen Boris rechtzeitig einzutreffen. Das Manifest soll am 30. d. M. erscheinen und die Formalitäten des Uebertrittes festsetzen.

Aus Cuba.

Madrid, 27. Jan. (W. T.-B.) Eine Depesche aus Havana besagt, Maximo Gomez leidet an einer Wunde und zeigt lebhafte Unruhe. Eine Anzahl Aufständischer unter Lacret ist bei dem Versuche, in die Provinz Matanzas einzudringen, zurück geschlagen worden.

Madrid, 27. Jan. (W. T.-B.) Der Ministerrath beschäftigt sich heute mit der Schaffung eines Einfuhrzolles für Cuba. Mehrere Minister verlangen, daß die Steuer auch die auswärtigen wie die einheimischen Producte trifft.

J. **Berlin,** 27. Jan. Vom 8.—10. April wird hier der 19. Protestantentag abgehalten werden, wobei in erster Linie über die Stellung der Kirche zur socialen Frage debattirt werden soll. Auch das Verhältniß zwischen der theologischen Wissenschaft und der Kirche wird zur Sprache gebracht werden, sodaß man wichtige Entscheidungen erwarten darf.

Berlin, 27. Jan. (W. T.-B.) Der amerikanische Botschafter Runyon ist heute Nacht 1 Uhr am Herzschlage gestorben.

London, 27. Januar. (W. T.-B.) **Der Kreuzer „Blenheim" ist gestern von Portland abgegangen. Derselbe hat Befehl, nach Madeira zu gehen, um die Leiche des Prinzen von Battenberg von dem Kreuzer „Blonde" zu übernehmen und nach England zu bringen.**

□ **Lyon,** 27. Jan. Hier fand der Beamte Torrotot, als er heimkehrte, seine Wohnung voll Rauch. Sein Weib und seine Tochter lagen in der Küche leblos. Er konnte ihnen nicht beispringen, weil er selbst in einem Erstickungsanfall unterlag. Erst am anderen Morgen fanden ihn die Nachbarn auf. Torrodot wurde noch gerettet. Mutter und Kind waren todt.

= **Abbazia,** 27. Jan. Hier hat sich gestern ein furchtbares Familiendrama abgespielt. Der Besitzer eines Barbierladens, Maresch, überfiel seine junge Frau, verletzte sie mit einem großen Küchenmesser und stürzte sie dann aus einem Fenster des 3. Stockwerkes auf die Straße, wo sie mit zerschmetterten Gliedern liegen blieb. Das Motiv dieser That ist Eifersucht.

New-York, 27. Jan. (W. T.-B.) Ein Telegramm der „World" aus Carracas meldet, daß General Uzlar aus den Vereinigten Staaten dort eingetroffen sei und dem Präsidenten von Venezuela ein Schreiben des Präsidenten Cleveland überreicht habe, in welchem derselbe sich an das Volk von Venezuela mit der Bitte wendet, es möge sich während der gegenwärtigen Krisis jedes gewaltthätigen Vorgehens enthalten. Demselben Blatte wird weiter aus Carracas gemeldet, der Vicepräsident des obersten Gerichtshofes habe sich dahin geäußert, daß Venezuela aus freien Stücken die Thätigkeit der amerikanischen Commission unterstützen werde, indem es die auf die Grenzfrage bezüglichen Actenstücke und Karten zur Verfügung stelle.

Washington, 27. Jan. (W. T.-B.) Der Staatssecretär des Aeußeren erhielt ein Telegramm des amerikanischen Consularagenten in Johannesburg, daß alle amerikanischen Gefangenen, mit Ausnahme eines einzigen, gegen Ehrenwort entlassen worden seien. Der Staatsecretär wies den Consularagenten darauf telegraphisch an, der Regierung der südafrikanischen Republik im Namen der Vereinigten Staate directe Vorstellungen zu machen.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, i. V. G. Fuchs. Für das Locale und Provinz Redacteur Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil Waldemar Szpitter. Druck und Verlag von Fuchs, Lauer & Co. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Montag, den 27. Januar 1896.
Außer Abonnement. P. P. A.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
1. Gastspiel von **Signorina Franceschina Prevosti.**

Carmen.

Oper in 4 Acten mit Ballet nach einer Novelle von Prosper Mérimée, Text von Meilhac und Halévy, Musik von G. Bizet.
Regie: Josef Miller. Dirigent: Heinrich Kiehaupt.

Personen.

Carmen	* * *
Don José, Sergeant	Alexander Wellig.
Escamillo, Stierfechter	Dr. R. Mannreich.
Zuniga, Lieutenant	Hans Rogorsch.
Moralés, Sergeant	Josef Miller.
Micaéla, ein Bauernmädchen	Josefine Grinning.
Lillas Pastia, Inhaber einer Schänke	Bruno Galleiske.
Dancairo / Remendado – Schmuggler	Emil Davidsohn. / Ernst Felsch.
Frasquitia / Mercédés – Zigeunermädchen	Catharina Gaebler. / Rosa Nadasdi.

Soldaten, Straßenjungen, Cigarrenarbeiterinnen, Zigeunerinnen, Schmuggler, Volk, Stierkämpfer, Banderillos, Picardas.

Carmen . . . Signorina Franceschina Prevosti a. G.

Im 2. und 4. Act: **Spanische Tänze,** arrangirt von der Balletmeisterin Bertha Benda, ausgeführt von Cäcilie Hoffmann, Anna Bartel, Selma Pastöwski und dem Corps de Ballet.

Erhöhte Preise.

1. Rang	M. 6,00	2. Rang Hinterreihe	M. 2,00
1. Rang Stehplatz	„ 4,00	2. Rang Stehplatz	„ 1,50
Parquet	„ 5,00	Stehparterre	„ 2,00
Seitenparquet	„ 3,00	Numm. Amphitheater	„ 1,50
Sitzparterre	„ 3,00	Unnumm. Amphitheater	„ 1,00
Balcon	„ 3,00	Galerie	„ 0,75
2. Rang Vorderreihe	„ 2,50		

Spielplan:
Dienstag. 96. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. **Ein Tropfen Gift.**
Mittwoch. Außer Abonnement. P. P. C. 3. Gastspiel von **Signorina Franzeschina Prevosti. Faust u. Margarethe.** Oper.
Donnerstag. 97. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. **Der Probepfeil.** Lustspiel von Oscar Blumenthal.
In Vorbereitung: **Walküre.** Musikdrama von Wagner. Benefiz für **Rosa Lenz. Käthchen von Heilbronn.** Schauspiel.

Wilhelm-Theater.

Besitzer und Director: Hugo Meyer.
Heute, Montag, den 27. Januar 1896 **bleibt das Theater Privat-Festlichkeit halber geschlossen.**
Dienstag, den 28. Januar 1896:
Große brillante Künstler-Vorstellung.
Gastspiel der indischen Nachtigall
Prinzess Pocahuntas.
Vollst. gedieg. Pers.-Verzeichniß u. Weit. siehe Plakate.
Sonntag, den 2. Februar 1896:
Kinder-Vorstellung.
Näheres hierüber siehe Special-Annonce.

Kaiser-Panorama, Hundegasse No. 33, prt.,
Heute: Erinnerungsfeier, Gräber und Denksteine auf den Schlachtfeldern von **Metz und Gravelotte.**
Geöffnet von 3—9 Uhr. Entree 30 ₰. 5 Billets 1 M.



Bock-Bier

sowie
Bayrisch Lagerbier, hell u. dunkel,
und
Putziger Bier in bester Qualität
empfiehlt die (8890
Brauerei v. P. F. Eissenhardt Nchf., Th. Holtz
Pfefferstadt 46.

Börsensaal (Schlacht- u. Viehhof).
Dienstag Vormittag 11 Uhr
Frei-Concert. (6790]

Stehbierhalle zum Diogenes,
Heil. Geistgasse 110.
Culmbacher Bockbier.

Restaurant A. v. Niemierski,
Brodbänkengasse 23 am Thor.
Montag, den 27. d. Mts., zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaises:
Großes Frei-Concert
mit vielen Ueberraschungen:
wozu freundlichst einladet
J. V. Heinrich Peter.

ff. Waffeln,
jeden Dienstag u. Mittwoch.
C. Weichbrodt,
Große Allee. (*4629

Heute Großes **Bockbier-Fest**
zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers
verbunden mit musik. Abendunterhaltung u. mehreren Ueberraschungen.
Kappen gratis.
Anfang 7 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Bürgerheim
Kassub. Markt 21.
C. Ackamützki.

Gasthaus zur Stadt Potsdam,
Langgarter Hintergasse 4.
Heute zur Geburtstagsfeier Sr. Majest. des Kaisers, in den festlich decorirt. Räumen:
Gr. Familienkränzchen,
wozu Freunde einladet
Max Taube.

Die Kegelbahn
im Wiener Café zur Börse,
Langenmarkt 9,
ist noch einige Tage in der Woche zu vergeben. [09329

Vereine

Militär-Verein.
Sonnabend, d. 8. Febr. cr., feiert der Verein sein
sechzigjähriges Stiftungsfest
verbunden mit Concert, Gesang, Theater, Festessen und nachfolgendem Ball im Local des Herrn Kirschnick (früher Moldenhauer). Mitgliedern ist gestattet je einen Gast einzuführen. Billets hierzu sind nur am 3., 4. und 5. beim Vergnügungsvorsteher Herrn Blumenthal, Laternengasse 5, in Empfang zu nehmen. Beginn präcise 8 Uhr. [09426
Der Vorstand.

General-Versammlung der Actionäre der Danziger Viehmarkts-Bank.
Montag, den 10. Februar, Abends 6 Uhr.
Tages-Ordnung:
1. Vorlage d. Jahresberichts, der Bilanz u. d. Jahresrechnungen sow. Dechargirung d. letzteren.
2. Wahl eines Aufsichtsrathsmitgliedes laut §3 des Statuts.
3. Aenderung der §§ 2, 3 und 4 uns. Versicherungs-Statuts.
4. Mittheilungen.

Die Jahresrechnung liegt den Mitgliedern in unserem Bureau zur Einsicht aus.
Der Vorstand: C. A. Illmann.

Deutsche Colonialgesellschaft Abtheilung Danzig.
Mittwoch, 29. Jan. cr., pünktlich 8½ Uhr Abends, findet im Restaur. z. „Luftdichten“ die diesjährige
General-Versammlung
statt. Hierauf: Vortrag d. Oberlehrers v. Bockelmann über:
Transvaal, Land u. Leute.
Gäste sind willkommen.
Der Vorsitzende.
A. v. Bockelmann.

Max Weide, Schidlitz,
Schlapke 955.
empfiehlt billiger als jede Concurrenz: Griesmehl, Futtermehl Kleie, Schrot, Hafer, Gerste, Futtererbsen, Häcksel, Heu und Stroh, sowie sämmtliche Colonialwaaren. Wiederverkäufer mache besonders aufmerksam.
Max Weide, Schidlitz,
Schlapke 955. (1376

„Zur Hopfenblüthe“,
Breitgasse 95.
Heute Montag:
Concert.
Anfang 8 Uhr. [09433
Ausschank von Königsberger Bockbier.

Schmidt's Concert-Salon,
Lange Brücke Nr. 10,
heute, zur Feier des Geburtstages S. M. des Kaisers in den aufs schönste geschmückten Sälen
Großes Doppel-Concert,
ausgef. von d. Pianistin De le mol sowie des Violinisten Spidtgardi. Anfang des Concerts 6 Uhr. Es ladet ergebenst ein W. Schmidt.
NB. Folgende Tage Gr. Concert.

Morgen Dienstag: erstes großes



Bock-bier-Fest u. Frei-Concert.
Heute Anstich von Bockbier.
III. Damm No. 1,
(Eingang Häkergasse.)
A. Thurau.
Wurst (eignes Fabrikat) in großer Auswahl. Für sonstige Speisen ist stets gesorgt.

Rein. amerik. Petroleum,
krystallklar, direct aus den Reservoiren der Königsberger Handels-Compagnie,
per Liter 15 Pfennig,
offeriren [1423
Centnerowski & Hoffleidt,
Schüsseldamm 30.

Amerik. Petroleum a Lit. 15 ₰ ab Haus, bei größ. Abnahme bedeut. billiger, empf. M. J. Zander, Breitgasse 71.

Westpreuss. Gewerbe-Ausstellung
Graudenz 1896. [09431
Der Anmeldetermin ist bis zum 1. März cr. verlängert. Der geschäftsführende Ausschuss.

Salvator-Bier,
dem echten Münchener Bier vollkommen gleich, empfiehlt in Flaschen und Gebinden die
Dampfbrauerei Paul Fischer,
Danzig, Hundegasse 6—9. (08300

Verlangen Sie ausdrücklich nur
Bischof's Malzkaffee
von
Max Wennhak in Bunzlau.
Vielfach prämiirt.
Bischof's Malzkaffee ist unübertrefflich!
Bischof's Malzkaffee unerreicht!
Bischof's Malzkaffee hat in Folge seines hohen Malzzuckergehalts den größten Nährwerth und ist trotz dieser Eigenschaften billiger wie jedes Concurrenzfabrikat.
Nur in 1/1- und 1/2-Pfund Packeten, erhältlich in den meisten Colonialwaaren-Geschäften.
General-Vertrieb für Danzig und Umgegend:
W. Machwitz, Danzig.
Bischof's Malzkaffee-Fabriken,
Bunzlau in Schl. (09111
Muster gratis und franco.
Verkaufsstellen werden an allen Orten errichtet.

Schweizerkäse.
Offerten von Fabrikanten erbitten
Pitzschk & Hanusa,
Chemnitz i. Sachs. [09430

Ausverkauf
Jopengasse Nr. 56
wegen gänzlicher Auflösung meines **Tapisserie-Geschäfts.**
Das Lager muß bis zum 1. April d. J. geräumt sein.
Clara Schützmann,
geb. Koenenkamp. [09276

Kein Husten mehr!
Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hustenreiz, verfehle man nicht, die **echten Zwiebel-Bonbons** in Gebrauch zu nehmen. Der Erfolg wird überraschen. Dieses unübertreffliche Linderungsmittel a Packet 30 und 50 ₰ ist nur zu haben bei [08968
Richard Lenz, Brodbänkengasse Nr. 43, Ecke Pfaffengasse.



Richard Berek's gesetzlich geschützte
Sanitäts-Pfeife
ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden, Pfeifenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen.
Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.
5 mm Bohrung — 12 mm Bohrung
Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 3 Mark.
Kurze Pfeifen von Mk. 1,— an
Lange Pfeifen von Mk. 2,50 an
Sanitäts-Cigarrenspitzen von Mk. 0,60, 0,75, 1,00—3,00
Sanitäts-Tabake das Pfd. Mk. 1, 1,50, 2, 2,50, 3,00
Ausführliches Preisverzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch den alleinigen Fabrikanten
Richard Berek
Ruhla 57 (Thüringen).
Wiederverkäufer überall gesucht.
Man lasse sich durch werthlose Nachahmungen nicht täuschen, das einzig und allein echte Fabrikat trägt obige Schutzmarke und den vollen Namen:
Richard Berek.

Getreide-Kümmel
aus feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus, warm destillirt,
die ½ Liter-Flasche Mk. 0,70 incl. Flasche
empfiehlt [07045
Julius von Götzen,
Dampf-Liqueur-Fabrik.

Messina-Apfelsinen und Citronen,
à 60—80 ₰ per Dtzd., a Stück von 5 ₰ an, in Kisten bedeutend billiger,
Schnittäpfel
allerfeinste Waare, a 40 ₰ p. Pfd.,
neue Feigen,
1 Pfd. 20 ₰, [09319
neues Backobst,
Aepfel, Birnen u. Pflaumen, 1 Pfd. 40 ₰,
feinstes türkisches **Pflaumenmus,**
1 Pfd. 25 ₰,
Van Houten's Cacao,
1/1 Pfd. 2,75 M., 1/2 Pfd. 1,50 M.,
Holl. Cacao, lose,
in bekannter Güte, a 1,80 M. u. 2,40 M. p. Pfd.
empfiehlt
W. Machwitz,
Danzig und Langfuhr.

Käse.
Große Posten Schweizerkäse, prima Waare, sowie Werder- und Tilsiter-Fettkäse zu 60, 70 und 80 ₰ empfiehlt die
Elbinger Meierei,
Kohlenmarkt 24. (09374

Hämorrhoidenpulver!
Anerkannt bestes und sicher wirkendes Mittel gegen Hämorrhoiden, schweren Stuhlgang 2c. Zu beziehen in Schachteln zu 1 M. durch die Adler-Apotheke von G. Goetz, Elbing, Brückstr. 19.

Empfehle mein großes Stofflager zu (09440
Ball-, Gesellschafts- u. Hochzeitsanzügen,
Frack-, Rock- und Jaquetform.
Anfertigung nach Maass
in eigener Werkstätte unter Leitung eines bewährten Zuschneiders.
Garantie für schneidigen tadellosen Sitz.
3. Damm 6, 1. Etage. **L. Michaelis,** 3. Damm 6, 1. Etage.
Mode-Magazin für Herren- u. Knaben-Garderoben.

Hypotheken-Capitalien
offerirt zu den günstigsten und concurrenzfähigsten Bedingungen [09405
John Philipp,
Hypotheken-Bank-Geschäft,
Brodbänkengasse 14, 1 Treppe.

Globus-Putz-Extract
von
Fritz Schulz jun., Leipzig,
die Krone aller Putzmittel.

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT. Bestes Putzmittel für alle Metalle. Alleiniger Fabrikant Fritz Schulz jun. Leipzig. Neueste Erfindung. Nur ächt mit Firma u. Globus in rothem Streifen. Gesetzlich geschützt. Made in Germany. Bestes Putzmittel der Welt!

Nur ein Concurrenz-Manöver ist es, was die Herren Adalbert Vogt & Co. wider besseres Wissen öffentlich behaupten läßt, daß mein **Globus-Putz-Extract** auf der **Weltausstellung Chicago 1893** nicht mit dem **ersten Preise prämiirt** worden wäre.

Dass meine Prämiirung auf Wahrheit beruht, bin ich jedem Interessenten bereit in meinem Comtoir zu beweisen.

Ob mein **Globus-Putz-Extract** von meinem General-Vertreter in Nordamerika ausgestellt worden ist, oder von mir, das geht die neidische Concurrenz nichts an, mein Putz-Extract wird dadurch nicht schlechter und die Vogt'sche Putzpomade nicht besser.

Dass mein **Globus-Putz-Extract** das vorzüglichste Putzmittel ist, das zu beurtheilen ist der Consument die allein massgebende Instanz und diesem Urtheil wird sich auch die Concurrenz fügen müssen.

Leipzig, Januar 1896. [09438
Fritz Schulz jun.

Grog-Rum,
pro Flasche von 1,25 M. an.
Cognac,
pro Flasche von 1,50 M. an,
Arac de Goa und Batavia,
Dunvilles irish Wisky,
Schwedischen Punsch,
sowie diverse Sorten
Punsch-Essenzen
empfiehlt
L. O. Maeckelburg,
Hundegasse 120. [09267

Engl. Porter,
v. Barklay, Perkins & Co.,
Pale Ale,
flaschenreif v. Baß & Co., London,
Grätzer Bier, Doppel-Malzbier, Apfelwein, Himbeersaft, Sauerbrunnen
empfiehlt [09268
L. O. Maeckelburg,

Neue Sendungen
Münchener Hackerbräu,
sowie
Nürnberger Exportbier,
hell und dunkel,
der Actien-Bierbrauerei vormals Heinr. Henninger, empfiehlt in Gebinden u. Flaschen d. Generalvertret. f. Westpr.:
N. Pawlikowski,
Inh. L. O. Maeckelburg,
Hundegasse 120.
[09269

Specialausschank
bei Herrn Traiteur Paleschke,
„Junkerhof“,
Brodbänkengasse Nr. 44.

Deutschen Champagner,
pro Flasche von [09270
M. 1,75 bis 3,50
empfiehlt
L. O. Maeckelburg,
Hundegasse Nr. 120.

Gute Milch, von eig. Kühen, frei Haus- per Liter mit 13 ₰ Langfuhr-Neuschottland 14, gegenüber Brunshöfer Weg. (*

F. R. Müller & Co., Köln a. Rh.
Vorsicht vor dem Haar schädlichen Nachahmungen. SCHUTZMARKE
Reizende Locken
in natürlicher Form erzeugt dauernd nur [09428
„Capillaricin“
(Kräusel-Essenz). Selbst sprödes Haar bleibt lockig bei jed. Wetter, Transpiration 2c. Flacons à M. 2,75 u. 1,50, Probefl. 0,75. Vorräthig bei: Alb. Neumann, Parf., Langenmarkt 3, Herm. Lietzau, Drog., Holzm. 1, Charles Richter, Drog., Milchkanneng. 7, H. Korsch, Coiff., Milchkanneng. 24, Herm. Volkmann, Coiff., Matzkauscheg. 8.

Kaiser-Torte,
Kaiser-Lieblinge,
Kaiser-Kuchen
empf. Th. Beckers Conditorei, Langgasse Nr. 30.

G. g. Gänseb. Pfd. 1,30 M., f. e. engl. Port., Fl. 25 ₰ z. h. Hl. Geistg. 104.*

Ausverk. v. Parf. in reiz. Ausw. spottb. Carl Pommer, Kneipab 27.*

Eleg. Fracks u. Frack-Anzüge
werden stets verliehen [7945
Breitgasse 36.

Zeige ergebenst an, daß ich während des Concurses mein Arbeitsgeschäft für Reparaturen und Neuarbeiten in derselben Weise wie bisher fortführe und bitte um gütige Unterstützung.
A. Milde, Goldarbeiter
Goldschmiedegasse 29. [*513

Nachzucht prämiirter
Canarien-Vögel,
feinste Vorsänger, versendet unter Nachnahme von 8—20 M. Acht Tage Probezeit. Umtausch frei. Prospecte gratis.
W. Heering, [09128
St. Andreasberg (Harz) 427.

Bst! Buch über Ehe und Kindersegen 1 M.-Mark. (9834
Siestaverlag Dr. 5, Hamburg

Aus dem dunklen Paris.

Kriminalistische Skizzen von Paul Lindenberg.

(Nachdruck verboten.)

IV.

Im Kampf gegen die Diamanten-Händler.

Von allen Pariser Einwohnern sind wohl die Juweliere am meisten den Nachstellungen der dunklen Existenzen ausgesetzt. Paris ist ja die Stadt des Luxus, und unter den Luxus-Gegenständen nehmen wieder Juwelen und kostbare Geschmeide den ersten Rang ein. Wer, der je die Seinestadt besuchte, erinnert sich nicht der großen Juwelengeschäfte auf den Haupt-Boulevards, unter den Arkaden des Palais Royal, in der Rue de la Paix und in mancher anderen vornehmeren Straße. In keiner zweiten Stadt der Welt sind so viele Reichthümer dieser Art zur Schau gestellt wie hier; ganze, und zwar sehr beträchtliche Vermögen liegen da auf dem Raum weniger Meter vor uns aufgespeichert; wie das blitzt und funkelt, gleißt und flimmert, wie sich am Tage tausendfach die Sonnenstrahlen und am Abend die weißlichen Fluthen des elektrischen Lichtes in den Brillanten und Diamanten, in den Rubinen und Saphiren, Smaragden und Topasen widerspiegeln, wie sich die echten gelblichen und auch schwarzen Perlen in langen Strähnen vor uns ausbreiten, wie das Auge immer von Neuem gefesselt wird durch die kunstvollsten Zierrathe und Kleinode, welche mit vollendeter Meisterschaft gefertigt wurden. Weil Paris den Ruf besitzt, in diesen Gold- und Juwelen-Sachen das Vollendetste und Künstlerischste zu leisten, ist auch die Nachfrage eine entsprechend große; die vornehmen Engländer, die reichen Amerikaner, die Millionäre Brasiliens, Indiens, Australiens, sie Alle kaufen jene Kostbarkeiten meist in Paris ein, wo sie die umfangreichste Auswahl und die begehrenswerthesten Seltenheiten finden.

Dieser sich stets verändernde tägliche Kundenkreis ermöglicht und erleichtert den Gaunern und Hochstaplern ihren steten Kampf gegen die Juwelenhändler, die sich wohl mit allen Hilfsmitteln der Technik — mit Eisenthüren, mit Allarmvorrichtungen, mit scharf bewaffneten Wächtern — gegen gewaltsamen nächtlichen Einbruch gesichert haben, die aber dafür desto häufiger den feineren Spitzbübeleien und abgefeimten Listen jener oben erwähnten Ehrenmänner unterliegen. Man kann letztere in zwei Abtheilungen zergliedern, in Jene, die sich der Sachen selbst bemächtigen, und Jene, die sich den Raub in ihr Haus bringen lassen.

Zu einem der Juweliere kommt ein Herr und bittet, ihm lose kleine Diamanten zu zeigen; der Käufer ist sehr kurzsichtig, er muß die Steine dicht an seine Augen führen — dabei bleiben einige in den Nasenlöchern hängen, die mit weichem Wachs „ausgepolstert" sind! Oder der vermeintlich Kurzsichtige untersucht die Steine mit einer Lupe, in deren aus Wachs bestehenden Rand einige unversehends eingedrückt werden. Gleichfalls beim Einkauf loser Steine zieht der Käufer sein Notizbuch hervor und giebt dem Geschäftsinhaber seine Karte, eine zweite fällt dabei herunter auf die Steine, von denen mehrere an der schnell wieder eingesteckten Karte kleben bleiben, denn ihre Rückseite war leicht mit Gummiarabicum bestrichen. Ein vornehm gekleideter Herr läßt sich verschiedene Kostbarkeiten vorlegen; während er dieselben besichtigt, betritt ein Bettler den Laden; der Juwelier will ihn verjagen, der Herr schimpft zwar auf die Polizei, die jetzt so viele Vagabunden umherstreichen lasse, wirft aber dem Jammernden einige kleine Geldstücke in die dargehaltene Mütze und zugleich mit ihnen irgend ein werthvolles Stück. Selbst wenn das Fehlen desselben nachher bemerkt wird und man den Käufer verdächtigt, kann derselbe unter lautem Entrüstungsausbruch sofortige Untersuchung verlangen, denn der Bettler, sein Mitschuldiger, ist längst über alle Berge. Häufig kommt auch das Umtauschen falscher Schmucksachen gegen echte vor: der Gauner, der in diesem Fall allerdings gelernter Goldschmied sein muß, sieht sich einige im Schaufenster liegende Ringe u. s. w. genau an, ahmt sie zu Hause in unechtem Material und mit unechten Steinen genau nach und tauscht sie bei einem Kaufe gewandt gegen die Originale um. Von großer Kühnheit war folgender, vor Kurzem passirter Diebstahl: ein Wagen hält vor einem Juweliergeschäft und die Insassin, eine sehr elegante Dame, läßt sich einige Schmucksachen vorlegen; sie wählt ein Stück und zieht zur Bezahlung ihr Portemonnaie. Im selben Augenblick stürzt ein Herr in den Laden: „Habe ich Ihnen nicht verboten, Madame, ohne meine Erlaubniß Juwelen zu kaufen?" entreißt ihr die Geldbörse und eilt davon. „Haltet den Dieb!" ruft entsetzt die Dame und sinkt halb ohnmächtig auf einen Stuhl. Der Besitzer und sein Gehilfe hasten dem Fliehenden nach; als sie von der erfolglosen Jagd zurückkehren, ist die Dame mit einem Schmuck im Werth von fünfundzwanzigtausend Franken verschwunden. — In einen Juwelierladen, in welchem eine Dame als Verkäuferin fungirt, tritt ein „exotisch" gekleideter Fremder, der einer riesigen Havana-Cigarre dichte Wolken entlockt. In schauderhaftem Französich bittet er, ihm allerhand Ringe u. s. w. vorzulegen; während er sie betrachtet, pafft er der Verkäuferin ungenirt in das Gesicht, er kauft eine Kleinigkeit, und nachher erst merkt man, daß dies und jenes kostbare Stück verschwunden ist.

Nicht minder zahlreich sind die Diebstähle außerhalb der Juweliergeschäfte, die mit dem erstaunlichsten Raffinement erdacht werden. Eine elegante Dame fährt vor, sucht allerhand Schmucksachen für die demnächst stattfindende Hochzeit ihrer Tochter aus und bittet den Juwelier, daß sein Gehilfe sie mit den Sachen in ihre Wohnung begleite, sie möchte auf den Geschmack ihrer Tochter Rücksicht nehmen. Gern geht der Händler darauf ein, der Gehilfe nimmt neben der Dame im Wagen Platz, und das Gefährt hält vor einem stattlichen Hause. Oben in ihrer Wohnung angelangt, ersucht die Dame ihren Begleiter, sich zu setzen, ihre Tochter würde gleich erscheinen. Im selben Augenblick hört man eine jugendfrische Stimme aus dem Nebenzimmer, deren Thür nur angelegt war, erschallen: „Liebe Mama, bist Du da? Hast Du die Diamanten? O, bitte, bitte, zeige sie mir." — „Komm herein, mein Kind, hier sind die Sachen." — „Ich bin ja gerade beim Anziehen, ach, liebste Mama, ich bin so neugierig, zeig' sie mir doch!" — „Wenn Sie erlauben," sagt die Dame zu dem jungen Manne, „beschwichtige ich die Ungeduld meiner Tochter," und sie läßt sich von ihm die Etuis mit den Edelsteinen geben, die sie in das benachbarte Zimmer trägt. Dort laute Entzückungsausrufe und jubelnde Bewunderung; fünf, dann zehn Minuten vergehen, die Dame kehrt nicht zurück, der Vertreter des Juweliers wird ungeduldig, er wartet noch eine kurze Frist, dann öffnet er die Thür, das Zimmer ist leer — es war nur eine möblirte Wohnung, welche sich die beiden Spitzbübinnen auf wenige Tage genommen hatten.

Größerer Vorbereitungen bedurfte ein ähnlicher Gaunerstreich, dem eine der großen Pariser Juwelierfirmen vor Jahr und Tag zum Opfer fiel: vor jenem Geschäft hält eines Mittags eine Equipage, der eine schöne und vornehme Dame entsteigt, die dem Geschäftsinhaber mittheilte, daß ihre Schwiegermutter, die Gräfin Vernicourt, auf kurze Zeit in Paris weile, um die nöthigen Einkäufe zur Hochzeitsausstattung ihrer Enkelin zu machen; leider sei sie erkrankt, und man müsse ihr nun im Hotel, wo sie Wohnung genommen, die Sachen zur Auswahl vorlegen, sie bitte den Juwelier, Schmucksachen, die sich als ein würdiges Hochzeitsgeschenk eigneten, die einzelnen Stücke im Werthe von etwa 50 bis 60 000 Franken, in jenes Hotel zu senden. Der Name der Gräfin Vernicourt, eines alten französischen Adelsgeschlechts, war dem Juwelier wohl bekannt und jene Bestellung überbringende Dame erweckte nur den vertrauenerweckendsten Eindruck; trotzdem befahl der Geschäfts-Inhaber seinem Angestellten, der die Juwelen überbringen sollte, die denkbar größte Vorsicht und Aufmerksamkeit, ihm besonders einprägend, die Schmucksachen, die ein Vermögen von mehreren 100 000 Franken verkörperten, nicht aus den Augen zu lassen. Die Gräfin Vernicourt war in einem der ersten Hotels abgestiegen und bewohnte dort mehrere Gemächer, ebenso wie sie ihre eigene Dienerschaft mitgebracht hatte; der Vertreter des Juweliers wurde von einem Diener empfangen und in einen Salon geführt, durch dessen etwas offen stehende Thür er in das Nebengemach blickte, in welchem, halb aufgerichtet, eine alte vornehme Dame in ihrem Bette lag und weiße Seidenstoffe prüfte, die wahrscheinlich für das Hochzeitskleid der jungen Gräfin bestimmt waren; mehrere Personen waren um sie herum beschäftigt, darunter auch ihre Schwiegertochter, die mit den Worten: „Ah, Mama, jetzt können wir auch gleich noch die Schmucksachen auswählen, der Juwelier hat sie eben geschickt", in den Salon trat und dem dort Harrenden das Kästchen mit seinem kostbaren Inhalt abnahm, um letzteren der Gräfin vorzulegen. Hatte der Ueberbringer der Schmucksachen überhaupt einen Argwohn gehegt, so war dieser jetzt geschwunden, zudem blieb ja auch die Thür zur Nebenstube offen und er sah, wie die Gräfin prüfend nach den herrlichen Ketten und Spangen, nach der einen wie der andern griff, sie gegen das Licht hielt und aufmerksam die Steine wie die Arbeit betrachtete; war es die hiermit verbundene Anstrengung, war es ein Ohnmachtsanfall, die Greisin sank plötzlich in die Kissen zurück, und der Vertreter des Juweliers hörte, wie die Schwiegertochter mit dem ängstlichen Ausruf: „Mama, Mama, was ist Dir?" zu Hülfe eilte, während die Andern nach dem Arzt riefen. Auf das elektrische Glockensignal stürzte ein Diener herein, dem der hastige Auftrag gegeben ward, sofort einen Arzt zu holen, und nach zehn Minuten etwa trat ein Herr ein, der den Salon durchschreitend und mit den Worten: „Gut, daß Sie da sind, Herr Doctor" begrüßt, in das Nebengemach trat, wo die Thür desselben hinter ihm zugeschlossen ward. Dem Angestellten des Juweliers war die Situation äußerst peinlich, aber er mußte sich in Geduld fassen, bis der Ohnmachtsanfall der Gräfin vorüber war und der Arzt sich wieder entfernt hatte; letzterer blieb geraume Zeit, eine halbe, ja, jetzt saß eine Stunde schon; der Zustand der Gräfin war vielleicht bedenklich, denn da Alles still war, schien man sich dort nur im Flüstern zu unterhalten; nun waren endlich anderthalb Stunden verstrichen, der Wartende näherte sich behutsam der Thür und lauschte, nichts war zu vernehmen, ein furchtbarer Verdacht durchzuckte ihn: sollte . . . er wagte den Gedanken nicht auszudenken und riß in fiebernder Hast die Thür auf — — — das Zimmer war leer! Alles war nur Comödie gewesen, die Gräfinnen, der Arzt, die Diener, das Ganze nur eine listige Falle, ein klug gesponnener Betrug, der den Betrügern ein Vermögen in die Hände gespielt. Auch hier waren alle Nachforschungen vergeblich!

(Schluß folgt.)

Vermischtes.

Verwendung der Röntgen'schen X-Strahlen in Krankheitsfällen. Aus Padua wird gemeldet: Der Physiker Professor Vincentine hat die kranke Hand einer Frau mit Röntgen's Strahlen photographirt. Mittels der Photographie gelang es dem Arzt, Prof. Alesso, das genaue Krankheitsbild festzustellen. — Schließlich wird noch aus Bern berichtet: Die wunderbare Entdeckung des Professorr Röntgen in Würzburg hat nicht allein in allen gebildeten Schichten unserer Universitätsstadt lebhaften Beifall, sondern sofort auch die praktische Verwerthung auf dem Gebiete der Medicin, insbesondere des Chirurgie gefunden. Der Vorfall ist folgender: Ein Kind, in dessen Hand eine Nadel gedrungen war, wurde von dem bekannten Chirurgen Professor Kocker zu Dr. Forster, Professor der Physik an hiesiger Hochschule, gebracht und es gelang letzterem, mittelst der X-Strahlen vom Knochengerüste der verwundeten Hand sammt der Nadel eine photographische Aufnahme zu gewinnen. Es konnte infolge dessen, ohne jeglichen operativen Eingriff, genau die Lage der eingedrungenen Nadel ermittelt und diese alsdann entfernt werden.

Ein „Dauphin von Frankreich" im Hospital verstorben. Im städtischen Krankenhause zu Oedenburg (Ungarn) starb ein gewisser Paul Deux de la Rosery, der sich „Dauphin von Frankreich" nannte und ein älterer Bruder des Grafen von Chambord zu sein vorgab. Der sonderbare Mann, ein Concurrent Naundorff's und anderer vermeinter Dauphins, war 80 Jahre alt. Er hatte vor langer Zeit im deutschen (?) Heere gedient, und dem Anscheine nach hatte in Frankreich nie Jemand von seinen Ansprüchen sprechen gehört. Es handelt sich wahrscheinlich um einen natürlichen Sohn des Herzogs von Berry, nach der Art der drei Kinder Georg Brown, Charlotte (verheirathet mit dem Fürsten Ferdinand von Famigny) und Luise (verheirathet mit dem Baron von Charette), die der Herzog vor seiner Vermählung mit Caroline von Neapel von der Engländerin Miß Anna Brown hatte.

Eine lustige Ordensgeschichte, die in dieser Zeit des reichen Ordensregens gewiß besonders interessant ist, weiß Dr. Max Oberbreyer, der Herausgeber des bekannten „Ordensbüchleins (Leipzig, Ruhl), zu erzählen: „In einer mitteldeutschen Residenz lebte ein Herr Constantin als gutsituirter Rentier, der, sonst vollkommen gesund, geraume Zeit hindurch schon an Kreuzschmerzen und Bandwurm litt, d. h. dessen sehnlichstes Verlangen nach dem einzigen Orden seines Landes stand. Das Lieblingslied eines entschlafenen hohen Herrn war auch das seine: „Wenn der Herr ein Kreuze schickt, laßt es uns geduldig tragen" — aber ach, sein gnädigster Herr schickte leider kein „Kreuze"! . . . Da erbarmte sich die heitere Tischgesellschaft im „Löwen" des braven Constantin und eines Morgens ging ihm mit einem trefflich ausgeführten Diplom eine täuschend nachgemachter Orden zu, an dem nur statt der Ordensdevise „Fideliter et constanter" auf blau emaillirtem Grunde in goldenen Lettern zu lesen war: „Dem fidelen Constantin!" . . . Wer war glücklicher als unser Held? Zitternd vor Freude legte er den Orden an und achtete vor Erregung gar nicht auf die veränderte Inschrift . . . Sofort erbat er eine Audienz vom Fürsten und eilte am andern Morgen strahlend vor Glück auf's Schloß, um Serenissimo seinen tiefgefühltesten Dank darzubringen. Man kann sich das Erstaunen des Fürsten denken, als der Ordensgeschmückte erschien, um ihm für eine Decoration zu danken, die er niemals verliehen hatte . . . Des Räthsels Lösung fand sich bald: der Fürst amüsirte sich köstlich über die gelungene Mystification, und der „fidele" Constantin hatte eine verzweifelte Aehnlichkeit mit einem begossenen Pudel, als er trübselig den Schloßberg hinabschlich, den er vor einer Stunde so jubelnd erstiegen hatte. Das gütige Herz des Landesherrn aber erbarmte sich des so arg Gefoppten. Bei passender Gelegenheit wurde er zum Assistenten des Standesbeamten des fürstlichen Hauses ernannt, und als er bald darauf in dieser Eigenschaft bei der Hochzeit einer Prinzessin zu fungiren hatte, erhielt er in Wirklichkeit den lange ersehnten echten Orden mit der echten Devise: „Fideliter et constanter" In X. aber lacht man heute noch über die erste Decorirung des „fidelen Constantin".

Der Preßclub von Milwaukee hat am 8. d. Mts. in seiner Jahressitzung den deutschen Kaiser zu seinem Ehrenmitglied gewählt. Der dahin zielende Beschluß ist so bezeichnend für amerikanische Anschauungen und Verhältnisse, daß wir ihn in getreuer Uebersetzung folgen lassen. Er lautet: „Da berichtet worden ist, daß Kaiser Wilhelm mit der Ausstoßung aus verschiedenen englischen Clubs wegen seiner von uns gebilligten Handlungsweise bedroht wird, sei es beschlossen, daß wir als souveräne Ritter vom Geist ihm die brüderliche Hand reichen und ihn zum Ehrenmitglied des Milwaukee-Preßclubs ernennen und den Secretär anweisen, ihn sofort davon in Kenntniß zu setzen."

Eine Kartenscizze von der Hand Moltke's. Von historischem Werthe ist, wie der „Post" anläßlich der Feier des 18. Januar geschrieben wird, eine Karte, welche die genauen Stellungen der einzelnen Truppentheile während des Krieger 1870/71 angiebt und von der eigenen Hand des General-Feldmarschalls von Moltke gezeichnet ist. Diese Karte ist im Besitz des königlichen Eisenbahnbeamten August Friebe in Altona, des damaligen Dieners des Feldherrn, die ihm von diesem nach dem Kriege geschenkt wurde. Es ist dies derselbe Diener, den Moltke in seinen Briefen so oft erwähnt und der auch alle größeren Reisen Moltke's mitgemacht hat. Die Karte trägt als Beglaubigung der Echtheit die Namen der derzeitigen Adjutanten, des jetzigen Generallieutenants a. D. von Claire und seines Neffen des Majors a. D. von Burt.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammersitzung vom 25. Januar.

Wegen fahrlässigen Entweichenlassens von Gefangenen

stand heute der Gerichtsdiener und Gefangenenaufseher Johann Maibaum aus Zoppot vor der Strafkammer. Am 29. September v. J. war der Angeklagte mit fünf Untersuchungs-Gefangenen auf den Vorhof des Gefängnisses gegangen um die Nachtkübel des Schlafsaales von ihnen reinigen zu lassen. Der Gefangene Spilitzki bat dem Angeklagten um Erlaubniß zum Austritt auf den Männerhof, der nur durch eine Thür von dem Vorhof getrennt ist. Kaum hatte der Gefangene den Hof betreten, so schwang er sich auch schon auf die Mauer, sprang auf den Straßendamm und schlug sich seitwärts in den Wald. Der Flüchtling, der, nebenbei bemerkt, Parterregymnastiker ist, ist bis heute noch nicht ergriffen, trotzdem von dem Angeklagten und der Staatsanwaltschaft alle Anstregungen gemacht worden sind. Am 17. October v. J. hatte Maibaum im Keller des Gefängnisses wiederum eine größere Azahl Gefangene zu beaufsichtigen; leider hatte er hier die nach der Straße führende Thür aufgelassen. Der Untersuchungsgefangene Tschemischke machte sich diesen Umstand zu Nutzen und entfloh. Dem Angeklagten wird nun vorgeworfen, daß die Flucht der beiden Gefangenen in Folge seiner Unaufmerksamkeit zu Stande gekommen ist. Er giebt heute an, zu sehr mit Amtsgeschäften überbürdet gewesen zu sein. Auf Grund des Zeugnisses des Herrn Gefängnißinspectors und Gerichtsassistenten Hesse aus Zoppot wurde die Angabe des Angeklagten bestätigt, weshalb der Gerichtshof ihn in dem ersten Falle **freisprach,** im letzteren Falle zu 15 Mark Geldstrafe verurtheilte.

Literatur.

Einen Blick hinter die Coulissen des Specialitätentheaters läßt in dem soeben erschienenen Heft 10 der **„Modernen Kunst"** (Verlag von Rich. Bong, Berlin, à Heft 60 Pfg.) Paul Oskar Höcker die Leser dieses unseres vornehmsten illustrirten Blattes thun. Eine Reihe humorvoller Originalzeichnungen von O. Marcus veranschaulicht das Treiben auf den Proben und in den Garderoben der modernen Künstler. Da wird gezeigt, wie Mr. Plumpuddings Leibesumfang durch Aufblasen seiner körperlichen Hülle vermittelst eines eigens construirten Blasebalges entsteht, da nimmt ein weibliches Mitglied des Schwedischen Damenquartetts vor dem Auftreten einen herzhaften Schluck aus der Flasche, da findet in aller Hast das Umkleiden der Verwandlungskünstlerinnen mit Hilfe der Garderobieren statt. Besonderen Dank verdient die Reproduction zweier Zeichnungen des berühmten amerikanischen Sittenschilderers Ch. Gibson, dessen Bekanntschaft diesseits des Oceans vermittelt zu haben ein anerkennenswerthes Verdienst ist. Unter den prächtigen Kunstbeilagen ist ein großes doppelsinniges Bild von Jan Stryka hervorzuheben, das unter dem Titel „Zwischen zwei Welten" das Zusammentreffen eines römischen Bacchanales mit einem christlichen Leichenzuges darstellt.

Heft 11/12 des neuen (33.) Jahrganges der **Deutschen Roman-Zeitung,** redigirt von Otto von Leixner, Verlag von Otto Janke in Berlin, hat folgenden Inhalt: Die Grafen von Buchenberg. Roman von Carl Müller-Rastadt. — Im Lande der Sonne. Roman von B. Clément. Forts. — Beiblatt: Aus dem Froschleben. Ein zeitgemäßes Märchen. Von Helene Menzel. — Belastet. Von Karl Pröll. (Schluß.) — Vereinigung der Kunstfreunde in Berlin. Von O. v. L. — Weshalb wir Sedan feiern. Von Ulrich Grafen Schack. — Algier. Von Alfred Maaß. — Weihnachtsbücher. Angez. v. O. v. L. — Neue Lyrik. Besprochen von Karl Storck. — Gedichte. — Briefkasten.

Am Familientisch.

Auflösung aus Nr. 20.

Baden
Orange
Ring
Geier
Ebro — Borgen bringt Sorgen.
Naxos
Brust
Rettig
Inn

Berliner Börse vom 25. Januar 1896.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106.20
" "	3½	104.75
" "	3	99.40
Preuß. consolid. Anl.	4	105.90
" " "	3½	104.90
" " "	3	99.25
Staatsschuldscheine	3½	100.90
Berliner Stadt-Obl.	3½	102.25
" " 1892	3½	104.—
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	102.25
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	101.70
" "	3	96.—
Ostpreußische "	3½	100.70
Pommersche "	3½	101.—
" Landcr.-B.	3½	101.—
Posensche, neue	4	101.90
" "	3½	100.50
Westpreußische I. I.B	3½	101.—
" II.	3½	101.—
" neulndsch.	3½	101.—
Preußische Rentenbriefe	4	105.30
" "	3½	102.50

Ausländische Fonds.

Argentinsche Anleihe 5%	fr.	57.50
do. kleine 5%	fr.	57.90
do. innere 4½%	fr.	47.50
do. kleine 4½%	fr.	47.50
do. äußere 4½%	fr.	48.—
do. 20 L. 4½%	fr.	48.70
Barlett. L. M. p. St.	fr.	27.80
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	34.10
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	29.80
do. Goldrente L. 500	fr.	26.20
do. do. L. 100	fr.	26.50
do. do. L. 20	fr.	26.60
do. Monopol	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	31.—
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	55.—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	91.—
do. do. do.	4½	93.—
Italienische Rente	4	85.30
do do. kleine	4	85.30
do. amortisirte Rente	4	82.30
Mexikaner	6	92.10
Mexikaner 100 L.	6	92.30
Mexik. 1890 100 L.	6	92.30
do. St.-Eisenbahn	5	85.—
Norw. Hyp.-Obl.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	103.10
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	90.70
do. Silber-Rente	4⅕	100.60
do. do.	4⅕	101.80
do. 54er Loose	3,2	170.25
do. 58er L. p. St.	—	353.75
do. 60er L.	4	150.40
do. 64er L. p. St.	—	335.90
Poln. Pfandbr.	4½	67.90
do. Liqu.-Pfdbr.	4	—
Röm. St.-Anl. I.	4	89.25
do. II—VIII	4	84.40
Rum. fund. Rente	5	103.10
do. do. 400 Mk.	5	103.40
do. amort. Rente	5	99.40
do. do. 400 Mk.	5	100.20
Rum. amort. de 1892	5	99.50
do. do. de 1893	5	99.50
do. do. de 1889	4	87.50
do. do. de 1890	4	87.50
do. do. de 1891	4	87.50
do. do. de 1894	4	87.25
Russ. Bodencr.	5	120.30
" " gar.	4½	103.90
Türk. Anl. D.	1	21.—
do. Adm. 1888	5	91.20
do. conf. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L p. St.	fr.	109.80
Ung. Gold-Rente	4	103.40
do. Kron.-Rt.	4	98.80
do. G. invest. Anl.	4½	104.70
do. Loose p. St.	—	273.50

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Danz. Hypoth.	4	—
" "	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	101.20
" unkündb. bis 1904	4	104.90
" "	3½	101.—
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	100.50
" " unk. 1900	4	103.60
" " alte 1—45	3½	100.30
" " unk. 1905	3½	101.50
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	104.30
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	100.25
" IV. V. unk. b. 1903	4	104.10
Pomm. Hypoth. III. IV.	4	100.—
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	103.40
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	105.50
" conv.	3½	100.—
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII. VIII. IX.	4	101.60
" " XIII.	4	104.25
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.		105.90
Pr. Bodencr. XI.	3½	100.25
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	100.10
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	101.60
" " XV.-XVIII.	4	103.90
" " unk. b. 1905	4	105.10
" " " "	3½	101.50
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	110.—
" "	4	102.50
" " unk. b. 1905	3½	101.40

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	104.10
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.40
" " 1874	3	91.10
" Ergänzungsnetz	3	92.90
" "	5	116.50
" " Gold	4	104.—
Ital. Eisenb.-Obl. kl.	3	53.—
Kronpr. Rudolf	4	99.60
Moskau-Rjäsan	4	102.—
" Smolensk	5	—
Raab Oedenb.	3	86.—
Northern Pacific I.	6	112.50
do. do. II.	fr.	—
do. do. III.	fr.	—
do. Land Grant	fr.	34.90
do. Pac.-Cert. I.	6	112.10
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	105.40
do. do. 500 fl.	4½	105.40
do. Staatseis. Slb.	4½	102.50

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.

	Divid.	
Aachen Mastricht	2½	86.50
Gotthardbahn	7,4	169.—
Königsberg-Cranz	6,6	143.75
Lübeck-Büchen	6	147.—
Mainz-Ludwigshafen	5	124.90
Marienburg-Mlawka	2	79.40
Oestr. Ung.-Staatsb.	6,6	153.25
Ostpr. Südbahn	⅓	93.—
Stargard-Posener	4½	—
Warschau-Wien	19⅚	272.—

Stamm Pr. Act.

Marienburg-Mlawka	5	122.75
Ostpr. Südbahn	5	118.90

Bank- und Industriepapiere.

	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	4	128.50
Berliner Handelsgesellschaft	7	150.30
Berl. Pd. Hdl. M.	—	119.50
Braunschweiger Bank	5	—
Bresl. Disconto	6½	121.50
Danziger Privatbank	8	—
Darmstädter Bank	7	156.60
Deutsche Bank	9	186.60
Deutsche Genossenschaftsb.	5	118.—
Deutsche Effectenb.	6½	117.75
Deutsche Grundschuld-B.	7	133.50
Disconto-Commandit	8	210.40
Dresdner Bank	8	158.40
Gothaer Grundcred.	4	124.20
Hamb. Cm. u. Discb.	6	130.10
Hamb. Hyp.-B.	8	163.—
Hannoversche Bank	5	117.80
Königsberger Vereinsb.	5	106.80
Lübeck. Commb.	6	125.40
Magdeb. Privatb.	5½	111.50
Meining. Hypoth.-B.	6	127.50
Nationalbank f. Deutschland	6½	142.80
Nordd. Bank	4½	—
Nordd. Grundcr. B.	5	108.80
Oester. Creditanstalt	11⅞	230.50
Pommersche Hypoth.-Bk.	6	142.10
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	141.60
" Centralbodencred.-B.	9½	174.90
Pr. Hypoth. A. B.	6½	135.75
Reichsbankanleihe	6,26	160.40
Rhein. Westf. Bodencr.	—	126.50
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	9,6	—
Danziger Oelmühle	3	97.10
" Prior.-Act.	5	107.—
Hibernia	5½	174.10
Große Berl. Pferdeb.	12½	323.—
Hamb.-Amerik. Packetf.	0	107.75
Harpener	5	167.80
Königsb. Pferdeb. Vrzs.	4½	83.10
Laurahütte	4	147.20
Norddeutscher Lloyd	0	104.30
Stett. Cham. Didier	15	223.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144.—
Bayerische Prämien-Anleihe	4	155.50
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	107.40
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	138.40
Hamburg. Staats-Anl.	3	136.20
Lübeck. Präm. Anl.	3½	133.90
Meininger Loose	—	23.60
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	132.50

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.72	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.39	Newy.	4.1625
Napoleons	16.23	Engl. Bankn.	20.45
Dollars	—	Franz. "	81.15
Imperials	—	Italien. "	74.60
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.45
" neue	—	Oesterr. "	168.60
Am. Not. kl.	4.1525	Russ. Bankn.	217.30
		" Zollcoup.	324.50

Wechsel.

Amsterdam u. Rotterdam	8T.	168.10
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.90
Skandinav. Plätze	10T.	112.50
Kopenhagen	10T.	112.25
London	8T.	20.435
London	3M.	20.385
New-York	vist.	417.—
Paris	8T.	81.05
Wien öftr. W.	8T.	168.55
Italien. Plätze	10T.	74.45
Petersburg	8T.	216.25
Petersburg	3M.	213.75
Warschau	8T.	216.25

Discont der Reichsbank 4 %.

Reichstag.

24. Sitzung vom 25. Januar, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Dr. v. Boetticher.

Eingegangen ist das Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch nebst Materialien.

Die zweite Berathung des Etats des Reichsamts des Innern wird fortgesetzt bei dem Capitel: Allgemeine Fonds.

Beim Titel „Unterstützung des deutschen Fischereivereins zur Förderung der künstlichen Fischzucht“ hebt

Abg. Frhr. Heyl zu Herrnsheim (Natl.) die Verdienste des Fischereivereins um die Förderung der Fischzucht in den deutschen Flüssen und Seen hervor. Die Zahl der Fische nehme leider aber immer mehr ab, einmal in Folge der Vermehrung der Dampfschiffe, dann aber, weil in Folge der Stromregulirungen es den Fischen mehr und mehr an Laichplätzen fehle. So komme im Rhein der Hecht und der Karpfen immer seltener vor, und von einem wesentlichen Salmfang könne am Oberrhein auch garnicht mehr die Rede sein. In Holland würden dagegen nach wie vor viel Salme gefangen, und das zeige, daß die deutsch-holländische Fischereiconvention die Rechte der deutschen Fischerei nicht genügend gewahrt habe. Das Fischereigewerbe am Rhein sei in Folge dessen stark im Niedergange und dagegen müßte von Seiten der Regierung etwas geschehen. Sie könnte das thun, indem sie den Fischereiverein anhielte, Standfische in die gefährdeten Flußgebiete einzusetzen.

Staatssecretär Dr. v. Boetticher: Die Fischereiconvention mit Holland und der Schweiz war ein Bedürfniß. Sie sollte unsere Fischerei davor schützen, daß der Lachs ausschließlich in den Niederlanden gefangen werde. Wir haben die Wirkung des Vertrages genau beobachtet und sind zu dem Entschluß gekommen, den Vertrag nicht zu kündigen. Es hat sich eben herausgestellt, daß auch die deutsche Salmfischerei Vortheil von dem Vertrage gehabt. Auf dem deutschen Niederrhein wird sie immerhin noch mit Erfolg betrieben. Würde der Vertrag gekündigt, so könnte die Wirkung davon nur eine ungünstige sein, denn dann würde den Lachsfang in den Niederlanden wieder ohne Beobachtung aller Beschränkungen geübt werden, die ihnen durch den Vertrag auferlegt worden seien. In Deutschland würde dann kaum noch ein Lachs gefangen werden. Einen Vertrag mit günstigeren Bedingungen für Deutschland durchzusetzen, ist aber ein ganz aussichtsloses Bestreben. Holland würde uns auf keinen Fall weitergehende Concessionen einräumen.

Prinz Schönaich-Carolath (Natl.) hebt auch hervor, daß der Lachsfang im Rhein zurückgegangen sei. Holland habe eben den Löwenantheil am Vertrage davongetragen. Die Regierungen müßten sich mit dem deutschen Fischerei-Verein in Verbindung setzen wegen Aussetzung des Zanders, er wolle nicht auf Aufhebung, sondern auf Revision des Vertrages plaidiren.

Staatssecretär Dr. v. Boetticher erklärt sich bereit, mit dem Fischerei-Verein in der bezeichneten Richtung in Verbindung zu treten, doch wiederhole er, daß nach Aussage des Präsidenten des Fischerei-Vereins der Lachsfang sich in der letzten Zeit sehr gehoben haben.

Der Titel wird bewilligt.

Beim Titel „Zur Förderung der Hochseefischerei“ erklärt auf eine Anregung des Abg. Metzger-Hamburg (Soc.)

Staatssecretär Dr. v. Bötticher, bestimmte Grundsätze für die Verwendung des Fonds ließen sich nicht gut aufstellen. Man müsse sich darauf beschränken, die eingehenden Gesuche zu prüfen und die Unterstützung nach Lage der Verhältnisse zu bemessen. Diese Verhältnisse seien sehr verschieden, und deshalb könne man nicht schablonisiren.

Der Titel wird darauf bewilligt.

Bei dem Titel Subvention der „Postdampferverbindungen mit Ostasien und Australien kommt

Abg. Dr. Hahn (Wildcons.) auf seine vorjährige Beschwerde zurück über die Ueberbürdung von Officieren und Mannschaften auf den Postdampfschiffen, die leider noch immer andauern. Die Officiere müßten zum Theil 38 Stunden ununterbrochen im Dienst sein. Ihre Bezahlung sei dabei durchaus unzureichend. Der Norddeutsche Lloyd müsse endlich, sollten nicht energische Maßnahmen gegen ihn nöthig werden, die Verhältnisse der Officiere und Mannschaften besser gestalten.

Der Titel wird ohne weitere Discussion bewilligt.

Zu dem Titel „Reichszuschuß zur Invaliditäts- und Altersversicherung (17 977 500 Mk. gegen das Vorjahr mehr 2 665 000 Mk.) beantragt.

Abg. Auer (Soc.) eine Resolution auf Vorlegung eines Gesetzes noch in dieser Session, um das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz dahin abzuändern, daß jeder Versicherte, welcher das 60. Lebensjahr vollendet hat, einen Rechtsanspruch auf Altersrenten erhält, und daß diejenigen Versicherten, welche infolge ihres geistigen oder körperlichen Zustandes nicht mehr im Stande sind, sich in ihrem Beruf die Hälfte ihres bisherigen, nach den Durchschnitt der letzten drei Jahre zu berechnenden Jahresarbeitsverdienstes zu erwerben, Invalidenrente erhalten.

Abg. Brühne (Soc.) weist zur Begründung dieses Antrages auf den wiederholten Beschluß des Hauses hin, der eine Revision des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes fordert. Eine solche scheine aber noch nicht so bald bevorzustehen. Inzwischen müßte wenigstens den dringendsten Beschwerden abgeholfen werden, und darauf wolle der Antrag Auer hinwirken. Bleibe die Altersgrenze auf 70 Jahre festgesetzt, so würden nur wenig Arbeiter in den Genuß derselben gelangen. Andererseits aber sei es ungerecht, den Arbeitern, die nur noch halb erwerbsfähig seien, die Invalidenrente vorzuenthalten. Die Zahl solcher sei ungemein groß. In einem Staate, in dem so viel für Heereszwecke ausgegeben werde, müsse auch mehr als bisher für die Invaliden der Arbeit geschehen. Er bitte deshalb um Annahme des Antrags Auer.

Abg. Dr. Hitze (Centr.) beantragt, unter Ablehnung des Antrages Auer, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, bei der in Aussicht gestellten, höchst dringlichen Revision des Invaliditätsgesetzes in besondere Erwägung und darüber einzutreten: inwieweit innerhalb der bestehenden Beiträge resp. bei Einstellung weiterer Ansammlungen zu den Reservefonds

1) eine Vereinfachung und Erleichterung der Voraussetzungen zum Bezug der Alters- und Invalidenrente, sowie eine zweckmäßigere Verbindung der Kranken- und Invaliden-Fürsorge;

2) eine Erhöhung der Invalidenrente namentlich unter Berücksichtigung unversorgter Angehöriger;

3) Eine Einbeziehung der Wittwen- und Waisen-Fürsorge möglich und zweckmäßig sei,

und begründet den Antrag folgendermaßen. Darin sind wir alle einer Meinung, eine Revision des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes ist dringend nöthig. Ich spreche das auch in meinem Antrage ausdrücklich aus. Die Revision darf sich aber nicht auf die im Antrag Auer erwähnten Punkte beschränken, sie muß auch die Wünsche auf eine Vereinfachung der Organisation usw. berücksichtigen. Darin sind wir mit dem Vorredner einverstanden, daß die Bedingungen für den Bezug der Renten vereinfacht und erleichtert werden müssen. Auch der Begriff der Invalidität muß näher bestimmt werden. Aber auf die Vorschläge des Abg. Auer kann ich mich doch nicht festnageln. Würde die Altersgrenze nur auf 65 Jahre herabgesetzt, so würde das 388 Millionen mehr kosten, die Herabsetzung auf 60 Jahre aber 754 Millionen, oder ebensoviel wie jetzt die ganze Invaliditäts- und Alters-Versicherung. Das heißt also, die Beiträge müßten verdoppelt werden, und das können wir den Arbeitern nicht zumuthen. (Sehr richtig.) Für besonders dringlich halte ich die Einbeziehung der Fürsorge für die Wittwen und Waisen in die Invaliden- und Altersversorgung. Ich bitte Sie, meinen Antrag anzunehmen.

Staatssecretär v. Boetticher: Wir haben von jeher das Bedürfniß anerkannt, auf dem Gebiete der socialpolitischen Gesetzgebung fortzuschreiten und Fehler, die gemacht worden sind, zu verbessern. Das Krankenversicherungsgesetz haben wir bereits revidirt, die Vorlage über die Revision des Unfallversicherungsgesetzes liegt fertig dem Bundesrathe vor und die Revision des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes war in der Vorbereitung begriffen, als der Wunsch an uns gelangte, es möge eine Vereinfachung der gesammten Versicherungs-Organisation versucht werden. Dieser Anregung konnten wir uns nicht entziehen. Wir beriefen also die Commission von Sachverständigen, die inzwischen getagt hat. Die Resultate kennen Sie. Dieselben liegen gegenwärtig dem preußischen Staatsministerium vor. Dabei verhehle ich mir nicht, daß die Revision des Invaliditäts- und Alters-Versicherungsgesetzes immer dringender wird. Ich sehne den Augenblick herbei, wo die Klagen aufhören werden. (Abg. Brühne: Wird sehr lange dauern!) Warten Sie das ab, meine Herren. Jedenfalls sind die in dem Antrag Hitze angeregten Punkte schon seit längerer Zeit von den verbündeten Regierungen geprüft worden, es bedarf daher für uns einer weiteren Anregung nicht mehr. Den Antrag Auer bitte ich Sie ebenfalls abzulehnen, denn eine so weitgehende Herabsetzung der Altersgrenze, wie er sie verlangt, ist auf keinen Fall angängig, das würde, wie bereits Abg. Hitze richtig bemerkte, einen Mehrbedarf von 754 Millionen erfordern, also von 100% der jetzigen Anforderungen. Das ist einmal den Arbeitern nicht zuzumuthen, andererseits aber dürften auch einzelne Industriezweige eine solche Last nicht tragen können. (Sehr richtig! rechts!) Ich glaube, eine eingehende Discussion über die Anträge dürfte uns zu keinem Ziele führen; ich hoffe auch Ihnen noch im Laufe dieser Session wenigstens die Grundzüge der auszuarbeitenden Vorlage zur Kenntniß bringen zu können. Also bitte ich, die Discussion möglichst kurz zu fassen.

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.): Hätten wir alle den Standpunkt der Freunde des Herrn Brühne eingenommen, so hätten wir heute noch gar keine socialpolitische Gesetzgebung. Es ist daher wenig angebracht, daß die Socialdemokraten sich jetzt auf das hohe Pferd setzen und sagen: Was wir bewilligt haben, ist viel zu wenig. Der Antrag Auer sollte daher einfach abgelehnt werden, zumal er nicht einmal angiebt, wie die Mittel für die Mehrforderungen aufgebracht werden sollen. Was den Antrag Hitze betrifft, so befürchte ich, daß derselbe kaum viel zu erreichen sein wird; denn durch die Einstellung der Ansammlungen zum Reservefonds dürften die Kosten allein der Einbeziehung der Wittwen und Waisen nicht entfernt gedeckt werden können.

Abg. Schmidt-Elberfeld (Freis. Volksp.) billigt zwar die Tendenz der Resolutionen, hält aber eine plötzliche grundsätzliche Veränderung der Versicherungsgesetzgebung nicht für erwünscht.

Abgg. Hofmann-Dillenburg (Natl.) und Schall (Cons.) schließen sich der Resolution Hitze an.

Abg. Gamp (Reichsp.): Der Antrag der Socialdemokraten auf Herabsetzung der Altersgrenze ist für mich ganz unannehmbar. Für die Landwirthschaft ist der Beitrag zur Invalidenversicherung eine außerordentlich große Last. In Ostpreußen hat sich das besonders gezeigt, denn dort sind nach Ablauf der Karenzzeit eine große Anzahl Personen in den Genuß der Altersrente getreten, sodaß die dortige Versicherungsanstalt beinahe schon bankerott ist. Hier müßte Wandel geschaffen und die schwerbelasteten Schultern dadurch erleichtert werden, daß man einen Theil der Last auf andere abwälzt. Es müßte überhaupt eine Verbilligung der Verwaltung [illegible], um die Beiträge auf anderem Wege aufzubringen. Will man nicht zum Tabaksmonopol greifen, das Fürst Bismarck einmal als Patrimonium der Enterbten bezeichnet hat, so bleibt doch nur der geeignete Weg in der Salzsteuer. Auch die Markenkleberei und das Aufbewahren der Quittungskarten würde mit einem Schlage aufhören können.

Abg. Kühn (Soc.): Auf die Einführung einer neuen Salzsteuer werden meine Freunde sich keineswegs einlassen, denn wir sehen schon in der bestehenden Salzsteuer ein schweres Unrecht gegen das arbeitende Volk, dem das Salz häufig [illegible] die Butter ersetzen muß.

Darauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Dienstag 1 Uhr (Fortsetzung der heutigen Berathung; Novelle zur Gewerbeordnung). Schluß 5¾ Uhr.

Theater und Musik.

Der Prinz von Homburg, das fünfactige Schauspiel des unglücklichen Heinrich v. Kleist, des viel verkannten, von der Mitwelt zurückgestoßenen, von der Nachwelt noch nicht voll gewürdigten Dichters ging gestern Abend zur Vorfeier von Kaisers Geburtstag im Stadttheater vor einem leider nur spärlich besetzten Hause in Scene, vermochte auch kaum nachhaltigen Eindruck auf die Erschienenen hervorzubringen. Ueber den Werth dieses Schauspiels ist viel gestritten worden. [illegible] der tapfere und siegreiche Held, der die Subordination verletzt hat, vor ein Kriegsgericht gestellt und durch die Enttäuschung, daß er zum Tode verurtheilt ist, gebrochen. Der Held beginnt nun zu flehen und zu klagen, [illegible] Ihm graut vor dem Tode. Gerade dieser Zug hat man tadeln wollen. Die Feigheit, so sagte man, entstellt das Bild des Helden. Kleist wollte aber [illegible] gezeichnet. Nach seiner Anschauung ist in diesem anscheinenden Widerspruch Individualität, Persönlichkeit. [illegible] Was gerade dieses Werk [illegible] Schöpfungen voraus hat, ist die zarte Sprache und die feine Durchführung, im übrigen zeigt es auch viele Mängel und Unwahrscheinlichkeiten. [illegible] die Kleistischen Verse, die keineswegs leicht sind zu sprechen. Das war gestern nicht überall der Fall. Die Aufführung war auch im übrigen eine ungleiche. Es fehlte ihr die eigentliche Feststimmung im Hause und [illegible] schwer, in eine solche zu kommen, und doch war die der Vorstellung vorangehende Jubel-Ouverture von Weber unter Kapellmeister Riehaupt's sicherer Leitung wohl hierzu geeignet gewesen. Den Kurfürsten des Herrn Schieke hätten wir in Maske charakteristischer gewünscht, die Leistung war im übrigen eine würdige. Herr Lindikoff pointirte den Grafen Hohenzollern etwas zu sehr, während Herr Berthold seinen Prinzen zu sehr declamirte. Frl. Wagner hatte in der Prinzessin [illegible] glückliche Momente, auch wurde die Kurfürstin durch Frau Standinger durchaus würdevoll repräsentirt. Sehr charakteristisch hatte Herr [illegible] Kottwitz angelegt. Herr Kirschner [illegible] Feldmarschall Dörfling nicht recht zu fühlen und Herr Kraft stand mit seiner Rolle auf sehr gespanntem Fuße. [illegible] starken Striche das Schauspiel [illegible] einen starken Scenenwechsel, für die Regie recht geschickt abfand, ohne die Handlung damit allzulange aufzuhalten. Bedauerlich war es, wie schon oben bemerkt, daß das Haus trotz des patriotischen Charakters des Abends so viel Lücken aufwies, oder sollte Franceschina Prevosti's Gastspiel auch seinen Theil dazu beitragen? Möglich ist es! -r.

Danziger Gesangverein. Die gestrige 2. musikalische Abendunterhaltung im Apollosaale brachte „Der Rose Pilgerfahrt“ von Rob. Schumann, von welcher bekanntlich im November bereits der erste Theil zur Aufführung gelangte, nunmehr in ihrer Gesammtheit. Die herzlich warme Aufnahme, welche damals das Bruchstück hier gefunden, steigerte sich gestern zu einem enthusiastischen Beifall, wie ihn die herrliche, poesieumflossene Composition überall und jederzeit finden wird, wo man dieselbe mit solch inniger Hingabe, solch tüchtigen künstlerischen Kräften wie hier zu Gehör bringt. Das Hauptverdienst um den genußreichen Abend durfte sich selbstverständlich wiederum Herr Georg Schumann selbst zumessen, dessen heißblütige, ernste Künstlernatur mit unvergleichlicher Hingabe alle Feinheiten des reizenden Werkes aufzufassen und in die Erscheinung zu bringen vermag. Zarter als „das Paradies und die Peri“, duftiger und sinniger als dieses, verlangt das jüngere Werk Robert Schumann's eine bei weitem rigorosere, in allen Einzelheiten behutsamere Feile, und daß dies dem Vereine in so hohem Maaße gelungen, ist in erster Linie der unermüdlichen Thätigkeit seines Dirigenten zu danken. Eine hervorragend lobende Anerkennung gebührt aber auch den Solisten. Frl. Engler (Rose) sang ihre Partie mit entzückend schönem Ton und überaus klarem Verständniß. Das umfangreiche, wohlgebildete Organ der Sängerin, welches am ersten Unterhaltungsabend unter einer kleinen Indisposition litt, zeigte sich gestern in seinem vollen Glanze und behauptete sich siegreich bis zum Schluß. Herr Reutener erfreute wiederum durch weichen und edlen, metallischen Klang, dessen effectvolle Wirkung noch wesentlich durch belebte, warmempfundene Vortragsweise gehoben wurde. Die Damen Frl. Rohleder und Suhr, sowie Herr Muscate führten ihren Part mit wohlthuender Sicherheit und bestem Gelingen durch. Der „kleine“ Chor des Vereins zeigte sich auch diesmal auf der vollen Höhe seines Könnens; frisch und sicher in den belebteren Stellen, rund und decent im Piano, wurde er seiner Aufgabe voll und ganz gerecht. Eine sinnvolle und würdige Einleitung fand der Abend durch den Vortrag des Schubertschen Es-dur-„Trios“, an dessen Ausführung sich die Herren Davidsohn (Violine), Busse (Cello) und Georg Schumann (Clavier) betheiligten. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt und der Beifall des unseren besten Kreisen angehörigen Publicums wird dem Chore und seinem talentvollen Leiter einen weiteren Beweis dafür gegeben haben, daß diese in verhältnißmäßig bescheidenem Rahmen gehaltenen Unterhaltungsabende schon jetzt bedeutend über denselben hinausgetreten sind und begonnen haben, zu den künstlerischen Ereignissen unserer Stadt gezählt zu werden. -h.

Provinz.

-k. **Neufahrwasser**, 26. Jan. Infolge des seit 4 Uhr Morgens eingetretenen Nebels mußte die Nebelsignalglocke des Leuchtthurms auf der Ostmole in Betrieb genommen werden. Sogar das Schießen mit der in Hela aufgestellten Engström'schen Nebelsignalkanone war von früh Morgens bis spät in den Nachmittag hinein hier zu hören. Der Schall war so deutlich, daß genau beobachtet werden konnte, wie jedes aus zwei Schüssen bestehende Signal, die in 6 Secunden einander folgten, nach 8 Minuten wiederholt wurde.

b. **Zoppot**, 26. Jan. Die „Melodia“ veranstaltete gestern Abend im Curhause ihre zweite diesjährige musikalische Abendunterhaltung. Herr Dr. Kresin-Danzig hatte sein musikalisches Können dem Verein zur Verfügung gestellt und lernten wir in diesem Herrn einen ganz vorzüglichen Geige-Virtuosen kennen. Er spielte „die Legende von Reheseldt“, „die Tantarelle von Haupt (Danzig)“ und „die Andante von Gluck“ mit großem Erfolge. Frl. Nawrocki sang mehrere Sopran-Solis gleichfalls unter großem Beifall. Der Chor zeigte sich in seinen Aufführungen auf der Höhe. Herr Oberlehrer Schwarz versteht es, den Chor disciplinirt und kunstverständig zu erhalten bezw. hierzu heranzubilden. — Wie uns mitgetheilt wird, ist als dritter Candidat für die am Mittwoch stattfindende Gemeindevertreterwahl Herr Rentier Stelter aufgestellt worden. — Wie uns vom Vorstande des hiesigen Turnvereins berichtigend mitgetheilt wird, findet das Stiftungsfest nicht am 2. Februar, wie wir berichteten, sondern bereits am Sonnabend, den 1. Februar, im „Victoria-Hotel“ statt. — Von ruchloser Hand sind in dieser Nacht 4 Gaskandelaber in der Schulstraße zerstört worden. Auch ist von derselben Person dem Bäckermeister Hoffmann in der Pommerschen Straße das Schaufenster eingeschlagen worden. Der Polizei ist es bereits gelungen, den Uebelthäter in der Person des Arbeiters Czarnetzki zu ermitteln. — Der Vaterländische Frauenverein veranstaltete heute Abend als Vorfeier zu Kaisers Geburtstag eine musikalische Abendunterhaltung. Der erste Theil des Programms wies ausgewählte Musikpiecen, darunter das Quartett für Clavier, Cello, Geige und Flöte von C. M. v. Weber auf, das vorzüglich executirt wurde. Großen Beifalls erfreuten sich besonders die von einer Dilettantin aus Oliva gesungenen Sopran-Solis: „Frühlingsglaube“ von Schubert und „Parla“ Walzer von Arditi. Der zweite Theil brachte die Wiederholung und Erweiterung der bei Gelegenheit des Festcommerses am 18. d. M. zur Darstellung gekommenen lebenden Bilder. Die Reineinnahme des heutigen Abends wird vom Vaterländischen Frauenverein demnächst zu Wohlthätigkeitszwecken Verwendung finden. — Die Ueberreste aus der „alten Zeit des Fischerortes Zoppot“ verschwinden in der Seestraße immer mehr. Eins der noch wenigen, unansehnlichen Häuserchen dieser Straße gelangte dieser Tage zum Verkauf. Es ist das Gebäude, das zwischen den beiden Conditoreien von Herrn Haueisen und Herrn Zimmermann liegt. Ein auswärtiger Apotheker hat dasselbe für den Preis von 18 000 Mk. erworben und gedenkt derselbe hier einen stattlichen Neubau aufführen zu lassen, der den Nachbargebäuden angemessen sein dürfte.

g. **Dirschau**, 27. Jan. Kaisers Geburtstag wurde hier wie immer in sehr gehobener Stimmung gefeiert. Gestern, Sonntag, war feierlicher Kirchgang und am Abend wurde ein Zapfenstreich mit Fackelzug durch die Straßen abgehalten. Heute Vormittag fanden in den Schulen Festfeiern statt. Um 2 Uhr versammeln sich alsdann die städtischen und Kreisbehörden mit vielen Bürgern zu einem Festmahle im Schützenhause, bei welchem Herr Landrath Geheimer Rath Döhn den Trinkspruch auf den Kaiser ausbringen wird. Die Loge beging schon gestern den Geburtstag durch Festtafel. Der Männergesangverein, die Schützengilde und die Harmonia haben für heute Abend einen geselligen Herrenabend in Lindemanns Local veranstaltet, der Kriegerverein feiert im Hotel zum deutschen Kaiser. — Gestorben ist hier der 81 Jahre alte Schuhmachermeister Herr Franz Neumann. Derselbe beging in unserer Stadt sein fünfzigjähriges Bürger-, Meister- und Ehejubiläum.

n. **Marienburg**, 26. Jan. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurden die neugewählten Stadtverordneten durch Herrn Bürgermeister Sandfuchs durch Handschlag an Eidesstatt verpflichtet und dann zur Neuwahl des Bureaus geschritten; es wurde als Vorsitzender Herr Gottschewski, zu dessen Stellvertreter Herr Bentz und zu Schriftführern die Herren Teichert und Borkowski gewählt. Ferner wurde für die Palästra Albertina ein jährlicher Beitrag und der garantirte Zuschuß für die Reichsbanknebenstelle bewilligt und einige Etatsüberschreitungen genehmigt. — Das Gasthaus zum Werderschen Hof hier, verbunden mit Materialwaarengeschäft, ist für den Preis von 29 500 Mark an Herrn Schülke hier verkauft worden. — Bei dem zu Wohlthätigkeitszwecken aufgeführten Theaterstücke hatten die Unternehmer und Mitwirkenden einen reichen, wohlverdienten Erfolg zu verzeichnen. Es wurden bei dreimaliger wiederholter Aufführung etwa 1200 Mk. eingenommen, von denen 700 Mk. zu verschiedenen Wohlthätigkeitszwecken verwandt wurden.

a. **Elbing**, 25. Jan. Vor dem Geschworenengericht hatte sich heute eine Falschmünzerbande zu verantworten, bestehend aus dem Kuhhirten Gustav Kammer aus Peterswalde, dem Steinschläger Friedrich Hoppe, ohne festen Wohnsitz, und dem Maurer Friedrich Schwan aus Saaben, bei Preuß. Stargard. Kammer, der gelernter Bäcker und besonders wegen Bettelei bereits 16 Mal vorbestraft ist, soll im Jahre 1895 Metallgeld angefertigt und dasselbe durch die beiden Mitangeklagten Hoppe und Schwaan in Pr. Stargard und Umgegend in den Verkehr gebracht haben. Die Verhandlung fand mit Ausschluß der Oeffentlichkeit statt und wurde Kammer und Hoppe wegen Münzverbrechens unter Annahme mildernder Umstände zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt, während Schwaan freigesprochen wurde. — Zur Einrichtung eines Jugendspielplatzes ist nunmehr das d. Z. an den Fuhrhalter Weber verpachtete sogenannte „Kämmerei-Sandland“, zwischen der Stadt und Pangritz-Colonie gelegen, in Aussicht genommen. — Ein Unfall, der leicht recht bedauerliche Folgen hätte haben können, ereignete sich auf dem linksseitigen Nogatdamm bei Einlage, der bekanntlich als Fahrweg dient. Als vor einigen Tagen die Frau des Fährpächters G. aus Einlage mit einem Fuhrwerk auf dem Heimwege sich befand, scheute das Pferd, der Wagen kam der Böschung zu nahe, kippte um und Frau G. erlitt hierbei sehr schwere Verletzungen, die sie längere Zeit an das Bett fesseln dürften, während der Kutscher ziemlich heil davonkam.

‡ **Schöneck**, 26. Jan. Mit dem 1. April wird das zu Rentengütern aufgetheilte Gut Thomaschewen aus dem fiscalischen Gutsbezirk des früheren Schönecker Domänenamtes ausscheiden und mit der Gemeinde Sawadda vereinigt werden. — Der hier seit einigen Jahren angestellte Prediger Eichberg ist als Pfarrer für die evangelische Gemeinde Hermannsruhe bei Straßburg gewählt.

w. **Schlochau**, 26. Jan. Der hiesige Lehrerverein veranstaltete gestern Abend im Saale des Herrn Janke zur Pestalozzifeier eine Theatervorstellung. Zur Aufführung gelangte das Volksschauspiel: „Lienhardt und Gertrud“. Der Besuch war außerordentlich groß, sodaß der geräumige Saal bis auf den letzten Platz gefüllt wurde. Gespielt wurde sehr gut und den Darstellern wurde allgemeine Anerkennung zu Theil. Der Ueberschuß der Einnahmen ist für die Wittwen und Waisen des Pestalozzi-Vereins bestimmt. Die Festrede hielt Herr Taubstummenlehrer Kräge.

-i. **Konitz**, 26. Jan. Mehrere Einkommensteuerpflichtige des hiesigen Kreises haben sich in Folge Verschweigens von Capitalvermögen in den Steuererklärungen und Vermögensanzeigen sowie durch falsche Angaben in den Staatssteuerberufungen einer Steuerhinterziehung schuldig gemacht. Gegen diese Steuerpflichtigen sind außer den Nachsteuern und Proceßkosten Geldstrafen in Höhe von 3220 Mk., 500 Mk., 100 Mk. und 30 Mk. u. a. festgesetzt worden.

nt. **Stuhm**, 26. Jan. Der Gastwirth Sikorski ist plötzlich an Schlaganfall gestorben. — Der Hauptlehrer Herr Majewski aus Brauswalde wird seiner Kränklichkeit wegen zum 1. April d. J. in den Ruhestand treten. — Die aus Anlaß der in Kollosomp ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche und die über die Ortschaften Sadlucken, Krastuden, Cyguß und Klein Ramsen angeordneten Sperr- und Schutzmaßregeln sind wieder aufgehoben

Locales.

* **Witterung für Dienstag, den 28. Januar.** Auffrischende Winde, vielfach Nebel, nahe Null, wolkig mit Sonnenschein. S.-A. 7.52, S.-U. 4.34. M.-U. 6.9 Vorm., M.-A. 12.35 Nachm.

* **Personalien.** Die Regierungs-Referendare v. Löbbecke aus Danzig, Dr. jur. de Greiff und Eismann aus Breslau, Kuntze aus Frankfurt a. O., Klotz aus Stettin und v. Lucius aus Cassel haben die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden. Der Landgerichts-Rath Martell in Thorn ist zum Oberlandesgerichts-Rath bei dem Oberlandesgericht in Posen ernannt worden.

* **Ehrungen für Schichau.** Noch immer laufen neue Zeichen der aufrichtigen Theilnahme und Trauer im Sterbehause zu Elbing ein und die Kränze und Palmenarrangements zählen nach Hunderten. Wie schon kurz gemeldet, hat der Kaiser seinen Flügeladjutanten, den Commandeur des Leibhusaren-Regiments Oberstlieutenant Mackensen, mit seiner Vertretung bei dem Leichenbegängnisse des Geheimraths Schichau beauftragt. Oberstlieutenant Mackensen, der auf Befehl seines kaiserlichen Herrn auch einen Kranz am Sarge des Entschlafenen niederlegen wird, hat der Familie Schichau bereits von dem ihm Allerhöchst ertheilten Auftrage Kenntniß gegeben. Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler hat an den Magistrat der Stadt Elbing folgendes Beileidstelegramm gerichtet:

„Der Stadtgemeinde Elbing spreche ich an dem Heimgange ihres hochverehrten trefflichen Ehrenbürgers, des Geheimen Commerzienraths Schichau meine aufrichtige Theilnahme aus.

Oberpräsident v. Goßler.“

und Herr Regierungs-Präsident v. Holwede schreibt folgendes:

Danzig, 23. Januar 1896.

„Aus der telegraphischen Anzeige Ihres Herrn Oberbürgermeisters habe ich mit schmerzlichem Bedauern von dem Hinscheiden des Geh. Commerzienrath Schichau Kenntniß erhalten. Die Stadt Elbing verliert in ihm nicht nur einen seit länger als einem halben Jahrhundert um die Entwicklung ihres Gemeinwesens hochverdienten, die Begründung und Förderung aller bedeutsamen communalen Einrichtungen thatkräftig unterstützenden Ehrenbürger, sie betrauert in dem Dahingeschiedenen auch den Schöpfer ihrer großartigen Industrie, der bahnbrechend für alle anderen Zweige derselben, die neben und nach ihr dort entstanden sind, gewesen ist. Der Nestor deutscher Schiffsbaukunst ist heimgegangen, und über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus theilen weiteste Kreise die Trauer seiner Heimathstadt.

Es ist auch mir ein aufrichtiges Bedürfniß, der Stadt Elbing zu diesem schweren und schmerzlichen Verlust, der dieselbe betroffen hat, meine herzlichste Theilnahme auszusprechen.“

v. Holwede, Regierungspräsident.

An den Magistrat der Stadt Elbing.

Einen kostbaren Kranz hat der Magistrat der Stadt Danzig am Sarge niederlegen lassen. Derselbe wird auch durch eine Deputation morgen bei dem Begräbniß vertreten sein. Bei Frömmert auf dem 1. Damm sind prächtige Kränze bestellt, so vom Bezirksverein Westpreußischer Ingenieure, von den Werkmeistern, von den Tischlern, von den Schiffsbauern, Schiffszimmerern und Schiffsbauarbeitern, von den Kupferschmieden und Maschinenschlossern und von den Nietern und Stemmern der hiesigen Werft.

* **General-Lieutenant z. D. v. Memerty**, früher Commandant von Danzig, ist in Wiesbaden im 82. Lebensjahre gestorben. An den drei großen Feldzügen hatte er theilgenommen und war im letzten Feldzuge schwer verwundet worden

* **Westpreußische Gewerbe-Ausstellung in Graudenz.** Auf Grund auswärtiger Ortsausschüsse hat der geschäftsführende Ausschuß beschlossen, den Anmeldetermin für die Ausstellung bis zum 1. März zu verlängern.

* **Neue Baupolizei-Verordnung.** Nach einer der hiesigen Bauinnung seitens des Herrn Polizeipräsidenten zugegangenen Bescheide ist für den Bezirk innerhalb der äußeren Thore der Stadt Danzig der Erlaß einer neuen Baupolizei-Verordnung an Stelle der vom 7. November 1881 in Aussicht genommen. Vor dem Erlaß dieser neuen Bauordnung wird der Entwurf, welcher zur Zeit dem Herrn Regierungs-Präsidenten vorliegt, der hiesigen Bauinnung zur Kenntnißnahme und Aeußerung zugehen, so daß also die Interessenten in der Lage sein werden, ihre Wünsche und Abänderungsvorschläge der Behörde rechtzeitig zu unterbreiten.

* **Grundstücksverkauf.** Durch Vermittelung des Herrn Ernst Mueck ist das Grundstück Mattenbuden 14 (In den 2 goldenen Hirschen) von der Frau E. Brandt an Herrn Ferd. Führer für 60000 Mark verkauft worden.

* **Grundstücksverkauf.** Die in Emaus gelegene große Handelsgärtnerei des Herrn Lange ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Frömmert, des Inhabers der Blumenhandlung von Arndt & Co., übergegangen.

* **Aufstellung von Vertikalbaggern.** An dem links- und rechtsseitigen Brückenpfeiler der neuen Aschbrücke werden augenblicklich zwei Vertikalbagger aufgestellt, um den die Pfeiler umgebenden sumpfigen Grund auszubaggern. Nach der Ausbaggerung werden die Pfeiler mit einer 3 Meter tief liegenden Steinpackung umgeben, damit sie den durch schwere Lastwagen hervorgerufenen Erschütterungen gewachsen sind.

* **Hauscollecte.** Dem Comitee zur Gründung einer Herberge zur Heimath in Graudenz ist seitens des Herrn Oberpräsidenten die Genehmigung ertheilt worden, die durch Erlaß vom 15. Juli v. J. genehmigte Hauscollecte, welche im Stadtkreise Danzig während der Monate October, November, December 1895 abgehalten werden sollte, jedoch nicht zur Ausführung gelangt ist, noch bis zum 20. Februar d. J. in diesem Bezirke einzusammeln.

* **Ein Reichsbankplatz** ist nun auch Kulm in Westpreußen geworden. Es werden demnach Wechsel auf den genannten Ort fortan von allen Reichsbankanstalten angekauft.

* **Lachsfang.** In voriger Woche sind bereits zahlreiche Bohnsacker, Neufährer und Helaer Fischer mit ihren Kuttern auf die See gegangen, um die Lachsfischerei zu betreiben. In den ersten Tagen hatten sie wenig Erfolg, aber Freitag war der Fang schon recht ergiebig. Sonnabend waren ca. 15 Centner nach Danzig gekommen. Der Preis, der von den Händlern an die Fischer gezahlt ist, betrug 1,30 Mk. Es ist bisher selten gewesen, daß die Lachsfischerei schon im Januar betrieben wird, die eigentliche Zeit ist erst der März.

* **Zum correspondirenden Mitgliede** der Naturforschenden Gesellschaft ist der Geheime Sanitätsrath Dr. Wilhelm Grempler in Breslau, der Vorsitzende des Vereins für das Museum schlesischer Alterthümer, anläßlich seines 70. Geburtstages ernannt worden.

* **Im Kaiser-Panorama** werden die Ansichten der Gräber und Denkmäler von den französischen Schlachtfeldern nur noch bis Dienstag ausgestellt sein und am Mittwoch einer Reise durch die Schweiz Platz machen.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Bezugnehmend auf die Bekanntmachungen vom 26. November und 13. December 1895 bezüglich des Brandes einer Scheune des Hofbesitzers Nonnenmacher in Gardschau, sind die als Thäter verdächtigen Arbeiter **Leschinski** und **Gross**, unbekannten Aufenthalts, nicht weiter zu verfolgen, da der Thäter in der Person eines Dritten ermittelt und verhaftet ist. (III. J. 938/95.)
Danzig, den 24. Januar 1896. [09432
Der Erste Staatsanwalt.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Bauunternehmers **J. Bernatzki** zu Praust wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 2. Januar 1896 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.
Danzig, den 20. Januar 1896. [09425
Königliches Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

Die Vormesse für Musterlager und Mustercollectionen findet vom **2.—14. März dieses Jahres** statt.
Sie ist nur für folgende Waarengattungen bestimmt:
Porzellan-, Majolika-, Steingut-, Terracotta-, Thon-, Krystall-, Glas-, Bronce-, Eisen- u. Zinkgusswaaren, Aluminium-, Alfenide-, Nickel- und sonstige Metallwaaren aller Art, Beleuchtungsartikel, Lederwaaren, Photographie-Albums, Holzwaaren, Papierartikel, Bijouterieartikel, Japan- u. Chinawaaren, künstliche Blumen, Puppen und Spielwaaren aller Gattungen, Eisenwaaren, Haus- u. Küchengeräthe, Drahtwaaren, Musikinstrumente, optische Waaren, Seifen und Parfümerien, Stöcke, Peitschen, Luxusartikel, Kurz- und Galanteriewaaren aller Art.
Buden oder Stände auf öffentlichen Strassen und Plätzen aufzustellen, ist nicht gestattet.
Leipzig, am 20. Januar 1896.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Ia. 5813. Dr. Georgi. [09429

Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt eines munteren Knaben zeigen hocherfreut an
Gr. Plehnendorf, den 24. Jan. 1896.
D. Pfeiffer u. Frau, geb. **Elise Stamm.**

Hedwig Karpischweski
Gustav Warmbier
Verlobte.

Anna Bröning
Arnold Busch
Verlobte.
Danzig, im Januar 1896.



[09434
Nichtuniformirter Kriegerverein zu Danzig.
Der Kamerad Schneidermeister **Teffner** ist am 25. d. M. verstorben und wird am Mittwoch, den 29. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus, Büttelgasse 7, auf dem Sanct Johannis-Kirchhofe beerdigt. Die Kameraden werden gebeten, sich zur Trauerfolge am gleichen Tage, präcise 3/4 2 Uhr, in der Büttelgasse recht zahlreich zu versammeln.
Der Vorstand.
Bluhm, Vorsitzender.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief am 25. d. Mts., Abends 6 Uhr, plötzlich meine innig geliebte Frau
Bertha Dahlke,
geb. **Steckel,**
im 51. Lebensjahre. Dieses zeigt statt besonderer Meldung tiefbetrübt an
Im Namen der Hinterbliebenen (*
V. Dahlke, Postschaffner.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, 30. d. M., Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle der St. Bartholomäikirche aus statt.

Am 25. ds. Mts., Nachmittags 3¼ Uhr, verschied sanft nach kurzem Leiden, mein inniggeliebter Mann, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Wilhelm Teffner
im 45. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an
die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 29. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeigen
sowie
alle Familien-Nachrichten
finden die größte Verbreitung in den
„Danziger Neueste Nachrichten".
Insertionspreis pro Zeile **10 Pfg.**

Heute Vormittag 10½ Uhr endete der Tod die qualvollen Leiden unserer heißgeliebten, theuren, sorgsamen Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Nichte, Tante und Cousine
Frau Antonie Schwilsky,
geb. **Hadlich,**
im 48. Lebensjahre.
Dieses zeigen hiermit an
Danzig, den 25. Januar 1896.
Die tiefgebeugten Kinder.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 29. d. M., Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause nach dem St. Johannis-Kirchhof statt.

Danksagung.
Für die bei der Beerdigung unseres lieben, ältesten Sohnes **Friedrich** erwiesene Theilnahme, sowie für die vielen Blumenspenden sprechen hierdurch allen Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank aus.
Danzig, d. 27. Jan. 1896.
Heinrich Gross und Frau.

Heute Abend 10¼ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unser geliebter Sohn
Aurel
im Alter von 17 Jahren 6 Monaten.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Neustadt, 25. Jan. 1896.
H. Boelcke u. Frau.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 29. Januar, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des evangelischen Kirchhofes aus, statt. (09439

Auctionen

Auction mit gut. herrsch. Mobiliar Johannisgasse 60, 1. Et.
Dienstag, den 28. Januar, von 10 Uhr ab, versteigere ich:
1 Nußbaum-Buffet mit Grundschnitzerei, 2 Säulen, 1 Bronce-Kronleuchter zu 24 Lichten, 1 mahag. Speisetafel mit 5 Einlagen, 1 mah. Diplomaten-Herren-Schreibtisch, 2 nußb. Plüsch-Garnituren, Sopha, 2 Faut., 1 gr. mah. Damenschreibtisch, 1 nußb. Trumeauxspiegel mit Stufe, 2 nußb. Parade-Bettgestelle, mit Springfederboden, Keilkissen und Roßhaarmatr., 1 mahag. Kleiderschr., 1 mah. Vertikow, 1 mahag. Sophatisch, 1 mah. Pfeilerspiegel mit Cons., 2 mah. Bettgest. mit Matratzen, 1 nußb. Sophatisch auf Kreuzfuß, 1 nußb. Spiegelschr. m. Spieg., 1 nußb. Waschtt. m. Marmorpl., 2 Nachttische m. Marmorplatten, 1 nußb. Sopha, 1 nußb. Vertikow, 2-thür., 1 Bronce-Quersp., versch. Bilder, Haussegen, 1 Handtuchhalter, 1 Schirmständer, 2 nußb. Kleiderschr., 2th., 2 Kammerd., 1 nußb. Vertikow, 1 nußb. Sopha, Damastbezug, 12 nußb. Stühle, 12 Wien. Stühle, 1 Regulat. m. Schlagw., 2 Paneelbretter m. Figur, 4 Satz Betten, 1 birk. Wäscheschrank, 1 birk. 2pers. Bettgestell m. Springfederb., 1 Speisetisch, 1 Sophatisch, 1 mahag. gr. Toilette m. Marmorpl., 3 Fach Gardinen mit Stangen, 2 dunk. birk. Bettgestelle mit Matratzen, 1 Schlafsohha, div. Wäschestücke, 1 gold. Damenuhr, versch. and. Sachen, 1 Küchenglasschrank, wozu einlade. Die Auction findet bestimmt statt. NB. Sämmtliche Sachen sind passend zur Aussteuer und können auf Wunsch stehen bleiben.
Eduard Glazeski,
Auctions-Commissarius und Taxator.

Bekanntmachung.
Donnerstag, d. 13. Februar, Vormittags 9 Uhr, w. ich i. der Leihanst. d. H. **A. Grünthal,** Nfl., **Milchkanneng. 15,** d. Pfänder, welche innerh. 6 Mon. wed. eingel. od. prol. w. sind, v. **Nr. 66 500 bis 69670, 24520, 24574, 25086, 51010, 58415, 57867, 59093, 59147, 59708, 62762, 41671 in Herren- u. Damenkleidern, Betten, Bett-, Tisch- u. Leibwäsche, Herren- u. Damenuhren, Gold- und Silbersachen 2 Stereoskope, 2 Nähmaschinen, 2 Reisebestecke meistbietend** versteigern. Der erzielte Ueberschuß ist nach **14 Tagen** von der hiesigen Ortsarmencasse abzuh.
W. Ewald,
vereid. Auctionat. u. Gerichtstax., **Altst. Graben 104,** am Holzmarkt.

Auction
in Heiligenbrunn No. 11.
Am Dienstag, d. 28. Jan. cr., Vormittags 10 Uhr,
werde ich daselbst bei den **Emil Klapp'schen** Eheleuten im Wege der Zwangsvollstreckung
1 Sophatisch, 6 Bilder, 1 Spiegel, 1 Kreuz unter Glas [09437
öffentl. meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig, Pfefferstadt 37, I.

Am **Dienstag, 28. Januar 1896, Vormittags 10 Uhr,** werde ich daselbst bei d. Arbeiter Eheleuten im Wege der Zwangsvollstreckung
1 Nähmaschine, 1 Vogel nebst Gebauer, 1 Kleider-Spind, 1 Wanduhr, 5 Bilder (09436
öffentl. meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Neumann, Gerichtsvollzieher, **Danzig, Pfefferstadt 37, 1.**

Oeffentliche Versteigerung.
Dienstag, d. 28. Jan. cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Hotel de Stolp hierselbst eine dort hingeschaffte [09441
Plüschgarnitur (Sopha und 2 Sessel)
im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Danzig, d. 27. Januar 1896.
Hellwig,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Heil. Geistgasse 23.

Um Irrthum zu vermeiden
bitte ich schriftliche oder mündliche Bestellungen an meine Adresse **nicht mehr Hintergasse** sondern nur **Dienergasse 48** (nahe der Ankerschmiedegasse) zu senden.
Isidor Willdorff jun.,
Einkauf von altem Eisen, Messing, Kupfer, Blei, Zink, Einstampfpapier, alten Flaschen 2c.
Nur **Dienergasse 48,** nahe der Ankerschmiedegasse.

Kaufgesuche

200 Pat.-Flasch. zu kaufen ges. Rammbaum 8. (*

Ein sehr gut erhalt. Schlafsopha u. 6—12 eschene Stühle werden z. kaufen gesucht Breitgasse 89, 1. (*

60-70 Ltr. Milch w. dauernd ges., pnktl. Zhl. postl. Langfuhr. MS325.

Illustrirte Kriegs-Chronik 1870/71 zu kaufen gesucht. Off. m. Pr. K1483 in der Exp. d. Bl. (*

100 Stück Bord.-Weinflasch. u. e. Stein-, Marm.-, od. Eisenplatte z. k. ges. Adr. u. Q 1472 i. d. Exp. d. Bl. (*

Ein Puppentheater wird für alt zu kaufen gesucht. Langgarten 112 bei **Geisler.** (*

Schlafcommode, Schlafbank, für alt zu kaufen gesucht Johannisg. 4, 2. (*

Ein alter Kleiderschrank wird zu kaufen gesucht. Adr. u. **E. F. 1375** in der Exp. d. Bl. (*

Eine gute 3/4 Geige wird zu kaufen gesucht. Adr. unt. **C. D. 1395** in der Exp. ds. Blatt. (*

Sorgstuhl, alt, zu kauf. gesucht. Adr. u. **Y Y 1492** in der Exp. d. Bl.

Eine Menagenküche mit Geschirr wird für alt zu kaufen gesucht Kl. Nonnengasse 4/5, 1 Treppe. (*

Zu reeller Geschäfts-Vermittelung
im An- und Verkaufen von Grundstücken empfehle mich den Herren Käufern und Verkäufern.
W. Foth, Breitgasse 45,
Commissions-Geschäft für Grundbesitz.

Bunte Kupferstiche
werden zu hohen Preisen zu kaufen gesucht. [09384
Off. u. 0 9380 in d. Exp. d. Bl.

Roth- u. Rheinweinflasch. kauft [09398
Carl Lehnert, Langfuhr.

Ein gut erhaltener
Bierapparat
mit zwei Leitungen wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an (09410
A. Burlinski,
Menthen bei Christburg Wpr.

Champagnerflaschen kauft größ. Posten. Kellerei, Langenm. 37.

Kaufe Möbel, Betten, Kleid., Wäsche, Geschirr 2c. Off. unt. **S S 130** in der Exp. d. Bl. (*

Suche ein Schankgeschäft zu pachten. Gefl. Adr. u. **G. 1378** in d. Exp. d. Bl. (*

Ein altes, noch gut erhalt. Sopha wird zu kaufen gesucht. Adr. m. Pr. u. **E A 1402** in der Exp. d. Bl. (*

Ein Spazierwagen, gut erhalten, freiachsig, wird zu kaufen gesucht Schidlitz 75—76. (*

Verkäufe

Zu reeller Geschäftsvermittelung bei An- und Verkäufen von
Haus- und Grundbesitz
empfehle mich angelegentlichst. Habe stets eine Menge preiswerther **Villen-, Wohn- und Geschäftshäuser** jeder Art, sowie **Reflectanten** auf solche an Hand. Prima Referenzen.
Ernst Mueck, [08025
Weidengasse 47/48, part.

Stolzenberg, vis-a-vis d. Kirchh., ist ein Stück Ackerland zu verp. Zu erfr. Hinter Schidlitz 207. (*

Kl. Geschäftshaus mit Hof und 3 Wohn., (Rechtst.), auch sehr pass. für Maler, Tischler, Klemp. u. dergl. ist mit 3000 M. Anz. z. vk. Käuf. bel. i. Adr. u. **D R 1357** i. d. E.

Ein in lebhaftester Geschäftsgegend einer Provinzial-Hauptstadt gelegenes [09435
Papierwaaren-Geschäft mit Druckerei
in vollem Betriebe, will Inhaber Familienverhältnisse halber **mit Grundstück** sofort verkaufen. Disponibeles Vermögen circa 30 000 M. erforderlich. Offerten unter **C 7110** befördert die **Annoncen-Exped. v. Haasenstein u. Vogler A.-G., Königsberg i./Pr.**

Grundstücksverkauf
Vornehmer, reeller Bau, in best. Lage der Stadt Tilsit, nahe der Post, mit gr. Hof u. Garten, ist bei einer Anzahl. von 15000 M. sof. zu verk. Qu. Grundstück eignet sich vorzüglich zur Errichtung eines Hotels. Näh. Auskunft ertheilt
L. Frost, Tilsit.

Pelonkerstr. 4, Hof, Nr. 33b. Oliva steh. **3 fette Schweine** z. Verk.

Canarien-Weibchen sind zu verkaufen Salvatorgasse 7, pt. (*

Einen Jagdhund, sow. ein Jagdgewehr (Centralf.) u. Jagdtsch. 2c. bill. **Bruski, Praust Nr. 32.**

Ein sehr guter Zuchteber, im halben Februar jährig, steht bei mir zum Verkauf.
G. Lietzau, Besitzer u. Gastwirth, Gr. Kleschkau per Gr. Trampken.

1 br. Winterüberz. f. 5 M. z. verk. Kl. Nonnengasse 4/5, 1 Tr., hinten.

1 Plüschjaquet und 1 Wintermantel billig zu verkaufen **Tobiasgasse 32, 1 Treppe.** (*

Eine fast neue Bahn-Assistenten-Uniform billig zu verkaufen Langfuhr 37b, 3 Treppen. (*

Ein **Winter-Ueberzieher,** pass. f. e. j. Mann v. 16—18 Jahr., bill. z. verk. Kassub. Markt 2, 3 Tr. (*

Ein **dunkelbl. Sammetkleid** ist billig zu verkaufen **Große Schwalbengasse 18,** 1 Tr. (*

1 Satz Bett. f. 27 M. u. 1 Satz Bett. f. 20 M. zu v. Näthlergasse 9, 1 Tr.

Elegante wie einfache [05774
Trauer-Kleider
in grosser Auswahl,
auch für **Kinder in allen Grössen,**
empfiehlt zu allerbilligsten Preisen
Ad. Zitzlaff, Danzig,
10 Gr. Wollwebergasse 10.
Grosses Lager von Trauer-Stoffen und sämmtlichen modernen Besätzen.
Schnellste Anfertigung nach Maass. Schnellste Anfertigung nach Maass.

Von mir gefertigte
Ausstellungsschränke
der **Nordostdeutschen Ausstellung Königsberg i./Pr.** sind für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen [09388
Königlicher Hoflieferant Friedrich Radtke,
Königsberg i./Pr., Mitteltragheim 26.

Rokoko-Masken-Anzug für einen Herrn billig zu verkaufen Breitgasse 82, 1 Tr. (*

1 schwarz. Einsegnungsanzug bill. zu vk. Ohra-Niederfeld 276. (*

Zwei Clarinetten und drei Fagotte sind zu verkaufen Breitgasse 71, 3 Treppen. (*

Ein Cornet à Piston in B preiswerth zu verkaufen Bootsmannsgasse 9, 3. (*

Hohes, gebraucht. nußb. **Pianino,** eleg. ausgestatt., m. gut. Ton, bill. zu vk. Poggenpfuhl 76, pt. (*1139

1 f. gr. Wäsche- od. Geschirrschr., 1 kl. Kleiderschr., 1 kl. Schränkch., 1 Blumentritt, 1 Bettrahm. mit Matratze, 1 Wandtafel, Theekessel und Casserolle (Kupfer), Bodenrummel, 1 alt. Schreibtisch, 1 alt. Lehnstuhl, 2 Hängelamp., 1 Sparherdpl. Grün. Weg 7, p. (*

Ein mahag. Cylinderbureau ist zu verk. Altst. Graben 64, 2 Tr. *

Ein grosses Esstisch, zum Ausziehen, steht z. Verkauf **Wallplatz 10, 2 Treppen.** (*

Zwei große Pfeilerspiegel zu verkauf. Poggenpfuhl 84, 1 Tr.

Aus dem Nachlaß von Frl. Richter w. d. 28. d. M. Möbel, ein ganz neues Plüschsopha, und verschiedene Küchengeräthe verkauft im Gertruden-Hospital Petershagen.

Ein Satz neue Landbetten (zweipersonig) ist zu verkaufen Gr. Allee, Bergstraße 8, 1. (*

Ein gut erhaltenes **Bettgestell** ist b. z. verk. Lastadie 14, Eingang Petri-Kirchhof. Von 9—3 Uhr. (*

Plüschsopha, nußb. Tisch, Bettgst., Betten, Regul., kl. Sp., Trm.-Sp. u. v. a. Sach. b. z. v. Fischmarkt 15, 2.

Fahrrad-Verkauf.
Ein fast neues Fahrrad (Pneumatik) ist todesfallshalber billig zu verk. Fischmarkt 6, 2, rechts.

Häckfel, Heu, Stroh, Futterrüben verkauft **Gut Holm.**

Ein Landauer
ein Victoria, im Winter als Coupee zu fahren, ein Break, ein Einspänner-Geschirr wegen Todesfall zu verkaufen. Näh. **Heil. Geistgasse 24, 2 Tr., l.**

Der Besitzer eines im Marienburger Kreise belegenen Ritterguts mit großem landwirthschaftl. Betriebe, wünscht dieses Gut gegen ein Danziger Hausgrundstück zu vertauschen. Nähere Auskunft erth. Rechtsanw. **Steinhardt,** Danzig [09110

Gerstenschrot, a Ctr. 5,70 M., frei Danzig u. Vorstädte verkauft **Gut Holm.**

1 Oelgemälde 4 M., Ofensch. 7 M., künstl. Palmb. 2 M., 1 P. Damenst. u. m. a. S. z. vrk. Johannisg. 32, p. (*

Stroh aus der Dampfmühle zu Ohra ist billig zu verkaufen. Näh. Ohra, Rosengasse 396. (*

Gas- und Petroleum-Motore
neu und gebraucht, billigst. Coulante Zahlungsbedingungen
Gollong, Hundegasse 38, 3 Tr.

Schweineknöchel, roh, Pfund 20 Pf. sind wieder zu haben Langgasse 27, Hof. (*

Königsberger Gesundheitsbrod ist täglich frisch zu haben *) **Katergasse 3.**

Ueber **2 Fuß Quadrat-Dachglas-Scheiben** sind billig zu verkaufen **2. Damm 18.** (*

Ein einspänniger Arbeitswagen, Pferde-Vorheu u. Grummet zu verkaufen **Ohra 393.** (*

300 Schock Dach u. Gipsrohre sind zu haben im Hof **F. Witt,** Saspe bei Langfuhr.

Buchbinder-Handwerkszeug u. Schriften sind zu verkaufen *) Bootsmannsgasse 11, 1 Tr.

Eine Garnitur, Sopha, zwei Feuteuills, mit Plüscheinfassung, **ein Patentbettsopha,** sowie mehrere andere Sophas billig bei **F. Oehley,** Neugarten Nr. 35c part., Eingang Schützengang.

Mein Grundstück,
in welchem seit 30 Jahren ein Stabeisen-, Eisenkurzwaaren- und Materialwaaren-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben worden ist, ist sofort zu verkaufen. **Emil Zeitler,**
09265] **Neustadt Westpr.**

Die Gärtnerei des Gutes Müggau, welches 5 km von Danzig entfernt liegt, ist mit ca. 250 Obstbäumen, guter Wohnung u. gedüngtem, guten Acker auf viele Jahre zu verpachten. (*9331

Hoh., gebraucht. nußb. **Pianino** m. eleg. Ausstatt. u. gut. Ton bill. zu verkaufen Poggenpfuhl 76.

1 solide gebautes Haus mit schönem Garten, in **Zoppot,** an der Chaussee gelegen, ist unter günstigen Beding. zu verkaufen. Off. unt. **C P 1121** in der Exp. d. Bl.

Alles Zerbrochene
Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kittet aufs Beste d. rühmlichst bekannte **Plüß-Staufer-Kitt.** Nur ächt in Gläsern m. Schutzmarke a 50 Pf. bei **H. Ed. Axt,** Danzig. [06577

Zimmer-Gesuche

Herr von außerhalb sucht ein vollständig separat gelegenes,
möblirtes Zimmer,
zur zeitweisen Benutzung, Parterre oder 1 Treppe.
Adressen nebst Preisangabe unter **Z 1364** in der Exp. d. Bl.

1 bill. möbl. Zimmer f. 1—2 jg. Leute gesucht. Gefl. Ang. unt. **W. S. 1470** in der Exp. d. Bl. (*

Langfuhr (Leegstrieß Nr. 5),
gegenüber der neuen Husarenkaserne, eine Minute vom Endpunkte der elektrischen Straßenbahn sind nachstehend verzeichnete
neu decorirte Wohnungen
sofort bezw. zum 1. April d. J. zu vermiethen:
1. Etage, 7 Zimmer, Badestube und Zubehör für 1377 Mark incl. Wasserzins,
2. Etage, 7 Zimmer, Badestube und Zubehör für 1177 Mark incl. Wasserzins,
3. Etage, 5 Zimmer und Zubehör für 462 Mark incl. Wasserzins. [08949
Nähere Auskunft wird ertheilt im Hause selbst im Erdgeschoß durch Herrn Kaufmann **Drossel** und in Danzig im **Kreishause Sandgrube Nr. 24 Zimmer Nr. 10** (Baubureau).

Ein kleines möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu miethen ges. Off. mit Preis u. A F 1384 in d. Exp. d. Bl. (*

Ein Zimmer groß und unmöblirt oder Zimm. u. Cab. v. e. Dame mittl. Alt. (Lehrerin) z. 1. Apr. z. m ges. Adr. u. S 1463 in d. E. d. Bl. (*

2 Zimm., Cab. o. 2 Zimm. u. Zub. von anst. kinderl. Einw. zu m. g. Off. u. W H 1430 in d. Exp. d. Bl. (*

Wohnungs-Gesuche

Wohnung, Stube u. Cab. von einer Dame nebst Tochter ges. Adr. u. E 1357 in der Exp. d. Bl. (*

Eine kl. Wohnung wird von kinderlosen Leuten zu mieth. ges. Off. u. Q 1338 in der Exp. d. Bl. (*

Div. Miethgesuche

1 Laden oder Part.-Wohnung zu miethen gesucht Röpergasse 1.

1 Handw.w. e. kl. Stall m. in d. N. Bast. Aussp., Hühnerb. a. Schleus. Zu m. Bast. Aussp. 4 u. 5, Th. 15. (*

Keller zur Häkerei und Rolle Vorst. Graben o. Hundegasse ges. Näh. bei Gollong, Hundegasse 38, 3.

Wohnungen.

Brodbänkengasse 47 ist die 3 Treppen hoch gelegene Wohnung v. 1. April zu verm. Bes. 10-12. Näh. Fischmarkt 38.

Fortzugshalber ist eine Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Entree, heller Küche, Boden und Keller zum 1. April cr. für 26 M. monatlich zu vermiethen. Zu erfragen **Hinterm Lazareth 18a, 1. Et.**

2. Damm 7 ist die 1. Etage, best. a. 6 Zimmern, Badestube nebst Zubehör, umständehalber zum **1. April billig zu vermiethen.** Besicht. in den Vormittagsstunden.

Langgasse 31, 3, 2 Zimmer, 2 Kamm., Küche, Entr. u. reichl. Z. p. 1. Apr. zu vrm. Näh. im Laden.

Herrschaft. Winterwohnungen Zoppot, Danzigerstr. 16a, 1. Etg., 5 heizbare Stub., Loggia, nebst allem Zubehör, Gartenantheil. Daselbst Behrendstraße links, 4 heizb. Stub., Veranda, nebst all. Zubeh., gr. Gartenanth. Näh. das.

Langgasse 36 ist die 2. Etage zum 1. April zu vermiethen. [08934

Langgasse Nr. 40 ist eine Wohnung, 3 Treppen hoch, zu vermiethen, bestehend aus Vorder- und Hinterzimmer mit verbindendem Entree, Bodenstube, Küche, Boden, Kellerraum und Nebengelaß. Näheres daselbst parterre im Laden. [09302

1 Wohn., 2 Z., K., Entr. f. 330 M. an ruh. Einw. z. vm. Matzkauscheg. 2.

Im Hause Wollwebergasse 24 ist die 1. Etage z. 1. April zu verm. Sehr pass. für e. Arzt. Näh. part.

Gr. Wollwebergasse 8 Wohn. v. 4 Zimm. u. Zub. z. Ostern zu vermiethen. Näher. im Pelzgeschäft. Besicht. von 12—1 Uhr. (*

Hochherrschaftliche Wohnungen von 4, 5, 8, 9, 11 Zimmern, Stallung 2c., Eintritt in einen 2½ M. großen Garten, sind in der Großen Allee u. Weidengasse 4a und 4b zu vermiethen. [08594 **Ferd. Rzekonski,** Große Allee.

Kl. Hosennähergasse 10, 1 Et. Stube, Speisekammer, Küche u. Keller zum 1. April zu verm. (*

Petershag. a. d. Rad. 30 ist e. Woh. best. a. Stube, Cab., Küche, Keller f. 12,50 M. monatl. z. 1. Ap. zu verm.

Wallgasse Nr. 12/13 im neuerbauten Hause eine Wohnung von 4 Stuben, Zubehör und großem Garten. Preis 700 M. Näheres daselbst.

Oliva, Pel.-Str. 4, Hof 33 ist eine Wohn. best. a. St., Cab., K. u. Gart. jährl. 96 M. v. gl. od. Apr. zu v. (*

Weidengasse 29 s. Wohnung. von Stube u. Stube u. Cabinet und Zubehör zu verm. Näh. daselbst.

Jäschkenthalerweg s. Wohn. von 2—7 Z. m. Closet u. s. Zubeh. v. gleich oder zum 1. April zu verm. Johannzen, Jäschkenth.-W. 17 b.

Hausthor 2 per April Wohnung best. aus 3 Zimm., Entr., h. Küche, Bod. u. Kell. zu verm. Näh. im Lad.

Sandgrube 37, 2 herrsch. Wohn., 5 und 3 Zimmer, mit allem Zubehör, schöner Garten, Pferdestall 2c. sofort resp. April zu verm. Näh. partere rechts. (*

Neugarten 37 ist eine elegante Wohnung von 6 Stuben, Badestube u. Zubehör, Preis 1200 M., eine Wohnung w. vorst. u. Pferdestall, Preis 1320 M., zu vermiethen. Besichtigung Dienstag von 10½ bis 1 Uhr.

Wallgasse 10 eine Wohnung von 3 Stuben und Zubehör. Preis 384 M. Näh. Wallgasse 12/13.

Altschottland 91 ist e. große Unter-Wohnung n. allem Zubehör zum 1 Apr. z. verm. Zu erfrag. 2 Tr. (*

Herrschaftliche Wohnung 4 bis 5 Zimmer, Entree, helle Küche, Speisen- u. Mädchenkam., Zubeh. sof. od. 1. April z. vm. Portechaisengasse 7/8, im Handschuhgeschäft.

Langfuhr 18, ist e. Wohn. z. Preise von 400 M. zu vrm. Näh. das. Filiale **J. Koenenkamp** od. Langgasse 15.

Portechaiseng. 6, 3 Tr., ist e. Wohn. v. Zimmern, Küche u. Zubehör an ruh. Einwohn. preisw. zu verm. (*

1 Wohn. best. Stube, Cab., hell. gr. Ent., helle Küche, Kell. zu v. Näh. Laterneng. 2, 2. v. 9 Uhr zu bes. (*

3 Stuben, Cab., heller Küche, Garten 2c. an ruh. Herrsch. z. Apr. z. v. Langf., Heiligenbr.-W. 4, 1 T.

Heil. Geistgasse 59 ist die 2. Etage für 430 M. zum 1. April zu vermiethen. Näh. Part. daselbst. (*

Hundegasse 104 ist die Hangeetage bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. s. w. zum **1. April 1896** zu vermiethen. Näheres im Comtoir **Hundegasse 105.** [09424

Eine Wohn., Stube, Cab., Küche, Keller zu verm. Zu erfr. Kassub. Markt 14, part. **Lipinski.** (*

In Neufahrw., Weichselstr. 11, am Anlegepl., d. Dampfb., ist e. Wohn. best. a. 2 St. K. Waschk. Bod. Bleich- u. Trockenpl. gl. o. 1. Apr. z. v. *1475

Zimmer.

M. Zimm. f. 1-2 H. Kl. Mühleng. 5.

Tobiasg. 3, ein anst. möbl. Zimm. mit sep. Eing. z. 1. Febr. zu verm

Hoheseigen 27, 2 Tr., 1 möbl. Vorderstube, sep. Eing., von gl. od. 1. Februar zu vermiethen. (*

Ein gut möbl. Zimmer m. separ. Eing. ist a. Herrn z. verm. Altstädt. Graben 12/13, 1 Treppe. (*

Bootsmannsg. 2 i. e. frdl. St. an. e ält. Herrn od. Dam., z. 1. Feb. z. vm.

1 freundliches Cabinet ist zu vermiethen Schüsseldamm 24, 2.

1 fein möbl. Zimmer u. Cab. mit a. ohne Pianino Portechaiseng. 3 zu v. Näh. 1 Tr. Auf Wunsch Pens.*

E. mbl. Vorderz. a. e. älter. Dame od. Wwe. oh. Anhang v. gl. zu vrm. Adr. u. E G 1459 in d. Exp. d. Bl. (*

Zwei eleg. möbl. Vorderzimmer vom 1. Februar zu vermiethen. Adr. u. H D 1472 in d. Exp. d. Bl. (*

Sofort ein möbl. Vorderzimmer mit ev. auch ohne Pension zu vermiethen Hirschgasse 6a, 2 Tr. (*

1 fein möbl. Vorderzimmer, 1 Et., mit a. ohne Pens. an 1 Herrn billig zu verm. Paradiesgasse 16, vorn.*

Zwei möbl. Zimmer v. 1. Febr. zu vermiethen. Zu erfragen Altstädt. Graben 7—8 part.

Ein gut möbl. Vorderzim. ist an 2 anst. jg. Leute m. vollst. Pens. z. vm. Adr. u. R S 1525 in d. Exp. d. Bl. (*

Ein Herr sucht zum 1. Februar möbl. sauberes Zimmer mit Pension. Nähe Milchkannengasse. Offerten mit Preisangt unter B P 1000 in der Exp. d. Bl.

M. Part.-Z. f. 1 H. Pfefferst. 57, p.

Jung. Mann findet für 3 M. gute Schlafstelle Altst. Graben 54, Hof.

1 junger Mann findet im Cabinet anständiges Logis Burggrafenstraße 12, 1, links. (*

1—2 junge Leute findet anständ. Logis in apartem Zimmer Hohe Seigen 30, 2, **Mieczwicki.** (*

Anstnd. Mann f. Logis Häkerg. 11.

J. L. f. v. gl. Logis Gr. Gasse 16, 2.

Ein anständiger, junger Mann findet gutes Logis auch von sofort Altst. Graben 64. 1 Tr. (*

J. Leute f. v. gl. Logis Gr. Gasse 16, 2

Eine anst. junge Dame kann sich als Mitbewohnerin melden Frauengasse 38, 4 Treppen. (*

Ord., anst. Mitbewohn. k. s. meld. Johannisg. 23, Hof, das. i. e. vschlb. Kasten, geeign. f. Marktl., b. z. v. (*

Pension

Langgasse 48, Ober-Etage, saub. **Pension** für zwei Herren.

Fischmarkt 29, 1, findet eine jun. Dame, die Tags über besch., gute Wohnung n. Pens. zu bill. Preis. (*

Div. Vermiethungen

Der geräumige Laden Portechaisengasse 3 ist v. 1. April zu verm. Näh. daselbst 1 Treppe.

1 Restaurant ist krankheitsh. zu vermiethen **Heil. Geistgasse 97, part.** (*

Laden-Local!! frequente Lage, Centrum, mit 2 neu auszubauenden 3 □-Mtr.-Schaufenstern, worin 35 Jahre ein Weißwaarengeschäft betrieb. ist, ist zu vermiethen. Adressen unter C C 1519 in der Exp. d. Bl.

Ein Laden Jopengasse 56 zu vermiethen.

Ein Lagerplatz mit Pferdestall, Wagenremise, m. o. ohne Wohn., z. v. Näh. Wallg. 12/13 b. **Kollas.**

1 Laden nebst Wohnung zu verm. bei **Döppner,** Langfuhr Nr. 15.

Laden Heil. Geistgasse Nr. 11 n. Wohnung von April zu verm. Näh. daselbst 2 Trepp.

Zu vermiethen sofort od. später: Stallung, mit oder ohne Remise. Zu erfragen Gr. Wollwebergasse 15, Singer Co., A.-G. [09305

Die Schlosserei Poggenpfuhl 14, seit vielen Jahren betrieben, mit Wohnung, parterre, ist zu vermiethen. (*

Stallungen etc. für Vieh oder zu gewerbl. Zweck. mit o. ohne Hof u. Wohn. zu vm. Langf., Heiligenbr.-Weg 4, 1. T.

Offene Stellen.

Stellung erh. Jed. schn., überall hin. Ford. p. Postk. Stellenausw. Courier, Berlin-Westend. (08803

Holz-Rouleaux und Jalousien liefern in tadelloser, solidester Ausführung [09127 **Waebe & Heinrich, Friedland** Reg.-Bez. Breslau. Illustr. Preisliste gratis u. franco.

Agenten, welche Privatpersonen besuchen, b. hoher Provision überall **gesucht.**

1 selbstthätiger erfahrener Gärtner, unverheir., fürs Land gesucht Weidengasse 51, 1. (*

1 Tischlergs. a. Bauarb., m. Werkz., kann s. meld. Schützengang 35 D.

Ueberall w. unter sehr günst. Bedingung. tüchtige u. fleissige Personen zwecks Uebertr. e. Agent. ges. Off. sub „Ueberall" a. d. Ann.-Expedition von G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M. [09281

Suche einen tüchtigen und energischen [09427 **General-Vertreter** welcher auch Lager übernehmen kann. Nur solche mit Prima Referenzen wollen sich melden **H. W. Schlichte,** Steinhagen (Westf.) Aelteste und grösste Steinhäger- und Dampf-Cognac-Brennerei.

Hohen Verdienst erhalten redegew. j. Leute, aber nur solche mögen sich melden u. C 1544 in der Exped. d. Blattes.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat das Papiergeschäft gründlich zu erlernen, kann sich melden bei **J. H. Jacobsohn,** Papier-Groß-Handlung, 09406] Danzig.

Ein Lehrling mit gut. Schulzeugnissen kann sich zur Metalldreherei und Gießerei melden Heil. Geistgasse 122. (*

Kellnerlehrling und junges Mädchen, welches die Küche erlernen will, können sofort eintreten [09390 Olivier's Hotel, Pr. Stargardt.

Sohn ord. Eltern d. Klempner l. will, melde sich Paradiesgasse 2.

Suche einen Lehrling für mein Friseur-Geschäft. Breitgasse Nr. 30. (*

Lehrling gesucht für Comtoir und Expedition. Adr. u. D D 1385 in der Exp. d. Bl.

Einen kräft. Lehrling zur Erklärung der Bäckerei sucht (* **Kuhn,** Petersiliengasse 1.

Cigarettenfabrik Rumi sucht zur Carton-Arbeit anständige junge Mädchen. [09401

Eine tüchtige, branchekundige **Verkäuferin,** suche zum 1. April für mein Glas-, Porzellan- und Wirthschafts-Magazin. Nur Bewerberinnen mit guten Zeugnissen wollen ihre Photographie, sowie Gehaltsanspr. bei fr. Station senden an (09411 *H. Kelch, Nachfl.* John Lange, Dirschau.

Mädchen, d. milchen könn., mög. sich melden bei H. Nitsch, Allmodeng. 6. (*

Saub. Wäsch. m. sich Breitg. 111, 2.

Jg. Mädchen welche die Damenschneiderei erl. woll. können sich melden. Heil. Geistgasse 128, 3. (*

Junge Damen z. Erlern. v. Putz und Schneiderei könn. sich meld. Adr. u. P D 1499 in d. Exp. d. Bl. (*

Wirthin gesucht. Ein nicht zu junges Mädchen mit guten Zeugn., welches kochen kann, oder eine Wirthin mit nicht zu hohen Ansprüchen wird für einen sauberen und kleinen Haushalt gesucht. Adr. mit Refl. od. Zeugn. unt. **P. P. 1420** in der Exp. ds. Bl.

Eine ältere perfecte **Köchin,** ohne Anhang, welche eine größere Wirthschaft selbstständig leiten kann, beliebe ihre Adresse unter W D 1366 in der Exp. d. Bl. einzureich.

Eine Kinderfrau für's Land, bei ein Kind, melde sich. Heilige Geistgasse 36, **J. Dau.** (*

Ein j. Mädch. m. gut. Zeugn. k. sich für den Nachm. zum Aufw. meld. Bischofsg. 10, 2 Tr. links. (*

Für mein Tapisserie- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich eine gewandte, tüchtige Verkäuferin. J. Koenenkamp, Langgasse 15.

Suche pr. 1. Febr. e. ordl. Dienstm. Aufwärterin für den ganzen Tag Heil. Geistgasse 71b, im Geschäft.

Anständige junge Damen zur gründlichen Erlernung der Putzarbeit können sich melden von 12 bis 2 Uhr. (* **Jenny Neumann,** Gr. Gerberg. 12.

Stellengesuche

Niemals lege man seiner Offerte um die Bewerbung irgend einer anonym inserirten Stelle, seine Originalzeugnisse bei, da dieselben häufig schwer wieder zu erlangen sind, oder oft überhaupt verloren gehen. Man füge daher nur eine Abschrift der Orig.-Zeugnisse bei. Die Expedition der Danziger Neueste Nachrichten".

Commiss.- o. Agenturgeschäft, Junger Mann, 28 Jahre alt, seit ca. 10 Jahren in größeren Detail-Geschäften thät., wünscht in größerem Geschäft obiger Branche gegen mäßige Vergüt. beschäftigt zu werden. Caution kann in jeder Höhe gestellt werd. Beste Zeugnisse und Referenzen. Gefl. Off. u. V G 562 in d. Exp. d. Bl.

Maschinenmeister, auch mit der Flach- u. Rund-Stereotypie vert. s. Stell. Off. u. U 1354 i. d. Exp. d. Bl.*

Ein tücht. Conditorgehilfe sucht v. sogl. od. spät. dauernde Stellung. Off. u. W P 1465 in der Exp. d. Bl. (*

Ein Gärtnergehilfe sucht Stellung zum sofort. Antritt. Off. unt. H 1403 in der Exp. d. Bl.

1 Geschäftsmann b. s. e. St. d. T. u. Beschäftigung a. Cassirer, Bote o. dergl. Off. Grüner Weg 16, p., l. (*

Ein verheiratheter, nüchterner Mann, Familienvater, sucht Stellung als **Hausdiener o. Arbeiter.** Gefl. Offerten unter Z 4321 in der Exped. dieses Blattes. (†

Ein Zimmermann, d. m. j. Bau- u. Treppenarb. Besch. w., s. St. sobald w. mögl. Adr. u. H 1525.*

Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, das Manufacturgeschäft zu erl. bitt. um Stellung. Off. u. C C 1480 i. d. Exp. d. Bl. (*

1 ält. Wirthin m. g. Zeugn. s. St. b. alt. H. o. D., a. als Pfleg., selb. übn. Hsarb. Adr. u. XX 1498 i. d. E. d. B. (*

Empfehle Ladenmädchen in gr. Auswahl für Material-, Schank-, Mehlgeschäfte, Bäckerei, alle mit guten Zeugnissen; junge Mädchen, erfahren in der Wirthschaft und Handarbeit. **J. Dau,** Heil. Geistgasse 36.

Ein jung. Mädchen aus sehr anst. Familie, wünscht e. St. a. Stütze d. Hausfr. m. Fam.-Anschl. z. 1. Ap. Adr. u. R. R 1400 in der Exp. d. Bl.

Eine geübte Schneiderin bittet um Arbeit, in und außer dem Hause Steinschleuße 4, 3 Tr. (*

Jg. Mädch. s. Besch. f. d. Abendst. z. Vorlesen b. alt. Herrsch. od. dergl. Off. u. U 1393 in der Exp. d. Bl. (*

J. Mädchen mit gut. Z. sucht St. z. H. i. d. Wirthsch. Johannisg. 32, p.

Unterricht

Wer möchte e. Mann Abds. Unt. im Schreib. u. Rech. geben. Adr. m. Pr. u. J M i. d. Exp. d. Bl. [*1325

Reit-Institut Otto Jahn verleiht Pferde und giebt Unterricht zu jeder Tageszeit. (09381 Stallung Mattenbuden 15.

Guter Clavierunterricht nach d. Dammsch. Cl.-Sch. w. f. b. auß. d. Hause erth. Pfefferstadt 45, prt. (*

Ohne Vorkenntnisse erlernt jede Dame in 1—2 Monaten ihre Garderobe selbst anzufertigen. **Cursus** im Musterzeichnen, Zuschneid. u. Anfertig. elegantsitzender Damencostüme nach leicht faßlichem Pariser System. **Frau W. Schumacher,** Seifengasse 2 u. Langebrücke 2 (Frauenthor). Die Schülerinnen arbeiten nur für eigenen Bedarf, weshalb sich die billigen Kosten des Honorars mit der hergestellten Garderobe decken. (†

Wer erth. jungen Mann, der schon spielt, für 3 M. 8 St. mon., Clavierst. Adr. u. A W 1521 in d. Exp. d. Bl. (*

Capitalien.

Höchsten Zinsfuß, bei absoluter Sicherheit, erreicht man d. Leibrenten-Versich. Ausk. kostenfrei. Bureau der Friedr.-Wilh.-Gesellschaft Danzig, Vorst. Graben 49.

MAN NEHME IN DEN KAUFLÄDEN NUR UNSEREN Echten Gesundheitskaffee und weise alle NACHAHMUNGEN zurück. KRAUSE & Co NORDHAUSEN

Echter Dr. Lutze'scher Gesundheits-Kaffee KRAUSE & Co. NORDHAUSEN a. H. Bester billigster nahrhaftester KAFFEE-ERSATZ. KAFFEE-ZUSATZ.

20 000 Mk. auf ein städt. Grundstück, 1. Stelle, zum 1. April v. Selbstdarleiher zu vergeben. Adressen u. F F 1155 in der Exped. d. Bl.

Wer leiht 30 Mk. geg. hohe Zinsen und monatl. Abzahlung. Off. u. V V 1481 i. d. Exp. d. Bl. (*

20000 Mk. zur 2. Hypothek auf ländliches Gut sofort gesucht. Off. unter 09397 in der Exped. d. Bl.

Hypotheken-Capital a 3¾% [08900 in jeder Höhe zu begeben. **Julius Berghold,** Holzmarkt Nr. 24, III.

9500—12000 M. sind zur 1. Stelle von 1. April d. J. zu vergeben. Off. u. W F 1309 in der Exp. d. Bl.

2. Hypothek von 15—1900 M. wird vom Selbstdarleiher gesucht. Off. u. Z 473 in d. Exp.

2—300 M. werden auf Wechsel und Sicherheit auf 6 Mon. gesucht. Off. u. W H 1358 in d. Exp. d. Bl. (*

Verloren u. Gefunden

Ein gr. Kindermantelkragen verloren; abzugeben Wallplatz 9, pt.

2 Paar weiße **Handschuhe,** gez. **Krüger,** verl. v. d. Jopeng. b. z. Breitg. G. B. abz. Langgss. 18, 3. (*

Am 18. d. M. ein **Pincenez** mit stahlblauem Bügel verloren. Bitte abzugeb. Halbengasse 4. (*

Uhr mit Kette u. Kapsel (Monogr O. B.) v. d. Halb. Allee, Junkerg. nach Schw. Meer verl. Geg. Bel. abz. Poliz.-Dir. Vor Ank. w. gew.

Sonntag Mittag ist auf der Eisbahn a. d. Aschbrücke ein schwarz. Muff abhanden gek. Der ehrl. Finder wird gebeten, dens. geg. Belohn. abzug. Breit. 117, 2 T. (*

Vermischte Anzeigen

Plomben, künstl. Zähne, [08310 mit und ohne Platte. Ganze Gebisse ohne Federn. **Schmerzl. Zahnoperationen. Conrad Steinberg,** american Dentist, Langenmarkt 1, 2. Etage.

Zähne in Metall u. Kautschuck, Plomben etc. **Paul Zander,** früher beim Herrn Dr. Kniewel, Breitgasse 105. [02002

Zoppot 101. T., Ww. Welche Adr. hat m. Brief Post Langg.? verg. Sonnt. g. Bitte u. ZZ 1500.*

Sa . . . . a. Dienstag, den 28. wie gewöhnlich. Dein Meph. (*

Rosa. Brief erhalten. Adresse: **E. H., Brodbänkengasse.** Bitte zu schreiben. (*

Willkommen in der schönen Residenz! Um ein rendez-vous bittet D. mama-mère. (*

Zwei Herren, Eink. ca. 2400 M., s. Bek. j. verm. Dam. beh. sp. Verh. Off. u. Z Z 1426 in d. Exp. d. Bl.

Ein Mädchen (Lehrers Tochter), mitte d. 30., evang., mit etwas Vermögen, wünscht mit einem anständ. Herrn in Briefwechsel zu treten behufs späterer Verheirathung. Photographie erbet. auf Wunsch zur. Offerten unt. A. H. 25./I. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Detailverkauf zu Engrospreisen. Engrospreise. 09300) **Strümpfe, Schürzen, Strickgarne, Tricotagen. Gebr. Wundermacher,** Breitgasse 128/29. Engrospreise.

In der Pfandkammer Häkergasse No. 10 sind folgende Sachen wieder vorräthig und werden jeden Tag zu Taxe verkauft, als: Mahagoni, nußbaum und birkene Kleiderschränke, Vertikows, Trumeaux-Spiegel mit Stufe, Repositorien, zu jedem Geschäft passend, 1 Tombank mit Glaskasten und Schubladen, **Pfeilerspiegel, Sophaspiegel, Plüschgarnitur, Plüsch-Sophas,** Bettgestelle mit und ohne Matratzen, **2 nußbaum Buffets, Rohr-Stühle, Restaurationstische, 9 Billardqueues,** 6 Bände Conversations-Lexikon, **Glasbilder, Oelgemälde, 6 Satz gute Betten, Paneelbretter, Sophatische, Speisetische, 1 Zither,** goldene Herren- und Damen-Uhren, **1 Himmelbettgestell, 1 Flaschenspülmaschine.**

Soeben erscheint: **100 000 Artikel.** 16 Bände geb. à 10 M. Unentbehrlich für Jedermann. **16 500 Seiten Text. Brockhaus' Konversations-Lexikon.** 14. Auflage. Jubiläums-Ausgabe. **9500 Abbildungen.** 300 Karten. 130 Chromos. **980 Tafeln.**

E. Handwerk., 24 J., sucht die Bek. e. Dame, beh. Heir. Ww. n. ausgeschl. Off. u. W F 1485 erb. (*

E. jg. Mädchen, mitte d. 20., evang., angenehme Erscheinung, 4000 Mark Vermögen, wünscht auf diesem Wege die Bekanntsch. eines anst. Herrn zu machen, Beamte bevorzugt. Herren, die a. dies ernstgem. Gesuch eingehen wollen, bitte ich Offerten nebst Photographie unter M. W. 25. /I in d. Exped. d. Blatt. einzusend.

Dem Geburtstagsk. Fr. R. Sch. lang. Leb. u. viel Glück u. Segen wünscht die Familie **Reschke.** (*

Dem Geburtstagsk. **Bertha R.,** Kneipab, zu ihr. 37. Wiegenfeste herzl. Gratulat. Fam. **Weseler.** (*

Herzl. Gratulat. d. Frau Selma W., Petershagen, Paulsgasse, von d. Familie **Odrowski.** (*

Uns. lieb. Mutter zu ihr. Geburtstage die herzlichst. Glückwünsche. Geschwister **H. und S. Jocks.** (*

Frau **Emilie R.,** Heubude, zum Geburtstage die herzl. Gratulat. von ihren Bekannten. (*

Dem Geburtstagsk. Fr. Johanna J., Schidlitz, viel Glück u. Segen Ihre Freundin **K.** (*

Frau Clara S., Oliva die besten Glückwünsche. Familie G. (*

Dem lieben Onkel **K.** die besten Glückwünsche. **Fritz, Trude und Alice Müller.** (*

Dem Geburtstagsk. Martha R., Schidl., zu ihr. 9. Wiegenf. herzl. Grat. von Elt. u. Geschwister. (*

Ich w. d. Pauline J., Alt-Weinb. viel Glück u. Segen u. e. zufried. Leben. **M. Arensmeier.** (*

R. Kl., Bodenw., z. Geburtstage herzl. Glückwunsch. B. K. A. M. M. K.

Dem Mechanik. Herrn Hans Sch., Paradiesgasse, zu seiner heutig. Feier die besten Glückwünsche. (*

A. Kl., Schwarzes Meer, kein lang' Gedicht, nur 3 Worte, Gott segne Dich. D. Tocht. Friedchen.*

Fräulein L. v. J., Wallgasse, zum Geburtstage herzl. Gratulation von Familie H. (*

Elsa E. zum dritten Wiegenfeste am 27. Januar herzliche Gratulation von Familie B. (*

Dem Geburtstagskinde Willy Z. ein Hoch. H. S. G. Z. (*

Dem Frl. Alma M., Am Holm, zum gestr. Geburtstage ein dreif. Hipp hipp Hurrah! Stauer Pett.*

Unserer lieben Mutter C. S., Oliva, Seestraße, herzliche Gratulation. C. und A. (*

Liebe Tante Amalie, f. l. Gedicht, n. 3 W., G. erh. D. D. wünscht v. H. D. N. Mariechen Austein, Häkerg. (*

Dem Geburtstags-Kinde Käthchen B. herzl. Gratulation. *) J. u. A. B. u. E.

Dem Geburtstagsk. Pauline Jo., Altweinberg, herzl. Gratulation. *) Paul Krommus.

Dem Sangesbruder F. A. z. Geburtst. e. harmonisches Hoch. Ein g. Sangesbruder. (*

Grethchen Link, Strohdeich, zum Geburtstag herzliche Glückwünsche. A. R.

Jaquets, Mäntel, Capes werden gutsitzend und billig nach den neuesten Façons gearbeitet Karpfenseigen 17/18, pt. (*

Modistin empfiehlt sich zur Anfertigung von Damencostumen, Garantie für guten Sitz und eleganteste Ausführung Tobiasgasse 7, 1 Tr. (*

Pelzsachen jed. Art werd. gut u. bill. repar. b. A. Vogel, Grigoleit Nachfl., Johannisgasse 23, pt. (*

Frau Marie Rother empf. sich z. Anferr. eleg. Damen- u. Kindergarderobe. Langgarten 86, 4. (*

Gummischuhe u. Stiefel werden saub. repar. Jopeng. 48 [08904

Monogramme in Gold u. Seide werden billig gestickt Frauengasse 50, 2 Trepp.

Damen werden gut u. billig frisirt in u. auß. dem Hause Zoppot, Südstraße 31. (*

Bockbier offerirt A. Jantzen, Schöneck.*

Petroleum kostet immer noch 14 ₰ und verkaufe sämmtliche Waaren zu herabgesetzten Preisen. (1563 **H. Koslowski.** Tobiasgasse 25.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82